



regionale2010

Donnerstag, 17. Dezember 2009

**12. Sitzung des Ausschusses der Regionale 2010**

17112109

## Inhalt

seite 02	1. Strukturprogramm Regionale 2010 – Sachstand
seite 08	1.1 Projektqualifizierung im Rahmen der Regionale 2010
seite 09	1.2 ‚A–Projekte‘
seite 10	1.2.1 ‚chemergie‘ [:gärten der technik]
seite 18	1.2.2 ‚Wahner Heide/Königsforst‘ [:grün]
seite 27	1.2.3 ‚Agger–Sülz–Korridor‘ [:grün]
seite 34	1.2.4 Flughafen Butzweilerhof [:kulturelles erbe]
seite 41	1.2.5 ‚Wasserkraftlandschaft_Mühlen links und rechts des Rheins‘ [:kulturelles erbe]
seite 48	1.2.6 ‚Generationen Akademie Rheinland‘ [:impulse für den standort]
seite 51	2. Arbeitsbereiche und Projektvorhaben der Regionale 2010_ Sachstand, Qualifizierung, Umsetzung
seite 52	2.1 Arbeitsbereich :rhein
seite 58	2.2 Arbeitsbereich :stadt
seite 74	2.3 Arbeitsbereich :grün
seite 96	2.4 Arbeitsbereich :kulturelles erbe
seite 109	2.5 Arbeitsbereich :gärten der technik
seite 122	2.6 Arbeitsbereich :impulse für den standort
seite 138	3. Gremien und Kommunikation
seite 139	4. Veranstaltungen und Termine
seite 142	5. Präsentationszeitraum



## Strukturprogramm Regionale 2010 - Sachstand

**:sachstand**

Das Strukturprogramm der Region Köln/Bonn Regionale 2010 geht auf die Zielgerade. Im Kern konzentriert sich die Arbeit der Regionale 2010 im Augenblick auf vier Bereiche. Diese sind:

1. Verstetigung der Projektvorhaben/Betreiberkonzepte
2. Begleitung der Umsetzung der Projekte
3. Vorbereitungen und Durchführung Präsentationszeitraum
4. Integration der strukturpolitischen Formate in der Region

**:ende der qualifizierung**

Die umfangreiche Projektqualifizierung der Projektvorhaben geht dem Ende zu.

Im Jahre 2002 wurde im Rahmen der Regionale 2010 ein Projektaufruf an die Akteure in der Region Köln/Bonn gestartet. Die eingebrachten rd. 250 Projektideen wurden im Qualifizierungsprozess auf rund 50 Projekte konzentriert.

Diese rd. 50 Projekte erfuhren eine intensive Qualifizierung, die seit Ende 2003 läuft. Gegenstand dieser Qualifizierung sind die vom Ausschuss der Regionale 2010 vereinbarten Qualitätskriterien ebenso wie die formalen Anforderungen an Voraussetzungen der einzelnen anzuwendenden Förderinstrumente.

Dabei wurde in den Projekten seit Ende 2003 kontinuierlich, mit hohem Aufwand der Akteure vor Ort, die planerischen, eigentumsrechtlichen, kommunalpolitischen bzw. privatgesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen, dass die Projekte abschließend und endgültig umsetzbar sind und deren Förderfähigkeit gegeben ist.

An dieser Stelle gilt der Dank in erster Linie den Projektträgern vor Ort, die diesen extrem anspruchsvollen Qualifizierungsaufwand in den letzten sechs Jahren geleistet haben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in vielen Fällen sehr aufwendige kommunalpolitische Voraussetzungen geschaffen werden mussten, die vom Planungsrecht bis hin zur Vorhaltung von mittelfristigen Eigenanteilen zur Gegenfinanzierung der Vorhaben gehen. Insbesondere jene Vorhaben sind dabei besonders zu erwähnen, die im Rahmen der Abstimmung mit dem Land NRW häufig die Fördervoraussetzungen bzw. Förderzüge neu verhandeln mussten. Dies gilt insbesondere für die flächenhaften Vorhaben in den Landschaftskorridoren.



#### **:verstetigung**

Ein besonderes Anliegen der Regionale 2010 ist es, die Projektvorhaben über den Präsentationszeitraum hinaus in ihrer Strukturierung so zu formen, dass eine dauerhafte, strukturelle Verbesserung der Region Köln/Bonn gewährleistet ist.

In den Projekten der Landschaftskorridore z.B. kann über langfristige Kooperationsvereinbarungen sowie deckungsgleiche Ratsbeschlüssen über die kommunalen Grenzen hinweg die Umsetzung der Vorhaben gesichert werden. Im Bereich der Stadtprojekte ist es in einigen Fällen zu neuen Steuerungsformen innerhalb der Kommunen gekommen. Diese reichen von der Einrichtung eigener Projektsteuerungsgruppen innerhalb der Verwaltung und der Neuordnung von Zuständigkeiten für die Umsetzung der Projekte bis hin zur Etablierung eigener Entwicklungsgesellschaften, die für die Dauer der Umsetzung auch über den Präsentationszeitraum der Regionale 2010 hinaus Sorge tragen (siehe z.B. Steinmüller/Gummersbach und Bahnstadt/Opladen).

Bei den Verbundprojekten, die die gesamte Region betreffen, sind bis auf Ausnahmen die Übergänge durch Vereinsgründungen (z.B. Generationenakademie, HKC) oder gemeinsame Finanzierungen von Personalstellen (z.B. Rad Region Rheinland) gesichert. In Einzelfällen macht auch die Übernahme durch den Region Köln/Bonn e.V. Sinn, z.B. beim Betrieb einer gemeinsamen touristischen Datenbank (Freizeitplaner2010). In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass mit Blick auf die Nachhaltigkeit der Projekte, der Region Köln/Bonn e.V. auf seiner Vorstandssitzung vom 4. April 2008 einer grundsätzlichen Übernahme von Regionale 2010-Formaten Ende des Jahres 2011 zugestimmt hat.

#### **:finanzierung**

Entscheidend für die Umsetzung der Vorhaben ist weiterhin die Zuwendung durch verschiedene Fördermittelgeber, vor allen Dingen jene im Land Nordrhein-Westfalen. Hier hat es im vergangenen halben Jahr ausführliche Beratungen mit den zuständigen Förderreferaten der Landesregierung und der Bezirksregierung gegeben.

Klärungsbedarf gibt es bei der Integration von Fördertatbeständen der EU in einigen Regionale 2010-Projekten. Hier gibt es umfangreiche Einzelabstimmungen zwischen den Projektträgern vor Ort und den beteiligten Stellen in der Bezirksregierung Köln beim MWME NRW und dem MBV NRW.

Insbesondere die Integration von Vorhaben in den Ziel-2-Kontext hat sich dabei für die Projektträger als extrem aufwendig dargestellt. Auch sind einige Vorhaben nach zwischenzeitlicher Einordnung in den Ziel-2-Kontext wieder



aus dieser Förderkulisse herausgenommen worden, was vor Ort mit großem Vermittlungsaufwand in die zuständigen Gremien kommuniziert werden musste. Hier ist es jetzt abschließend zu einer Festlegung gekommen, welche Projekte definitiv dem Ziel-2-Kontext zugeordnet werden (s. Kapitel 2).

Insbesondere vor der sich weiter verschärfenden Lage der kommunalen Haushalte in der Region Köln/Bonn ist es von besonderer Bedeutung, die Projekte in Abstimmung mit der Kommunalaufsicht in den Kreisen und bei der Bezirksregierung Köln „auf Realisierungs-Kurs“ zu halten. Dabei wird in einigen Fällen die Bewertung der kommunalen Haushalte und damit auch die Bewertung der Relevanz der Regionale-Projekte innerhalb dieses Haushaltskorridors zur „Zerreiß-Probē“. Besonderer Wert ist darauf zu legen, dass die Projekte in ihrer strukturpolitischen Bedeutung bewertet werden und in vielen Fällen vor allen Dingen ihr volkswirtschaftlicher bzw. regionalwirtschaftlicher Nutzen über einen längeren Zeitraum hinaus. Dies gilt insbesondere für das Projekt der Neuen Bahnstadt in Leverkusen-Opladen.

#### **Präsentationszeitraum**

Der Präsentationszeitraum umfasst die Spanne von März 2010 bis zum ‚Langen Tag der Region‘ am 21. Juni 2011. In diesem Zeitraum wird es in drei sogenannten „Schönwetter-Fenstern“ darum gehen, sowohl Touren, Reisen als auch Projekttag vor Ort durchzuführen. Diese drei „Schönwetter-Fenster“ umfassen die Zeiträume März – Juni 2010, August – Oktober 2010 und schließlich April – Juni 2011.

In dem Winterhalbjahr von November 2010 bis März 2011 soll es einen Schwerpunkt geben auf Ausstellungen, Fachkonferenzen etc.

[weitere Ausführungen, s. Kap. 5]

Starkes Engagement im Rahmen des Präsentationszeitraumes kommt von den Sparkassen der Wirtschaftsregion Köln/Bonn (Kreissparkasse Köln, Sparkasse Köln/Bonn, Sparkasse Leverkusen) Diese engagieren sich partnerschaftlich, so dass die Durchführung der „Rheinischen-Welt-Ausstellung“ auch das gesamte Territorium der Region Köln/Bonn erfassen kann. Das Engagement der Sparkassen ist auf die Philosophie „In der Region – für die Region“ angelegt und hilft, die vielen guten Zukunftsimpulse vor Ort in einen Gesamtzusammenhang stellen zu können, der dann für die Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort nachvollziehbar wird.

Mit den Projektträgern und vielen weiteren regionalen Akteuren in der Region Köln/Bonn wurde in den letzten 12 Monaten intensiv an der Vorbereitung und abschließenden Definition der „Rheinischen Welt-Ausstellung“ gearbeitet. Grundlage für diese Abstimmung ist die umfangreiche „Fibel“ (s. Anlage 1), die als Leitfaden für die Projektträger und beteiligten Institutionen dient,



den Präsentationszeitraum in abgestimmter und nachhaltiger Art und Weise durchzuführen.

Besonderes Anliegen der Regionale 2010 Agentur ist bei der gesamten Präsentation, dass die Formate für die Region nicht als „Einmal-Event“ fungieren, sondern als dauerhafte Instrumente für regionale Strukturpolitik dienen und mittelfristig eingesetzt werden können.



### :rhein

- 1 stadtentwicklung beiderseits des Rheins\_Köln | Köln
- 2 innenstadtperspektive wesseling | Wesseling/REK
- 3 stadt zum Rhein\_Bonn | Bonn
- 4 gesamtperspektive Königswinter\_Drachenfels | Königswinter/RSK
- 5 wohnen am strom | Köln



### :stadt

- 1 stadtentwicklung beiderseits des Rheins\_Köln | Köln
- 2 innenstadtperspektive wesseling | Wesseling/REK
- 3 stadt zum Rhein\_Bonn | Bonn
- 4 gesamtperspektive Königswinter\_Drachenfels | Königswinter/RSK
- 5 stadt: impuls gummersbach | Gummersbach/GBK
- 6 neue bahn stadt opladen | Leverkusen
- 7 stadt: gestalten | Bergisch Gladbach/RBK



### :kulturelles erbe

- 1 Archäologische Zone | Köln
- 2 perspektive altenberg | Odenthal/RBK
- 3 Schloss Homburg | Nümbrecht/GBK
- 4 gesamtperspektive Klosterlandschaft Heisterbach | Königswinter/RSK
- 5 Aqrippa-Strabe Köln-Trier (Erlebnisraum Römerstraße) | Erfstadt/REK
- 6 Schiffsbrücke Wuppermündung | LEV
- 7 Fischereimuseum Bergheim | Troisdorf/RSK
- 8 mühlen links und rechts des Rheins | Region Köln/Bonn
- 9 Flughafen Butzweilerhof | Köln



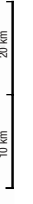
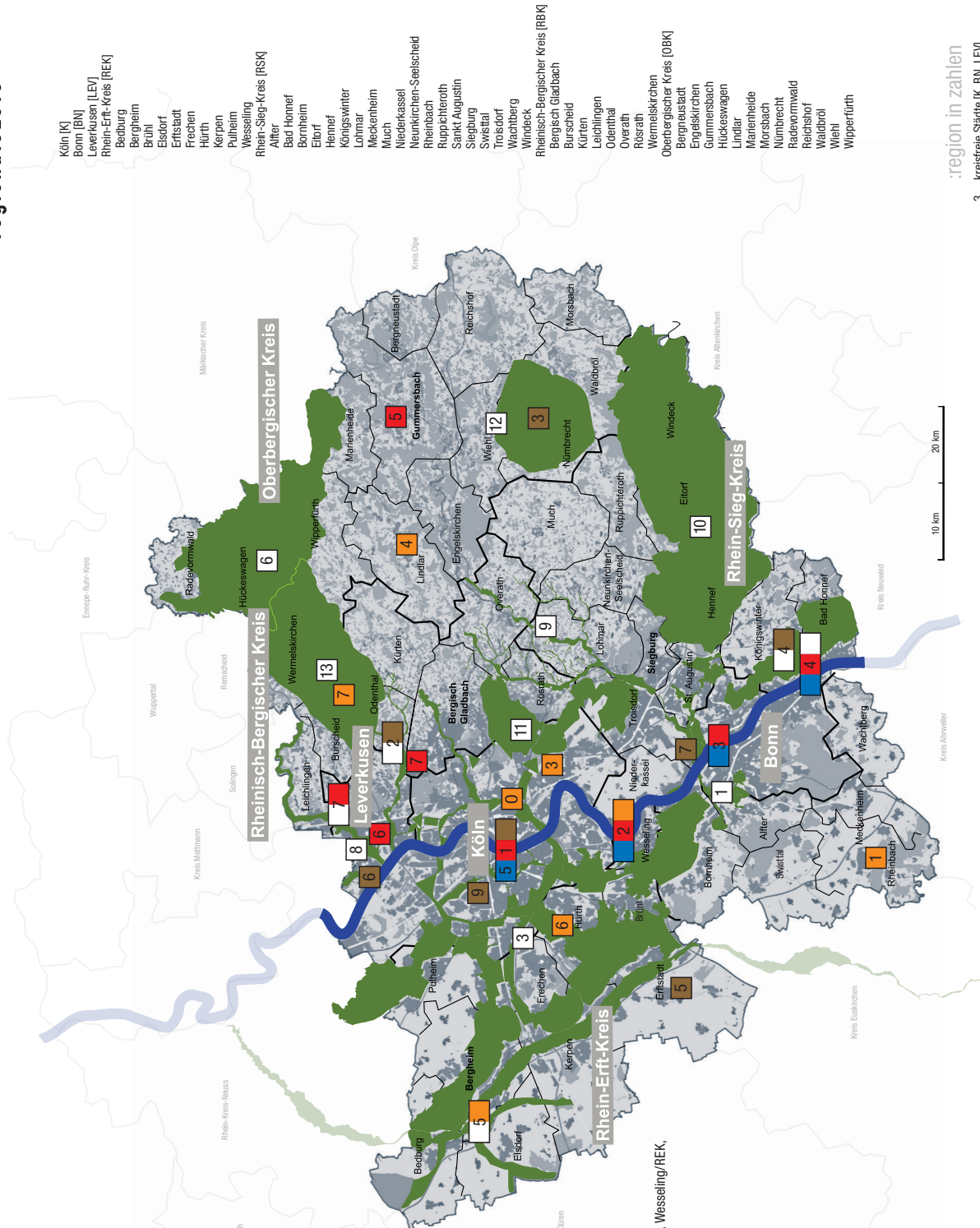
### :grün

- 1 Grünes C | Bonn, Alter, Bornheim, Niederkassel, Troisdorf, Sankt Augustin/RSK
- 2 Dümlikorridor | Leverkusen, Odenthal, Burscheid, Wermelskirchen, Kürten/RBK
- 3 RegioGrün | Köln, Bonn, Bergheim, Brühl, Erfstadt, Frechen, Hürth, Kerpen, Pulheim, Wesseling/REK
- 4 Bornheim/RSK, Bergisch Gladbach/RBK
- 5 terra nova | Bergheim, Bedburg, Eisdorf/REK
- 6 Wasserquintett | Radevormwald, Hückeswagen, Wipperfurth, Marienheide/GBK
- 7 WupperWandel | Leverkusen, Leichlingen/RBK
- 8 Grüner Fächer | Leverkusen
- 9 Agger\_Sulz\_Korridor | Troisdorf, Lohmar/RSK, Rösrath, Overath/RBK
- 10 natur und kultur quer zur Sieg | Hennef, Eitorf, Windeck, RSK
- 11 Königsforst\_Wahner-Heide | Köln, Bergisch Gladbach, Rösrath/RBK, Troisdorf/RSK
- 12 Homburger Ländchen | Nümbrecht, Wiehl/GBK, Waldbröl
- 13 Dümlichflächen | Burscheid, Kürten, Odenthal, Wermelskirchen, RBK



### :gärten der technik

- 0 Odyseeum | Köln
- 1 agrohort | Rheinbach, Meckenheim/RSK
- 2 chemtech | Wesseling/REK
- 3 envihab | Köln
- 4 metabotlon | Lindlar, Engelskirchen/GBK
- 5 terra nova | Bergheim, Bedburg, Eisdorf/REK
- 6 chemergie | Hürth/REK
- 7 aqualon | RBK



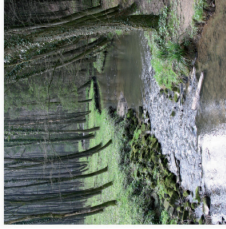
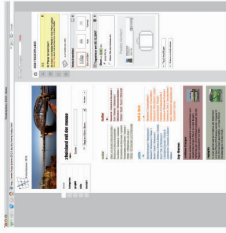
### :region in zahlen

- 3 kreisfreie Städte (K, BN, LEV)
- 4 Landkreise (RBK, GBK, RSK, REK)
- ~ 4.000 km² Fläche
- ~ 3.000.000 Einwohner
- ~ 300.000 Unternehmen

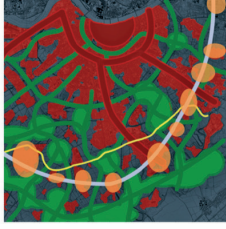
# Impulse für den Standort



regionale 2010



KennenLernen  
Umwelt



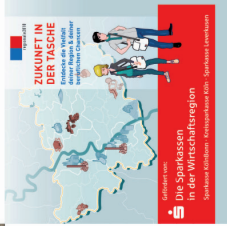
interkommunale  
integrierte  
Raumanalyse  
[IRA]



RadRegionRheinland



zukunft  
in der tasche –  
wissenslandschaft  
Rheinland



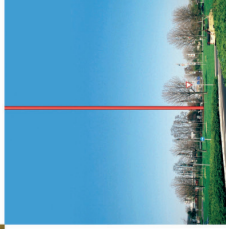
Regio Guides



mobil-im-rheinland.de



HKC Hochwasser  
kompetenzCentrum



Standortmitte





## 1.1 Projektqualifizierung im Rahmen der Regionale 2010

Die folgenden Kommentierungen werden in Fortschreibung und Ergänzung zu den bereits verabschiedeten Vorlagen der Ausschusssitzungen zur Regionale 2010

- vom 12. Mai 2004 [1. Ausschusssitzung in Köln – Horion–Haus, LVR],
- vom 07. Dezember 2004 [2. Ausschusssitzung in Köln – Regionale 2010 Agentur]
- vom 27. April 2005 [3. Ausschusssitzung in Köln – Kap am Südkai]
- vom 28. November 2005 [4. Ausschusssitzung in Bonn – Carl–Richard–Montag–Stiftungen] und
- vom 10. Mai 2006 [5. Ausschusssitzung in Königswinter, Schloß Drachenburg]
- vom 08. Dezember 2006 [6. Ausschusssitzung im Neubau der FH Köln, Campus Gummersbach]
- vom 18. Juni 2007 [7. Ausschusssitzung an der „Großen Dhünntalsperre“]
- vom 26. November 2007 [8. Ausschusssitzung Ehemaliges Bahnausbesserungswerk, Leverkusen– Opladen]
- vom 03. Juni 2008 [9. Ausschusssitzung im Schloß Pfaffendorf, Bergheim– Pfaffendorf] und
- vom 27. Oktober 2008 [10. Ausschusssitzung im Köln Triangle, Köln–Deutz]
- vom 08. Mai 2009 [11. Ausschusssitzung im Bonner Bogen–Rohmühle]

gelistet.

Es wird daher bewusst auf eine komplette Listung aller Projektvorhaben verzichtet [ausführliche Listung zusätzlich unter [www.regionale2010.de](http://www.regionale2010.de)].



## 1.2 Empfehlungen zum ‚A-Projekt‘

Dem Ausschuss werden im Rahmen der 12. Ausschusssitzung nachfolgend sechs Projekte zum Beschluss als A-Projekt empfohlen:

### Die Projekte

- ‚chemergie‘ [:gärten der technik]
- ‚Wahner Heide/Königsforst‘ [:grün] (ehem. Südliche Heideterasse)
- ‚Agger-Sülz-Korridor‘ [:grün]
- ‚Flughafen Butzweilerhof‘ [:kulturelles erbe]
- ‚Wasserkraftlandschaft\_Mühlen links und rechts des Rheins‘ [:kulturelles erbe]
- ‚Generationen Akademie Rheinland‘ [:impulse für den standort]

sind in ihrer Qualifizierung soweit fortgeschritten, dass sie dem Regionale 2010 Ausschuss zur Bestätigung als A-Projekt im Rahmen der Regionale 2010 empfohlen werden. Nachfolgend werden daher sehr ausführlich der Qualifizierungsstand und die Perspektive dieser Vorhaben dargestellt und hinterlegt.



### 1.2.1 :chemergie [energie- und chemie-centrum knapsack]

<b>:status</b>	Kategorie B
<b>:projektverantwortlich</b>	Stadt Hürth, Infracerv Knapsack
<b>:weitere projektpartner</b>	Rhein-Erft-Akademie / Stadtwerke Hürth / HyCologne / ChemCologne
<b>:ausgangslage und ziele</b>	Der Industriestandort Hürth-Knapsack blickt auf eine mehr als 100-jährige Tradition zurück. Seit rund zwei Jahrzehnten vollzieht sich ein durchgreifender Umstrukturierungsprozess von einem auf dem Braunkohlenabbau und der klassischen Chemie basierenden Areal hin zu einem neu strukturierten Industriestandort mit zukunftsorientierten Perspektiven.

Trotz der gemeinsamen Geschichte sind die auf dem Knapsacker Hügel ansässigen Unternehmen bisher kaum ins räumliche Gefüge der Stadt integriert. Der Hügel bleibt bislang ein isolierter Standort abseits der wichtigen stadtstrukturellen Räume. Hinter einem hohen, an wenigen Eingängen durchlässigen Zaun bleibt verborgen, welche Technologien am Standort genutzt, welche Innovationen entwickelt und welche Produkte hergestellt werden.

Gemeinsam mit der InfraServ Knapsack verfolgt die Stadt Hürth im Rahmen der Regionale 2010 die Profilschärfung und Neuausrichtung des traditionsreichen Knapsacker Hügels. Wenngleich der Standort in der Hürther Bevölkerung eine hohe Akzeptanz genießt, erweckt er für Außenstehende zumeist den Eindruck einer nicht zugänglichen, „verbotenen Stadt“. Nicht nur die Funktion als attraktiver Hochschulstandort, sondern auch eine neue Form im Umgang der Industrie mit der Öffentlichkeit sowie eine Standortprofilierung im nationalen und internationalen Wettbewerb erfordern die Weiterentwicklung vorhandener Kompetenzen und transparente Konzepte zur Verbesserung der Außenwahrnehmung. An dieser Zielvorstellung setzt das Regionale 2010-Projekt :chemergie an.

Die Besonderheit des Knapsacker Hügels besteht in dem interdisziplinären Zusammenwirken von Produktionsprozessen im Zuge der Energiegewinnung und Chemieproduktion. Es existieren vielfältige Möglichkeiten für Wertschöpfungsketten bei Stoffströmen zwischen Energie und Chemie, bei denen beide Industriezweige voneinander profitieren können. Schon heute ist in Knapsack ein vielfältiges Angebot an [Aus]Bildung, Forschung und industrieller Produktion vorzufinden. Unter dem Namen :chemergie wird die Schnittstelle zwischen den Kompetenzfeldern der Chemie- und Energieproduktion als eine eigenständige Fachdisziplin definiert und daraus ein übergeordnetes Leitthema einer zukünftigen strukturellen Entwicklung



:projektansatz – kompetenzzentrum  
:chemergie als regionale transferstelle

des Knapsacker Hügels entwickelt.

Das Projekt :chemergie beschreibt die Neuausrichtung des traditionellen Industriegebietes Hürth–Knapsack mit dem Ziel einer erfahrbaren Forschungs– und Produktionslandschaft entlang der Schnittstellenkompetenz zwischen Chemie und Energie in Verbindung mit der Entwicklung eines regionalen Kompetenzzentrums [Kernkompetenzen: Chemergie, Wasserstofftechnologie].

Das regionale Kompetenzzentrum :chemergie soll auf den vorhandenen Standortkompetenzen aufbauen, diese sowohl inhaltlich als auch räumlich konzentrieren und weiter entwickeln und damit zu einem regionalen Anlaufpunkt für die Schnittstellenkompetenz zwischen den Themenfeldern der Chemie und Energie werden. Die Schnittstellenkompetenz „chemergie“ beschreibt einen Themenbereich, der an allen Chemiestandorten der Region eine wichtige Rolle spielt. So ist das Zusammenwirken der beiden Fachdisziplinen Chemie und Energie schon heute an allen Standorten unerlässlich. „chemergie“ ist dabei als eigenständige Fachdisziplin gedacht, die das Knowhow der beiden Fachbereiche zusammenführt, dabei hilft, deren jeweilige Prozesse zu effektivieren, und anhand innovativer Pilotprojekte, beispielsweise in der Wasserstofftechnologie, interdisziplinäre Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt.

Hürth–Knapsack soll zu einem Ort werden, an dem gemeinsame Fragen und Aufgaben der Industriestandorte der Region gebündelt und beispielhaft erörtert werden. Insbesondere die Wasserstofftechnologie, die den in der chemischen Industrie anfallenden Wasserstoff für neue innovative Entwicklungen nutzt, beispielsweise zur Energiegewinnung oder als Treibstoff, eröffnet schon heute vielfältige Zukunftsperspektiven, die rund um das Kompetenzzentrum :chemergie erprobt werden sollen.

Das regionale Kompetenzzentrum :chemergie wird neben der Stadt Hürth im wesentlichen durch die InfraServ Knapsack, die Rhein–Erft–Akademie, HyCologne und ChemCologne getragen. Diese ortsansässigen Unternehmen und regional vernetzten Initiativen bringen gemeinsam ihre Kompetenzen und Erfahrungen mit ein. Gleichzeitig existieren enge Kontakte zu Unternehmen vor Ort und in der Region, so dass optimale Voraussetzungen für die neuen Aufgaben, Zielsetzungen und Anforderungen im Zusammenhang mit dem Kompetenzzentrum :chemergie gegeben sind. Auf mehreren Ebenen soll der Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit organisiert werden:



- Zusätzlich sollen Sonder-Veranstaltungen wie regionale Tagungen, Foren, Fachmessen, Leistungsschauen im Kompetenzzentrum :chemergie stattfinden. Der enge Kontakt zu den Unternehmen am Standort und in der Region prädestinieren die Rhein-Erft-Akademie als idealen Träger dieser Aufgabe.
- In das Kompetenzzentrum integriert sind innovative Pilotanlagen und -projekte, wie die neu entstehende Wasserstoff-Tankstelle und die Prototypen der Brennstoffzellen-Busse, die gleichermaßen als Versuchs- und Anschauungsobjekt im Kontext des Kompetenzzentrums fungieren.
- Desweiteren soll das regionale Kompetenzzentrum :chemergie öffentlichkeitswirksam über Projektinhalte, Pilotprojekte, neue Erkenntnisse informieren und zu einer Plattform des Austauschs gegenüber Partnern der Wissenschaft und Wirtschaft sowie gegenüber der interessierten Öffentlichkeit werden.
- Am authentischen Industriestandort gelegen, soll das Zentrum darüber hinaus der Präsentation örtlicher und regionaler Unternehmen sowie deren Produkte und Kompetenzen dienen.
- Neben der Integration vielfältiger Funktionen soll das neu entstehende, regionale Kompetenzzentrum auch insgesamt zu einem einladenden, attraktiven Ort für Besucher werden. Als Visitenkarte und Adresse des renommierten Industriestandortes Hürth-Knapsack und der Region soll sich das Kompetenzzentrum nach außen präsentieren und als zentrale Schnittstelle zwischen Produktion, Information und Bildung fungieren.

Das inhaltliche und räumliche Konzept sieht eine Bündelung der :chemergie-Kompetenzen am Werkseingang Hürth des Chemieparks der Infraserb Knapsack vor, dem Standort der Rhein-Erft Akademie. Die Akademie bildet somit die „Keimzelle“ des künftigen Kompetenzzentrums und wird in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern eine Betreiberfunktion für die zu schaffende Informationseinrichtung übernehmen und zentraler Ansprechpartner für alle Fragen sein, die im Zusammenhang mit :chemergie entstehen. Die „neue“ Rhein-Erft-Akademie kann sich zu einem regionalen Kompetenz- und Kommunikationszentrum für das oben genannte Spektrum der beruflichen Bildung sowie für alle relevanten Chemie- und Energiethemen entwickeln. Die Wertschöpfungskette der beruflichen Bildung beginnt mit Programmen im Kindergarten [Haus der kleinen Forscher] und schließt die Angebote der Generationen Akademie (s.S. 42–44) ein. Die unterschiedlichen Karrieremodelle vom Auszubildenden bis zum Master Ab-



solventen stellen für unterschiedliche Zielgruppen attraktive Perspektiven dar. Das umfassende Kompetenzmodell der Rhein–Erft–Akademie basiert auf einem starken inneren Verbund und einer ausgeprägten regionalen Vernetzung.

Untermauert wird die inhaltliche Stärkung des Kompetenzzentrums durch die ab Ende 2009 neu entstehende Wasserstofftankstelle und der damit in Zusammenhang stehenden Präsentations–plattform. In Form eines Informationscenters, das in dem räumlichen Rahmenkonzept von :chemergie integriert ist, soll die Wasserstofftechnologie verständlich auch für fachfremde Besucher vermittelt werden. Die Alltagstauglichkeit dieser innovativen Technologie kann durch die hier ab April 2010 täglich verkehrenden Wasserstoffbusse anschaulich dargestellt werden. Diese Gelenkbusse mit Brennstoffzellen–Hybridantrieb (sog. „zweite Generation“ der Wasserstoffbusse) sind Prototypen und werden bundesweit erstmals im Alltagsbetrieb erprobt. Dementsprechend ist mit einem hohem öffentlichen Interesse und einer dementsprechenden Publikumsfrequenz von fachfremden Besuchern und Fachleuten zu rechnen.

#### :qualifizierungsprozess

##### Interdisziplinäres Symposium :chemergie

Der Qualifizierungsprozess für das Projekt :chemergie fand seinen Ausgangspunkt in einem interdisziplinären Symposium im April 2007. Ergebnis der Veranstaltung war die Schärfung und Konkretisierung der Projektziele vor dem Hintergrund einer Standortprofilierung für Hürth–Knapsack.

##### Studentischer Entwurf :chemergie

In Kooperation mit der Fachhochschule Lippe und Höxter [Prof. Hölscher] wurde im Wintersemester 2007/2008 ein studentischer Entwurf zum Konzept :chemergie durchgeführt. Dabei wurden in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Hürth, Infraser Knapsack, der Rhein–Erft–Akademie und der Regionale 2010 Agentur erste, qualitätvolle räumliche Projektansätze und ausdrucksstarke Bilder und Vorstellungsmodelle für bereits formulierte Zielsetzungen erarbeitet.

##### Internationaler Entwurfsworkshop :chemergie

Aufbauend auf den Ergebnissen des studentischen Entwurfes an der FH Lippe und Höxter fand vom 22. bis 25. April 2008 ein 4–tägiger internationaler Entwurfsworkshop statt. Neben Fachleuten und Projektbeteiligten vor Ort nahmen u.a. Professoren und Studenten der TU Graz, der TU Dessau, der TU Darmstadt, der FH Nürtingen und der FH Höxter und Lippe an der Veranstaltung teil. In interdisziplinären Teams und in enger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern vor Ort wurde das Projekt :chemergie weiter inhaltlich und räumlich ausdifferenziert.



#### **Memorandum :chemergie – Inhaltliche und räumliche Gesamtperspektive :chemergie**

In Auswertung und Weiterentwicklung der studentischen Arbeiten wurde in einem nächsten Schritt eine übergeordnete, inhaltliche und räumliche Gesamtperspektive :chemergie durch ein externes Planungsbüro entwickelt.

Vorbereitung und Durchführung eines europaweiten Planungswettbewerbs  
Um den Kompetenzen des Standortes Hürth–Knapsack auf internationalem Niveau in angemessener Weise gerecht zu werden und selbstbewusst auf diesen exzellenten Kompetenz–Standort Nordrhein–Westfalens aufmerksam zu machen, wurde in Kooperation zwischen der Stadt Hürth und der InfraServ Knapsack ein europaweiter freiraumplanerisch–architektonischer Wettbewerb organisiert. Ziel war eine den Funktionsabläufen des Kompetenzzentrums :chemergie optimal dienliche Anlage und gleichzeitig ein Standort als „Adresse“. Vor diesem Hintergrund wurde am 06. Februar 2009 das Konzept der Planergemeinschaft bbz Landschaftsarchitekten / arch42 Architekten aus Berlin durch ein hochkarätig besetztes Preisgericht einstimmig als Siegerentwurf prämiert.

#### **Vertiefende Planungen / Konsolidierung Finanzierungskonzept**

Aufbauend auf den Qualifizierenden Verfahren wurden und werden die Wettbewerbs– und Werkstattergebnisse entsprechend den Empfehlungen des Preisgerichts und Zielsetzungen der Projektbeteiligten überarbeitet und darauf abgestimmt ein Zeit–Maßnahmen–Plan sowie eine entsprechende Kostenschätzung vorgenommen. Diese Konkretisierung ist wiederum Voraussetzung für die weitere Konsolidierung des Finanzierungskonzeptes unter Berücksichtigung vorhandener Eigenmittel und notwendiger Förderbedarfe. Vor diesem Hintergrund fanden mehrere Abstimmungsgespräche zwischen den Projektträgern, dem federführenden MWME [Herr Dirk Meyer], dem MBV, dem MIWFT, der NRW Bank, dem Region Köln/Bonn e. V. und der Regionale 2010 Agentur statt. Im Rahmen dieser Termine konnte die EFRE–Antragstellung für das Projekt :chemergie inhaltlich und formal abgestimmt werden, so dass bereits am 10. November 2009 die Zustimmung zum förderunschädlichen, vorzeitigen Maßnahmenbeginn durch die NRW Bank erfolgen konnte.

#### **Projektorganisation und –steuerung**

Aufgrund der Größenordnung und Komplexität der :chemergie–Projektentwicklung wurden in Hürth–Knapsack eine Projekt–Lenkungsgruppe sowie regelmäßig tagende Arbeitskreise eingerichtet, in denen alle Projektbeteiligten regelmäßig versammelt sind.



### Prozessbegleitende Veranstaltungen – Projektkommunikation

Parallel zum Projektqualifizierungsprozess finden mehrere Veranstaltungen statt, um das Kompetenzzentrum :chemergie gegenüber möglichen Partnern, der Fachwelt und der interessierten Öffentlichkeit zu kommunizieren. Neben den Werkstätten und „Familientreffen“ des Standortnetzwerkes der :gärten der technik sind insbesondere Fachveranstaltungen und Projektstage rund um das Kompetenzzentrum zu nennen.

<b>:meilensteine</b>	18   04   2008	Symposium zur Projektkonsolidierung :chemtech
	09   2007_	
	02   2008	Studentischer Entwurf :chemergie an der FH Lippe und Höxter
	22_25   04	
	2008	Internationaler Entwurfsworkshop :chemergie in Hürth– Knapsack
	05   2008_	
	04   2009	Erarbeitung einer übergeordneten, inhaltlichen und räumlichen Gesamtperspektive :chemergie
	08   2008_	
	02   2009	Europaweiter freiraumplanerisch–architektonischer Planungswettbewerb
	06   02   2009	Preisgericht Wettbewerb
	seit 03   2009	Weiterentwicklung und Konkretisierung des inhaltlichen und räumlichen Konzeptes in Verbindung mit einem abgestimmten Finanzierungs– und Förderkonzeptes, Entwicklung eines Zeit–Maßnahmen–Plans
	10   11   2009	Zustimmung zum förderunschädlichen, vorzeitigen Maßnahmenbeginn durch die NRW Bank

- :nächste schritte**
- Vertiefende Planungen / Fachplanungen / Ausschreibungen
  - Integration zusätzlicher Projektpartner
  - Etappenweise Realisierung
  - Durchführung projektbegleitender Veranstaltungen im Rahmen des Präsentationskonzeptes
  - [Projektstage, Schülerworkshop, Fach–Symposium, Kongress, Mittelstands–Garten]

**:begründung** Das Projekt :chemergie ist von seiner inhaltlich–thematischen, sowohl wissenschaftlichen wie auch wirtschaftlichen Ausrichtung über die Region Köln/Bonn hinaus bedeutsam und wird dem exzellenten Kompetenzstandort des Landes Nordrhein–Westfalen, dem Industriestandort Hürth–Knapsack in



besonderer Art und Weise gerecht.

Mit dem Projektdossier und dem Memorandum :chemergie und dem darauf aufbauenden Pflichten- und Lastenheft [inklusive eines belastbaren Raumprogramms] als Teil der Aufgabenstellung für den europaweiten Wettbewerb liegt ein detailliertes und integriertes Gesamtkonzept zur perspektivischen Entwicklung des exzellenten Kompetenzstandortes im Kontext der :gärten der technik vor. Das Projekt :chemergie orientiert sich beispielhaft an den Qualitätskriterien des Standortnetzwerkes der :gärten der technik [Authentizität, Kompetenz, Öffnung/Transparenz, Zugänge, Gestaltung, Zukunftsimpulse, Nachwuchs] und vereint auf überzeugende Art und Weise den Anspruch an optimale Forschungs- und Arbeitsbedingungen mit dem einer selbstbewussten Außendarstellung und Vermittlung gegenüber einer interessierten Öffentlichkeit. Mit der erfolgreichen Durchführung eines europaweiten Realisierungswettbewerbs auf Basis eines zukunftsfähigen und wirtschaftlich tragfähigen Nutzungs- und Betriebskonzeptes, das sich an den Rahmenbedingungen eines funktionalen Raumprogramms orientiert, liegt dem Projektansatz ein beispielhafter Planungs- und Qualifizierungsprozess zugrunde, der für einen zeitgemäßen Umgang mit Kompetenzzentren und Technologiestandorten überregional Vorbild sein kann. Die einzelnen Planungs- und Verfahrensschritte sind in einen detaillierten Zeit-/Maßnahmen- und Finanzierungs-Plan übertragen worden und bilden damit die Voraussetzung einer erfolgreichen Umsetzung des Projektes im Rahmen der Regionale 2010 und darüber hinaus. Mit der Installierung einer entsprechenden Projektsteuerung liegt dem Projektansatz darüber hinaus ein leistungsfähiges Projektmanagement zugrunde, das die Einhaltung und Umsetzung des Zeit-/Maßnahmen- und Finanzierungsplans gewährleistet. Vor diesem Hintergrund kann der hier verfolgte Ansatz mit den qualitätssichernden Verfahren und Herangehensweisen als beispielhaft für weitere Kompetenzstandorte sowie für vergleichbare Aufgaben- und Problemstellungen in der Region Köln/Bonn herangezogen werden.

Das Kompetenzzentrum :chemergie steht beispielhaft dafür, über ein enges Zusammenspiel von Aus- und Weiterbildung, angewandter Forschung und technologischer Entwicklung in einem regen Austausch zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie innovativen Unternehmen den Technologietransfer zu verbessern und damit die Innovations- und Wirtschaftskraft der Region und des Landes zu stärken. Gleichzeitig erfüllt das Kompetenzzentrum :chemergie das zentrale Ziel des NRW-Clusters Chemie, die Innovationsfähigkeit der nordrheinwestfälischen Chemieunternehmen durch eine wertschöpfungskettenbezogene Vernetzung mit Kunden- und Abnehmerindustrien zu stärken und dabei auch Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen einzubeziehen.



**.beschluss ausschuss**

Der Ausschuss der Regionale 2010 bestätigt das Projekt :chemergie der Stadt Hürth und der InfraServ Knapsack als A–Projekt der Regionale 2010 und beauftragt die Regionale 2010 Agentur, die Umsetzung des Projektes in Kooperation mit der Stadt Hürth und der InfraServ Knapsack voranzutreiben.



### 1.2.2 Wahner Heide\_Königsforst (ehem. Südliche Heideterrasse)

<b>:status</b>	Kategorie B
<b>:projektverantwortlich</b>	<p>Forum Wahner Heide / Königsforst e.V., bestehend aus:          Stadt Köln, Stadt Bergisch Gladbach, Stadt Lohmar, Stadt Rösrath, Stadt Troisdorf          Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis          Interkommunaler Arbeitskreis Wahner Heide e.V.          BUND, NABU, LNU, Bündnis Wahner Heide e.V.          Flughafen Köln/Bonn          Land Nordrhein-Westfalen vertreten durch die Bezirksregierung Köln          Landesbetrieb Wald und Holz</p>
<b>:projektumbenennung</b>	<p>Im Zuge der Projektentwicklung und des Aufstellungsprozesses des Projektkonsortiums wurde die Bezeichnung des Projektes geändert in „Wahner Heide / Königsforst“. Sie leitet sich aus dem Namen des tragenden Dachvereins „Forum Wahner Heide /Königsforst e.V.“ und der Projektkonzeption „Portale zur Wahner Heide / Königsforst“ ab.</p>
<b>:beschreibung, ausgangslage, ziele</b>	<p>In unmittelbarer Nähe zum Ballungsgebiet Rheinschiene ist die südliche Heideterrasse mit der Wahner Heide und dem Königsforst von herausragender Bedeutung als alte und wertvolle Kulturlandschaft. Es handelt sich um einen heterogenen Landschaftsraum, der landesweit und europäisch bedeutsam, eine Vielzahl ökologisch sensibler Flächen aufweist. Mit diesem ökologischen und schützenswerten Potenzial ausgestattet, ist der Projekttraum zugleich von großer Bedeutung für die Naherholung.</p> <p>Die Wahner Heide und der Königsforst bilden einen der größten Schutzgebietskomplexe in Nordrhein-Westfalen. Auf der Grundlage ihrer hohen Artenvielfalt und großen Bedeutung für den Naturschutz sind sie nicht nur als Naturschutzgebiete [Natura 2000] ausgewiesen, sondern auch auf europäischer Ebene nach der Flora-Fauna-Habitat (FFH) Richtlinie geschützt.</p> <p>Mit der Aufnahme der Wahner Heide in das Nationale Naturerbe der Bundesrepublik Deutschland erhielt ein großer Teil des Projektgebietes im Mai 2008 eine besondere Wertschätzung. Damit verbunden ist ein Engagement der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) auf den Flächen des Nationalen Naturerbes und somit im Projektgebiet.</p> <p>Neben ihrem Wert als Naturerbe sind die Wahner Heide und der Königsforst durch ihre Lage in einem Ballungsraum von europäischer Bedeutung gekennzeichnet. Sieben Kommunen mit zusammen fast 1,3 Mio. Einwohner</p>



haben Anteil am Gebiet, das sich im Zentrum der Region Köln/Bonn befindet. Aus der Lage im Ballungsraum erwachsen besondere Ansprüche an das Gebiet und damit auch besondere Problemstellungen für den Naturschutz. Nicht nur wichtige Infrastrukturen der Region (Flughafen, ICE-Trasse, Autobahnen) haben Flächenansprüche, auch die Einwohner der Region suchen hier Entspannung und Freiräume für unterschiedliche Aktivitäten.

In der Wahner Heide und dem Königsforst handeln öffentliche und institutionelle Akteure, neben bundesweit aktiven Naturschutzverbänden engagieren sich lokale Initiativen und Vereine.

Die Akteure haben erkannt, dass das Naturerbe Wahner Heide und Königsforst für sie eine besondere Aufgabe darstellt, die sie nur gemeinsam lösen können. Sie haben daher im Dezember 2007 beschlossen, als „Forum Wahner Heide / Königsforst“ zu agieren und suchen gemeinsam nach Wegen, den Zugang in das Gebiet im Interesse des Naturschutzes zu steuern, ohne dass Anwohner und andere Bürger der Region auf ihre gewachsenen Beziehungen zum Naturraum verzichten müssen.

Ziel der Projektgruppe „Forum Königsforst\_Wahner Heide“ ist es, die herausragenden Qualitäten des Naturerbes zu vermitteln und so die wertvolle Kulturlandschaft in ihrer besonderen Identität zu wahren und zu kommunizieren.

Unter Wahrung seines Naturschutzwertes soll das Gebiet insbesondere im Hinblick auf die Besucherlenkung weiterentwickelt werden und durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit sowie eine räumlich wirksame und differenzierte „Portalkonzeption“ umgesetzt werden.

#### :qualifizierungsprozess

Der im Oktober 2006 im Rahmen der Regionale 2010 eingeleitete Prozess zur Erarbeitung eines gemeinsamen Ansatzes zur Entwicklung eines nachhaltigen Nutzungs- und Schutzkonzeptes hat in einem mehrstufigen Abstimmungsverfahren, das die Kompatibilität der vorhandenen Projektvorstellungen und Ansätze prüft, übereinstimmende Ansätze ergeben. Das Ergebnis ist in einer Projektskizze [12/2007] fixiert worden.

Verschiedene räumlich wirksame Projektbestandteile wie unterschiedlich ausgestattete und kategorisierte „Tore“, die als informierende und [Besucher]lenkende Elemente eine behutsame Nutzung, Sicherung und [thematische] Lenkung innerhalb des Projektraumes übernehmen sollen, wurden auf Basis der bestehenden Wegekonzeption abgestimmt.

Die bisherigen bestehenden Informationsformate wie Internetseiten, Besucherführungen und Aktionen im Projektraum sollen zukünftig gebündelt werden und nach der Etablierung einer Organisations- und Trägerstruktur abgestimmt geführt werden.



Mit der Festlegung auf vier sog. A-Tore als „Portale“ in den Projektraum haben sich in dem Zeitraum November 2007 bis Januar 2008 vier lokale Arbeitsgruppen formiert, die die grundsätzlichen thematischen, raumprogrammatischen und Betreiber-Fragen der A-Tore bearbeiten.

Es handelt sich um die Standorte:

- Burg Wissem, im Rahmen der Gesamtperspektive Campus Burg Wissem [Stadt Troisdorf, RSK und Verbände]
- Gut Leidenhausen [Ansässige Vereine und Institutionen, Stadt Köln]
- Forsthaus Steinhaus [Landesbetrieb Wald und Holz, Stadt Bergisch Gladbach, RBK und Verbände]
- Turmhof [Stadt Rösrath, RBK und Verbände]

Jeder Standort soll die Funktion eines Informationszentrums übernehmen, das spezifische und aufeinander abgestimmte Themenfelder des jeweiligen Umfeldes vermittelt.

#### :gesamtperspektive Wahner Heide / Königsforst

Neben der lokalen Projektarbeit wurde das Projekt durch die Aufstellung einer ‚Gesamtperspektive Wahner Heide / Königsforst‘ auf der regionalen Projektebene beleuchtet. Ziel war es, übergeordnete Fragestellungen herauszuarbeiten, die die besondere Identität des hochrangigen Naturerbes im suburbanen Raum herauskristallisieren um so eine stimmige, gemeinsame Haltung im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen.

Zudem haben der Bezug und der Übergang zu den angrenzenden Regionale 2010 Projekte RegioGrün und Agger\_Sülz\_Korridor Beachtung gefunden.

#### Räumliches Erschließungskonzept

Im ersten Schritt ist anhand einer kartografischen Analyse herausgearbeitet worden, welche Rolle die Wahner Heide und der Königsforst für die Anrainerkommunen inne haben. Besondere Beachtung hat hierbei der Aspekt gefunden, dass rechts des Rheins kaum gestaltete Freiräume für die Erholung zur Verfügung stehen. Königsforst und Wahner Heide übernehmen hier die Funktion des Freiraums für die Naherholung und ermöglichen darüber hinaus besondere Natur- und Landschaftserlebnisse.

Der Königsforst als größter zusammenhängender Wald der Region bietet in seiner Dimension und Qualität ein originäres Walderlebnis unmittelbar vor der Kernstadt Köln.

Der Wert und besondere Reiz der Wahner Heide liegt in der von Heide, Moor oder Sumpf geprägten Offenlandschaft.

Die Analyse belegt die Wichtigkeit der vom Forum Wahner Heide / Königsforst formulierten Aufgabenstellung, ein Konzept zu erarbeiten, das den Bedürfnissen nach Schutz und Erschließung gleichermaßen gerecht wird.

In der Gesamtperspektive wird das bereits bestehende räumliche Erschlie-



Bungskonzept kombiniert mit einem „thematischen Überbau“, sodass die Vermittlung und damit der Erhalt der Schutzwerte im Gebiet vereinfacht und verbessert werden.

Bereits außerhalb der eigentlichen Schutzgebiete und somit vor dem Zugang sollen die Besucher durch ein „Portalquartett“ Interessantes und Informatives, den gesamten Projektraum betreffend, erhalten und durch die neuen Zugänge als Besucher des Naturraums gelenkt werden.

Insofern ist das bereits erarbeitete Portalkonzept im Rahmen der Gesamtperspektive hinterlegt und thematisch ausgearbeitet worden.

### Portale

Die Portale bilden die wichtigsten Zugänge zum Königsforst und zur Wahner Heide und sind die Adressen des Gebietes für die Region und darüber hinaus. Sie sollen den größten Teil der Besucher aufnehmen, bündeln und [auch zu anderen Regionale 2010 Projekten] lenken und ihnen die notwendigen Informationen vermitteln.

Mit Hilfe der Portale wird der Übergang in das Gebiet inszeniert und vom Besucher bewusst vollzogen. Durch den Besuch eines Portals soll jeder Besucher die notwendige Sensibilisierung für den Wert und den Schutzbedarf des [Nationalen] Naturerbes erhalten. Die Portale vermitteln aber auch das notwendige Wissen, um den Besuch von Wahner Heide und Königsforst zu einem Erlebnis zu machen. Als Informationszentren sollen die Portale mit einer entsprechenden Infrastruktur ausgestattet werden.

Unter dem „Projektdach“ Forum Wahner Heide / Königsforst e. V. haben sich drei lokale Trägervereine und eine Kommune [Troisdorf] mit dem Ziel, ein eigenes Portal zu errichten und mit Akteuren aus der Bürgerschaft zu betreiben, zusammengeschlossen.

Hierbei werden vorhandene Gebäude in ihrer Nutzung erweitert und in einen geeigneten Zustand versetzt, um von den Akteuren auf Dauer lokal und als Bestandteil des Verbundprojektes gemeinsam betrieben zu werden.

Die Lage dieser Portalgebäude wurde in einer Standortanalyse geprüft und in Bezug auf ihre Verknüpfungsfunktion in die Siedlungskerne, ihre Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und ihre Lage zu einer möglichen Grünradialen-Verbindung von Köln in den Agger-Sülz-Korridor für grundsätzlich geeignet befunden. In verschiedenen Portalen und ihrer Umgebung müssen jedoch noch Anpassungen vorgenommen werden um die Ziele „bündeln, lenken und erschließen“ zu gewährleisten. Hervorzuheben ist, dass die Portalstandorte nicht Teil der Schutzgebiete oder des Nationalen Naturerbes sind. Sie befinden sich im Übergang zwischen den Städten und Königsforst und Wahner Heide.



### Thematisches Erschließungskonzept

Das Informationskonzept hat das Ziel, das Gebiet auf vielen Ebenen erlebbar zu machen, ohne seinen übergreifenden Wert für die gesamte Region und seine besondere Situation in einem dicht besiedelten Ballungsraum aus den Augen zu verlieren.

Die vier Portale beleuchten und zeigen unterschiedliche Aspekte des Gebietes und sollen über eine Annäherung aus unterschiedlichen Himmelsrichtungen hinaus verschiedene thematische, sich ergänzende Zugänge schaffen. Unter dem Motto „vielschichtig statt viergeteilt“ fügt sich dies als „Portalquartett“ zusammen.

Jedes Portal soll mit identischen Grundinformationen ausgestattet werden, die die Besucher an allen Portalen über das Gebiet Königsforst und Wahner Heide, seine Entstehung und seinen Rang als schützenswertes Naturerbe aufklären. Besucher sollen so an jedem Portal vermittelt bekommen, was sie entdecken können, wie sie sich innerhalb des Gebietes auf dem Wegenetz bewegen können und auf welche Verhaltensregeln sie zu achten haben. Auf den Kontext der Regionale2010– Projekte in der Umgebung kann zusätzlich aufmerksam gemacht werden. Die Portale können so zur regionalen Umlenkstation werden, der Besucherstrom kann in der Region besser verteilt und das Projektgebiet auf diese Weise entlastet werden.

Jedes Portal steht außerdem unter einem bestimmten „portalspezifischem“ Thema, das sich aus den besonderen Talenten des Standortes ableitet, aber immer Bezug auf das gesamte Gebiet von Königsforst und Wahner Heide nimmt.

Das Projektgebiet wird nicht räumlich auf die Portale aufgeteilt, sondern jeweils unter einem besonderen Blickwinkel betrachtet. Die Vielschichtigkeit dieses Raumes wird in jedem Portal für den Besucher unter einem besonderen Aspekt aufbereitet und kann so innerhalb des Gebietes besser wahrgenommen werden.

Folgende Themen wurden für die „Vier Portale zum Naturerbe Wahner Heide und Königsforst“ herausgearbeitet:

- Natur ist anders: Kontraste – Portal Gut Leidenhausen, Köln
- Natur lebt: Dynamik – Portal Turmhof, Rösrath
- Natur nutzt: Ressource – Portal Steinhaus, Bergisch Gladbach
- Natur erzählt: Geschichte(n) – Portal Burg Wissem, Troisdorf

Das Erschließungskonzept aus vier Themen soll für den Besucher innerhalb des Gebietes die Leitlinie der Landschaftserfahrung darstellen. Mit Hilfe der Informationspunkte werden die Themen, die in den Portalen angesprochen



werden, auch auf einer Wanderung durch das Gebiet aufgegriffen. Zudem besteht die Möglichkeit mit dem Material der Informationspunkte Faltblätter und Karten für thematische Rundwege zu erstellen.

#### **Ausstellungen in den Portalen / Vermittlungssystem / Corporate Identity**

Erste Vorschläge zur Ausdifferenzierung der spezifischen Themen der Portalfamilie sind im Rahmen der Gesamtperspektive als Ideensammlung hinterlegt worden, die vom Forum Wahner Heide\_Königsforst e.V. mit Hilfe lokaler und professioneller Unterstützung weiterentwickelt werden.

Im Rahmen eines Workshops ist der Ansatz der Gesamtperspektive zur thematischen Annäherung an das Projektgebiet über die portalspezifischen Themen initialisiert und durch viele Inputs bereichert worden.

Durch das Engagement und mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt [DBU] ist am 08. September 2009 ein konkurrierendes Verfahren zur Auswahl eines Teams von Ausstellungsgestaltern und Kommunikationsdesignern durchgeführt worden.

Aufgabenstellung der Teams war es, einen Ausstellungsmodul für die Grundinformation des Projektraumes zu entwickeln, der in allen vier von gänzlich unterschiedlichen Architekturen geprägten Portalen anwendbar ist. Zugleich wurde eine erste Idee für die Inszenierung der jeweiligen portalspezifischen Ausstellung angefragt, um so die grundlegende Möglichkeit einer Weiterarbeitung auf lokaler Ebene aufzuzeigen.

Mit der im „pitch“ einstimmig gewählten Agentur impuls-design, Erlangen, wurde ein Partner gefunden, der im Zuge der zwischenzeitlich erteilten Beauftragung zur Entwicklung der vier portalspezifischen Ausstellungen das Gesamtkonzept aller Ausstellungsbausteine aufbaut, sodass diese bis März 2010 mit den Bauantragsplanungen abgestimmt werden können.

#### **:bauen und betreiben**

Mit dem Einstieg in den betrieblichen und trägerschaftlichen Qualifizierungsprozess der vier Portale und des Projektdaches hat sich das Projektkonsortium das Zeitziel gesetzt [und gehalten], bis Herbst 2009 Aussagen zur Rahmenstruktur der Trägerschaft und zur Wirtschaftlichkeit aller Projektsäulen, d.h zum Dachverein „Forum Wahner Heide / Königsforst e.V.“ und den vier Portalverantwortungen zu treffen.

In einer Folge von Qualifizierungs- und Lenkungsgruppengesprächen wurden die Projektträger zielführend durch startklar.projekt.kommunikation im Rahmen der Regionale 2010 unterstützt.

Festgehalten werden kann, dass alle Punkte der Trägerschaft und des Betriebs durch die erforderlichen Trägervereinsgründungen und Wirtschaftspläne hinterlegt wurden.

Die auf dieser Basis abgeleiteten und funktional eingebetteten Raumbedarfe



sind zeitparallel in bauantragsreife Entwurfsplanungen der Portalarchitekten von Turmhof, Steinhaus und Gut Leidenhausen umgesetzt und zur Förderung angemeldet worden [MBV und MUNLV].

Eine Ausnahme bildet das Portal Burg Wissem, das sich als Bestandteil der ‚Gesamtperspektive Campus Burg Wissem‘ bereits in der baulichen Umsetzung befindet [Eröffnung Juni 2011].

:meilensteine	15   01   2008	Beauftragung der Gesamtperspektive
	18   02   2008	Planungsausschuss Rös Rath
	06   03   2008	Projektvorstellung im Kreistag des Rheinisch–Bergischen Kreises
	13   05   2008	Aufnahme der Wahner Heide in das Nationale Naturerbe
	12   09   2008	Unterausschuss Regionale 2010 der Stadt Köln
	04   09   2008	Beginn des Abstimmungsprozesses mit der Deutschen Stiftung Umwelt /DBU
	23   09   2008	Beschluss der Stadt Troisdorf zur Fortführung der Planung
	10   2008	Finale Abstimmung der Gesamtperspektive im Konsortium
	05_06   02   2009	Workshop
	07   07   2009	Gründung des „Projektdaches“ Forum Wahner Heide /Königsforst e.V.
	03   09   2009	Qualifizierungsgespräche Bauen, Investieren, Trägerschaft, Betrieb
	04   09   2009	Durchführung eines Auswahlverfahrens zur Portalübergreifenden Ausstellung und Projektkommunikation
	20   10   2009	Positive Beratung des Projektes im Arbeitskreis Natur und Landschaft der Region Köln/Bonn
	16   11   2009	Veröffentlichung des Projektdossiers



#### **:begründung**

Mit der ‚Wahner Heide / Königsforst‘ steht ein in unmittelbarer Nähe zum Ballungsgebiet Rheinschiene gelegener und von Landes– und europaweiter Bedeutung ausgewiesener Schutzgebietskomplex in der Betrachtung für den modellhaften Umgang einer alten und wertvollen Kulturlandschaft des Kulturlandschaftsnetzwerks der Region Köln/Bonn [Masterplan :grün].

Die in der Wahner Heide und Königsforst handelnden und sich engagierenden Akteure haben sich eine Projektaufgabe gestellt, die sie nur gemeinsam lösen können, um die Zielsetzung, die herausragenden Qualitäten des Naturerbe zu vermitteln und so zu bewahren, zu erfüllen.

Mit dem Projektdossier „Portale zum Naturerbe Wahner Heide / Königsforst“ liegt ein detailliertes und von allen Beteiligten abgestimmtes Gesamtkonzept vor, das Grundlage der entwickelten Vermittlungsstrategie und ihre Umsetzung ist.

Die Besonderheit und Stärke des Projektes liegt in seiner Struktur als Verbundprojekt. Mit der Ausbildung eines thematischen Quartetts werden die vier gezielt gesetzten, räumlich wirksamen Informations– und Ausgangsportale zusammen gebunden und von einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit flankiert.

Durch die Mitglieder des Projektdaches „Forum Wahner Heide / Königsforst e.V.“, wird eine unter wechselndem Vorsitz geführte Organisationsform aufgebaut, die die zentrale Projektverantwortung und deren zentrale Aufgaben übernimmt.

Vor diesem Hintergrund ist der mit dem Projekt Wahner Heide / Königsforst verfolgte Ansatz der Projektaufstellung und Organisationsform und seiner Ziel– und Umsetzungs-konzeption beispielhaft.

Nicht zuletzt ist hervorzuheben, dass das Ergebnis der Projektentwicklung dazu geführt hat, dass die Bundesstiftung Umwelt [DBU] das Projekt unterstützt, indem sie die Grundinformation in den Ausstellungen des Projekt bereits fördert und sich die Nordrhein–Westfalen Stiftung Natur, Umwelt und Heimat in den Prozess einbringt.

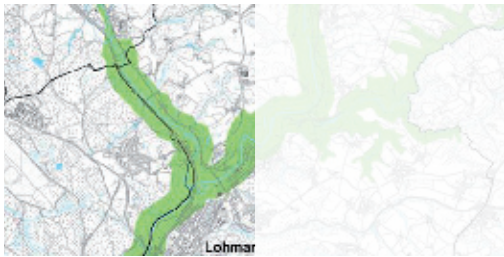
#### **:nächste schritte**

- Strukturelle, organisatorische, planerische und thematische Weiterentwicklung des Projektansatzes durch den Forum Wahner Heide\_Königsforst e.V.
- Weiterentwicklung der portalspezifischen Themen entlang der Grobkonzeption für die einzelnen Ausstellungen
- Schrittweise Aufstellung der Projektkommunikation



:beschluss ausschuss

Der Ausschuss der Regionale 2010 bestätigt das Projekt Wahner Heide / Königsforst als A–Projekt der Regionale 2010 und beauftragt die Regionale 2010 Agentur, die Umsetzung des Projektes qualitäts–sichernd voranzutreiben.



### 1.2.3 Agger-Sülz-Korridor

:status	Kategorie B
:projektverantwortlich	Lohmar, Overath, Rösrath, Troisdorf / Rhein-Sieg-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis in Kooperation mit dem Aggerverband
:beschreibung, ausgangslage und ziel	<p>Die „Gesamtperspektive Kulturlandschaft Agger_Sülz“ des Projektes Agger_Sülz_Korridor beschreibt ein Gemeinschaftsprojekt der Städte Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf sowie des Rhein-Sieg-Kreises und des Rheinisch-Bergischen Kreises. In Anlehnung an den masterplan :grün der Region Köln/Bonn sollen die regionspezifischen Besonderheiten der Täler von Agger und Sülz in Verbindung mit den vier Standorten des Projektes KennenLernenUmwelt herausgestellt und gemeinsame Entwicklungspfade für die Zukunft strukturiert werden. Das Projektvorhaben will mit innovativen Ansätzen, die Vorbildwirkung für die Gesamtregion haben, das naturräumliche und kulturelle Erbe als substanziellen Beitrag zum Kulturlandschaftsnetzwerk und als außerschulischen Lernort aufwerten.</p> <p>So vielfältig und wertvoll die Qualitäten der Kulturlandschaft an Agger und Sülz auch sind, stellt sich die Frage, ob sie als Alleinstellungsmerkmal des Projektes im Vergleich zu anderen, benachbarten Landschaften, wie z.B. dem Siegtal oder dem Siebengebirge, ausreichen. Erst in der Verbindung der besonderen kulturlandschaftlichen Prägungen mit der Idee der außerschulischen Lernorte aus dem Projekt 'KennenLernenUmwelt' kann die Kulturlandschaft Agger_Sülz einen eigenständigen Beitrag zur Entwicklung der beteiligten Kommunen und Kreise sowie der Region Köln/Bonn leisten.</p> <p>Mit dem Partner-Projekt 'KennenLernenUmwelt' wird die besondere Qualität der Kulturlandschaft bereits aufgegriffen. Die Flüsse und Auen von Agger und Sülz bilden dabei den Rahmen für die Entwicklung der außerschulischen Lernorte, jedoch konzentrieren sich die Lernorte auf die Gebäudestrukturen und ihr unmittelbares Umfeld. Die Kulturlandschaft an Agger und Sülz wird im Rahmen dieses Projektes noch nicht näher thematisiert. Ziel des Projektes Agger_Sülz_Korridor ist es daher die außerschulischen Lernorte auf den Landschaftsraum zu erweitern. Um die Täler von Agger und Sülz Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nahe zu bringen und um sie bei der Entwicklung der Landschaft zu beteiligen, soll die KulturLandschaft als 'Bildungsraum' begriffen werden.</p>



#### :planungsstand und projektbausteine

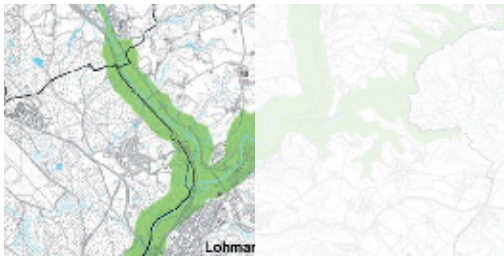
Als ganzheitliches Planungskonzept verfolgt das Projektkonsortium mit der im Sommer 2009 fertig gestellten „Gesamtperspektive Kulturlandschaft Agger\_Sülz – Bildungswerkstatt für nachhaltige Entwicklung“ das Ziel der zukunftsgerichteten Inwertsetzung dieses naturräumlichen und kulturellen Erbes in Verbindung mit der Entwicklung vier außerschulischer Lernorte. Auf der Grundlage des Leitbildes und der räumlichen Abgrenzung der Gesamtperspektive werden die zwei Bausteine, die Projektfamilien der Bildungsprojekte und der Kulturlandschaftsprojekte definiert. Die Bildungsprojekte orientieren sich in ihrer räumlich–inhaltlichen Gliederung an den vier Teilräumen der Erkundungspfade. Die Erkundungspfade sind räumlich und inhaltlich an die vier KennenLernenUmwelt–Standorte gebunden. Die Kulturlandschaftsprojekte gliedern sich in vier Themenblöcke: die Renaturierung der Flussauen von Agger und Sülz, die nachhaltige Landwirtschaft, die ökologische Aufwertung von Waldflächen sowie die Einbindung und Aufwertung kulturlandschaftlicher Ziele und sind eng an die Maßnahmen des Projektes 'Interkommunales Ökokonto' geknüpft.

#### Bildungsprojekte

Das Thema Bildung als substanzieller Bestandteil einer landschaftsräumlichen Betrachtung der Täler von Agger und Sülz ist neu. 'Grüne' Klassenzimmer gibt es andernorts schon länger, aber meist beschränkte sich ihre Anlage auf das unmittelbare Umfeld der Schulbauten oder sie wurden räumlich und inhaltlich eng gefasst. Mit dem Ansatz der Gesamtperspektive, die gesamte Kulturlandschaft an Agger und Sülz über die vier Projektkommunen hinweg als Klassenzimmer zu begreifen, wird der Gedanke der außerschulischen Lernorte weiter gefasst.

Die Kulturlandschaft Agger\_Sülz bietet für das Klassenzimmer Kulturlandschaft und die Umsetzung der genannten Ziele eine ideale Plattform. Die naturräumliche und kulturhistorische Vielfalt bietet zahlreiche Gelegenheiten zur selbständigen Erfahrung. Die vier KennenLernenUmwelt – Standorte Naturschule Aggerbogen in Lohmar, Gut Eichthal in Overath, Haus Eulenbroich in Rösrath und Burg Wissem in Troisdorf erschließen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Kulturlandschaft Agger\_Sülz. Sie sind die Zugänge zum Klassenzimmer Kulturlandschaft, das durch sie in vier charakteristische Teilräume gegliedert wird. Für jeden Teilraum wird ein Weg vorgeschlagen, der die naturräumlichen und kulturlandschaftlichen Besonderheiten für Schüler und Besucher erschließt.

Diese als Rundwege angelegten, sogenannten Erkundungspfade haben ihren Ausgangspunkt immer an einem der vier KennenLernenUmwelt – Standorte. Über den familienfreundlichen Agger\_Sülz\_Radweg werden sie unter-



einander und mit den Bahnhöfen verbunden. Jeder Erkundungspfad erhält ein eigenes Thema, das sich aus den Begabungen des jeweiligen Teilraums ableitet. Der Landschaftsraum am Gut Eichthal wird zum Erkundungspfad 'Rohstoffe nutzen', der Erkundungspfad an der Naturschule Aggerbogen vermittelt das Thema 'Natur begreifen', der Erkundungspfad an der Burg Wissem das Thema 'Wald und Heide schützen' und der Erkundungspfad am Haus Eulenbroich das Thema 'Wasser erleben'.

Jeder Erkundungspfad besitzt ein „Observatorium“ zur Naturbeobachtung und Naturerfahrung. Sie liegen immer an Verknüpfungspunkten der Erkundungspfade mit der Auen- und Gewässerlandschaft. Ihre Ausstattung soll landschaftlich angepasst und zurückhaltend sein. Drei Elemente bestimmen das Erscheinungsbild der Observatorien: Erstens ein markanter vorhandener Solitärbaum. Um den Baum herum wird als zweites Element eine 8 x 7 m große Rasenfläche angelegt. Als drittes Element werden um den Solitärbaum herum auf der Wiese in regelmäßigen Reihen Eichenstämme als Sitzbänke angeordnet.

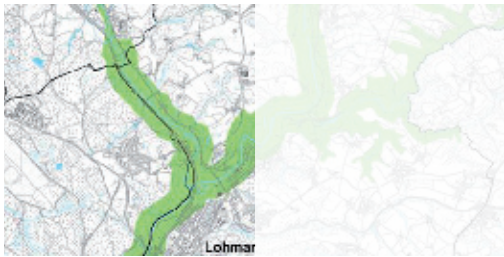
#### **Kulturlandschaftsprojekte**

Die Ziele der Gesamtperspektive sind einerseits auf das Erleben des Natur- und Kulturerbes der Landschaft gerichtet. Die landschaftlichen und kulturellen Qualitäten des Raumes sollen von den Kindern selbständig und aktiv erfahren werden. Andererseits sollen diese Erkenntnisse und Erfahrungen die Grundlagen für die Pflege und nachhaltige Entwicklung des Landschaftsraumes sein. Kultur- und Denkmalpflege sind dabei wesentliche Indikatoren zur Bewahrung der Identität und der zukünftigen Nutzbarkeit der Landschaft. Die Visionen und Gedanken um den zukünftigen nachhaltigen Umgang der Nutzer mit der Landschaft, der Umgang mit der Landschaft, sind das eigentliche „Lernziel“ des Projektes. Mit den Kulturlandschaftsprojekten werden die ersten Maßnahmen zu einem veränderten Umgang mit der Landschaft angestoßen.

#### **Renaturierung der Flußauen von Agger und Sülz**

Alle vier Bausteine der Kulturlandschaftsprojekte zielen auf den Aufbau eines regionalen Biotopverbundes für das Gewässernetz von Sülz und Agger. Dabei steht die ökologische Sicherung und Renaturierung der Flussauen im Vordergrund. Besonderes Augenmerk verdient die Sicherung und Wiederherstellung der „Durchgängigkeit der Fließgewässer“ im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Im ersten Schritt werden die eingeleiteten Arbeiten für eine Renaturierung der Aggeraue und der Sülzaue auf der Grundlage des Gewässerauenkonzeptes Agger (Aggerauenprogramm) und des Konzeptes zur naturnahen Ent-



wicklung von Fließgewässern (KNEF) Sülz fortgesetzt. Den beiden Flüssen muss ihre Eigendynamik zurückgegeben werden.

Das Flusssystem von Agger und Sülz hat im Zusammenhang mit der Sieg eine überregionale Bedeutung für Wanderfischarten wie Lachs, Flussneunauge und Meeresneunauge. Aber nicht nur die Fische, sondern eine Vielzahl von Organismen unternehmen Wanderbewegungen zur Kompensation der Drift oder zum Erreichen der Laichplätze. Die ökologische Durchgängigkeit, oder auch Durchwanderbarkeit eines Gewässers ist deshalb eine entscheidende Voraussetzung für die Etablierung einer artenreichen Fließgewässerbiozönose.

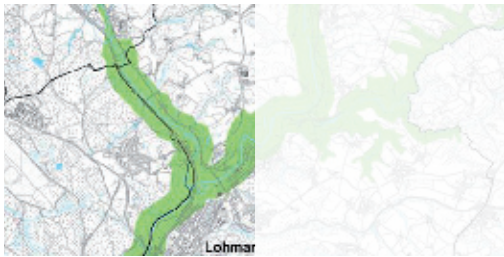
#### Nachhaltige Landwirtschaft an Agger und Sülz

Neben der Renaturierung der Gewässer ist die Weiterentwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft an Agger und Sülz in Zusammenarbeit mit der zuständigen Landwirtschaftskammer und den Landwirten vor Ort ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaftsprojekte. Die Förderung extensiv genutzter, strukturreicher Grünländer als typische Elemente der historischen Kulturlandschaft steht dabei im Vordergrund. Extensivgrünland trägt zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Eigenart, Schönheit und Vielfalt des Landschaftsbildes bei. Charakteristisch für extensiv genutztes Grünland in der Aue ist sein Struktur- und Artenreichtum.

Neben der Renaturierung der Gewässer ist der Erhalt und die Entwicklung von extensiv genutztem Grünland ein wesentliches Planungsziel. In kooperativen Gesprächen mit dem Aggerverband, der Landwirtschaftskammer und betroffenen Landwirten vor Ort sollten Flächen abgestimmt werden, die extensiviert werden können. Diese Grünlandflächen sollten in Anlehnung an die bestehenden Angebote des Vertragsnaturschutzes im Rahmen des „NRW-Programms Ländlicher Raum“ in Zukunft extensiv bewirtschaftet werden.

#### Ökologische Aufwertung von Waldflächen

Auenwälder waren von Natur aus an allen größeren Flüssen zu finden und stellen außerdem die flächenmäßig bedeutendste Pflanzengesellschaft der ungestörten Flussaue dar. Wesentliches Ziel der ökologischen Waldaufwertung ist es, die natürlichen Waldgesellschaften an Agger und Sülz zu erhalten und darüber hinaus in Teilbereichen zusätzlich naturnahe Wälder mit ihrem vielfältigen Mosaik aus autotypischen Biotopen zu entwickeln. Um einen ausreichenden Fließgewässerschutz und Biotopverbund zu erreichen werden diese durch Ufergaleriewälder, die sich mittel- bis langfristig im Bereich des Dynamikraums entwickeln, miteinander verbunden.



Der hohe Wert noch vorhandener Wälder ist unter anderem in deren bio-  
tischem Potenzial begründet. So kann sich die vielfältige Biozönose naturna-  
her Wälder in neubegründeten Waldflächen nur dann wieder einstellen, wenn  
in der Nähe noch Wiederbesiedlungspotenzial vorhanden ist. Die wenigen an  
Agger und Sülz noch vorhandenen naturnahen Wälder und Gehölzbestände  
aus standortheimischen Arten sind daher zu erhalten und sollten durch ent-  
sprechende Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in Bezug auf Struktur-  
vielfalt und Artenzusammensetzung optimiert werden.

#### Familienfreundlicher Agger\_Sülz\_Radweg und Informationssystem

Die unterschiedlichen kulturlandschaftlichen Attraktionen und die Observa-  
torien an den vier Erkundungspfaden werden lokal über die Rundwege mit-  
einander verbunden. Ihre Wirkung werden sie aber erst dann voll entfalten  
können, wenn die einzelnen Maßnahmen im Rahmen eines übergeordneten  
Konzeptes als Ganzes wahrgenommen werden können. Mit der Gesamtper-  
spektive Kulturlandschaft Agger\_Sülz ist von allen Beteiligten der Grundstein  
für eine gemeinschaftliche Sichtweise auf den Gesamttraum gelegt worden.

In besonderer Weise trifft dieser Aspekt des ganzheitlichen Zusammen-  
spiels der unterschiedlichen Einzelmaßnahmen auf den familienfreundlichen  
Agger\_Sülz\_Radweg zu. Ausgangspunkte für den familienfreundlichen  
Agger\_Sülz\_Radweg sind die vier, den Städten bei den Erkundungspfaden  
zugeordneten Bahnhöfe sowie der ICE-Bahnhof in Siegburg. Von hier aus  
führt der Radweg als Rundweg zu den KennenLernenUmwelt – Standorten  
Gut Eichtal, Naturschule Aggerbogen, Burg Wissem und Haus Eulenbroich.

Das heutige Erscheinungsbild wird diesem Anspruch der Gesamtperspekti-  
ve an den Agger\_Sülz\_Radweg als familienfreundliches, Naherholungsband  
noch nicht gerecht. Ein Konzept zur Aufwertung des familienfreundlichen  
Agger\_Sülz\_Radweges muss vor allem die Durchgängigkeit und die einheit-  
liche Gestaltung als eindeutigen Hinweis auf seine Führung und als Abgren-  
zung bzw. Profilierung gegenüber anderen Wegen in Angriff nehmen. Es geht  
also nicht darum neue Infrastruktur zu schaffen, sondern vorhandene Wege  
in Wert zu setzen. Der familienfreundliche Agger\_Sülz\_Radweg und die Er-  
kundungspfade sollen einem einfachen, aber qualitätvollen übergreifenden  
Gestaltungsduktus folgen.

:meilensteine 03 | 2008 Beauftragung der Gesamtperspektive Agger\_Sülz\_Korridor

18 | 06 | 2008 Erste Werkstatt Gesamtperspektive Agger\_Sülz\_Korridor



28 | 08 | 2008    Zweite Werkstatt Gesamtperspektive Agger\_Sülz\_Korridor

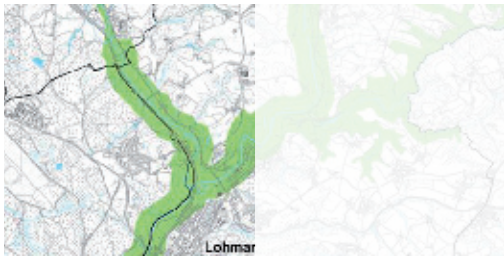
Sommer 2009    Fertigstellung der Gesamtperspektive Agger\_Sülz\_Korridor

09 | 2009        Herbeiführung der notwendigen Ratsbeschlüsse

**:begründung**    Mit der „Gesamtperspektive Kulturlandschaft Agger\_Sülz“ liegt ein detailliertes und interkommunal abgestimmtes Gesamtkonzept vor, das in Anlehnung an den Masterplan :grün die regionsspezifischen und thematischen Besonderheiten des Agger\_Sülz\_Korridors herausgestellt, die Zukunftsaufgaben des Raumes strukturiert und ein Zukunftsbild für diese wertvolle Kulturlandschaft entwickelt. Sie fasst nunmehr die Grundlagen, die entwickelten Ideen und Ziele der Gesamtperspektive und die Absichten der Kommunen unter kooperativer Mitwirkung des Rheinisch–Bergischen Kreises und des Rhein–Sieg–Kreises zusammen und gibt einen Ausblick auf die zukünftigen Entwicklungen.

Eine wesentliche Qualität der Gesamtperspektive liegt in der Zusammenführung von sektoralen Konzepten, Planungen und Interessen [Landschaftsplanung, Naturschutz, Denkmalschutz, Gewässerschutz etc.], um diese im Sinne einer integrierten und auf Zukunft ausgerichteten Perspektive in ein abgestimmtes Gesamtbild über die kommunalen Grenzen hinweg einfließen zu lassen und verknüpft diese mit den Themen und Kompetenzen der einzelnen KLU–Standorte. Hierbei liegt die Stärke des Gesamtkonzeptes auch darin, die vielfältigen, bereits existierenden Qualitäten und Potenziale der Kulturlandschaft aufzugreifen, miteinander zu verbinden und darüber Entwicklungsimpulse auszulösen. Die entwickelten Projekte und Maßnahmen wurden somit aus Potenzialen und gewachsenen Strukturen heraus entwickelt und verhindern so das Überstülpen von wesensfremden Überformungen.

Der Agger\_Sülz\_Korridor ist ein auf Mittelfristigkeit ausgelegtes Projekt, das in kleinen, beständigen Schritten bzw. Einzelmaßnahmen die Gesamtperspektive verfolgt und umsetzt. Leitbild und Projekte sind stufenweise entwickelt, mit Akteuren aus dem Raum abgestimmt und durch formelle politische Beschlüsse hinterlegt worden. Die Projektpartner haben die gemeinsame Entwicklung des Projektes auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages beschlossen. Die Gesamtperspektive entfaltet über die Regionale 2010 hinaus eine entsprechende Bindungswirkung. Damit kann das Projekt als beispielhaft für die kooperative und qualitative Entwicklung von Kulturlandschaftsräumen dienen, die sich in aller Regel nicht an Gemeindegrenzen



orientieren, und damit einer regionalen – und nicht nur einer kommunalen – Betrachtung und Planung bedürfen. Nicht zuletzt dokumentiert die Empfehlung des Arbeitskreis Natur und Landschaft der Region Köln/Bonn vom 20. Oktober 2009 die A–Qualifikation des Projektes.

**:nächste planungsschritte**

Dezember 2009

Beginn der Vertiefungsplanung für die Erkundungspfade mit den Observatorien und den familienfreundlichen Agger\_Sülz\_Radweg

Anfang 2010

1. Frühjahrsspaziergang im Rahmen der Regionale 2010

2010

Realisierungsphase – Umsetzung erster Projektbausteine, die die räumlichen und inhaltlichen Schwerpunkte vermitteln.

2010

Präsentationsphase – Präsentation der ersten Projektbausteine der Gesamtperspektive, Begleitung durch Veranstaltungen und Ausstellungen.

**:beschluss ausschuss**

Aufgrund der beschriebenen Projektfortschritte und des erreichten Qualifizierungsstandes empfiehlt die Regionale 2010 Agentur dem Ausschuss, das Projekt Agger–Sülz–Korridor im Qualifizierungsstatus A zu führen.



#### 1.2.4 Flughafen Butzweilerhof

<b>:status</b>	Kategorie B
<b>:projektverantwortlich</b>	Landschaftsverband Rheinland, Stadt Köln, Standort Köln Immobilien GmbH & Co. KG [SKI], Stiftung Butzweilerhof
<b>:hintergrund und ausgangslage</b>	<p>Der ehemalige Flughafen Butzweilerhof wurde 1926 auf Initiative des damaligen Kölner Oberbürgermeisters Konrad Adenauer in Köln–Ossendorf erbaut und trug seinerzeit entscheidend zur [wirtschaftlichen] Entwicklung der Region Köln/Bonn bei: Das „Luftkreuz des Westens“ war nach Berlin–Tempelhof der zweitgrößte Flughafen Deutschlands und gilt heute nach Tempelhof als die größte erhalten gebliebene komplette Flughafenanlage der 1930er Jahre. Markantes und prägendes Charakteristikum der Flughafengebäude sind die deutlichen Züge der Bauhausarchitektur.</p> <p>Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor der Butzweilerhof seine ursprüngliche Funktion, da mit dem Flughafen Köln/Bonn in der Wahner Heide ein neuer Zivilflughafen für den Großraum Köln/Bonn erbaut wurde. Nachdem der Butzweilerhof in der Folgezeit von unterschiedlichen Truppen militärisch genutzt wurde, ist die Gesamtanlage des Butzweilerhof im Jahr 1988 unter Denkmalschutz gestellt worden. Insgesamt muss die Gesamtanlage des Butzweilerhof als ein herausragendes Zeugnis der regionalen und überregionalen Verkehrs-, Wirtschafts- und Architekturgeschichte eingestuft werden, an dem exemplarisch die rheinische Luftfahrtsgeschichte dargestellt werden kann.</p> <p>Im Jahre 2002 erfuhren die historischen Gebäude und ebenso das gesamte Flughafengelände eine „Entmilitarisierung“ und wurden 2005 von der Bundeswehr verkauft. Nachdem die Bundeswehr Ende 2005 von dem Gelände abgezogen war, wurde das Gelände für künftige alternative Planungen frei.</p>
<b>:zielsetzung</b>	<p>Aufbauend auf den bereits seit dem Jahr 1995 laufenden Restaurierungsarbeiten, die maßgeblich von der Stiftung Butzweilerhof initiiert und begleitet wurden, besteht die Zielsetzung des Projektes in der schrittweisen, denkmalgerechten Restaurierung der unter Denkmalschutz stehenden Flughafenanlage Butzweilerhof. Gleichzeitig soll der „Butz“ mit kulturorientierten Nutzungen belegt werden, die im Einklang mit der Geschichte des Standortes stehen, z.B. durch eine Luftfahrtdauer Ausstellung mit der Beschreibung der regionalen und deutschen Luftfahrthistorie. Damit einher geht das Ziel, den Butzweilerhof zum kulturellen und identitätsstiftenden Mittelpunkt des dynamisch wachsenden Quartiers „Am Butzweilerhof“ zu entwickeln. Das Areal soll für die lokale wie regionale Öffentlichkeit zugänglich gemacht und damit der Allgemeinheit wieder zurückgegeben werden. Das Projekt leistet dadurch einen wesentlichen Beitrag zu einer ausgewogenen Stadtteil- und Quartiersentwicklung im Kölner Nordwesten.</p>



**:akteure** Nachdem die erste Projektskizze von der Stiftung Butzweilerhof bei der Regionale 2010 Agentur eingereicht wurde, konnten im anschließenden Qualifizierungsprozess nachfolgende Akteure gewonnen werden, die sich im Sinne der dargestellten Zielsetzung am Butzweilerhof engagieren:

- Der Landschaftsverband Rheinland mit dem Ziel, den Butzweilerhof in das LVR–Netzwerk aufzunehmen und sich mit dem Thema der rheinischen Luftfahrt in seiner größten Mitgliedskommune zu engagieren.
- Die Stadt Köln mit der Zielsetzung, mit dem Butz samt seines Umfeldes einen öffentlichen Ort und kulturellen/öffentlichen Motor einer Stadtteilentwicklung im nordwestlichen Stadtgebiet zu schaffen.
- Die SKI als Tochter der Sparkasse KölnBonn als Flächeneigentümerin, um die Immobilie mit einer hochwertigen Nutzung zu belegen und gleichzeitig einen Impuls für die Entwicklung des Quartiers zu senden.
- Die Stiftung Butzweilerhof, um den eingeschlagenen Weg einer auf historischen und wissenschaftlichen Kriterien beruhenden Restaurierung des Butz und seiner Öffnung für die Öffentlichkeit fortzuführen.

Diese Institutionen bilden auch die Säulen der Trägerkonstruktion, die mittel– bis langfristig das organisatorische Fundament des Projektes bilden (vgl. auch Abschnitt :projektbausteine).

**:qualifizierungsprozess** In Bezug auf die räumliche/städtebauliche Qualifizierung wurde bereits im Jahr 2003 ein städtebaulicher Wettbewerb für den Bereich rund um den Butzweilerhof seitens der SKI und der Stadt Köln ausgelobt, der Lösungsvorschläge für ein städtebauliches Konzept mit künftigen Nutzungsoptionen liefern sollte. Der Siegerentwurf nimmt die historische Situation auf und macht das Gebäudeensemble zum Mittelpunkt des Gesamtareals.

Hierauf aufbauend wurde im Rahmen der Regionale 2010 ein moderiertes Werkstattverfahren unter Beteiligung der verschiedenen institutionellen Akteure (vgl. vorheriger Abschnitt), externen Fachleuten, den Architekten (EPG Planungsgesellschaft, Köln) und Landschaftsarchitekten (FSW LA, Düsseldorf) sowie der Regionale 2010 Agentur durchgeführt, um die Planungen inkl. erster Ansätze hinsichtlich Nutzung und Betrieb im Sinne aller Beteiligten zu schärfen.

Auf Grundlage dieses Sachstandes wurden mit dem Ziel, eine integrierte Fortentwicklung des Projektes unter Berücksichtigung der vielschichtigen Aspekte eines derartig komplexes Projektes einzuleiten, regelmäßige Sitzungen eines Lenkungskreises einberufen und durchgeführt. An den Sitzungen, die von dem Büro startklar.projekt.kommunikation aus Dortmund (Management des Landesprogramms „Initiative ergreifen“) im Auftrag der Regionale 2010 moderiert wurden, waren beteiligt:



- Landschaftsverband Rheinland
- Stadt Köln
- SKI inkl. Stiftungsmanagement der Sparkasse KölnBonn
- Bezirksregierung Köln
- Regionale 2010 Agentur

Je nach Erfordernis wurden weitere Personen und Dienstleister in die Sitzungen einbezogen, bspw. die Planer (Architekt, Landschaftsarchitekt, Ausstellungsmacher), ICG Culturplan hinsichtlich des Businessplans oder Herr Notar Adenauer bzgl. vertraglicher/rechtlicher Aspekte.

Parallel zu den Sitzungen des Lenkungskreises wurden die im nächsten Abschnitt dargestellten Projektbausteine und Arbeitsschritte fortentwickelt, deren (Zwischen-)Ergebnisse stets in den Lenkungskreis zurückgekoppelt und diskutiert wurden.

**:projektbausteine** Gemäß der Zielsetzung, in einem integrierten Projektansatz den Butzweilerhof zum identitätsstiftenden Mittelpunkt des Quartiers zu entwickeln, beinhaltet das Gesamtkonzept folgende Projektbausteine:

### 1. Gebäude und Freiraum

Zur planerischen Konkretisierung der Ergebnisse aus dem Werkstattverfahren und mit dem Ziel, darauf aufbauend einen Einplanungsantrag für die investiven Maßnahmen bei der BR Köln stellen zu können, sind über die Stadt Köln im Stadterneuerungsprogramm 2009 knapp 200.000 Euro durch die BR Köln bewilligt worden.

#### 1.1 Sanierung der Gebäude

In enger Abstimmung mit der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Köln umfasst dieser Baustein folgende Maßnahmen mitsamt den geplanten Nutzungen/Funktionen:

- Instandsetzung des äußeren Erscheinungsbildes
- Umbau der ehemaligen Gepäckhalle (Kern der Ausstellung)
- Restsanierung und –ausbau Empfangshalle (Empfang, Ausstellung, Veranstaltungen, Nebenräume Ausstellung, Räume Stiftung und gGmbH),
- Restsanierung und –ausbau Flughafenrestaurant (Gastronomie inkl. Nebenräume für Stiftung und gGmbH)
- Restsanierung und –ausbau Flugaufsichtsturm (Ausstellung, Führungen, Büro)
- Instandsetzung und Umbau Flugzeughalle I (Ausstellung, Veranstaltungen)
- Restsanierung und –ausbau Betriebshof („Schauraum“, Kunst, Kultur, Vereine)

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 11,9 Mio. Euro.



## 1.2 Freiraumplanung

- Anbindung und Freiraumgestaltung Vorfahrt; Vorplatz Stadtseite
- Denkmalgerechte Herrichtung des Rollfelds auf der Luftseite
- Gestaltung öffentlicher Quartiersplatz, Markierungen Luftfahrt, Einbindung künftige KVB–Linie 5
- Gestaltung Freiraum Betriebshof

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 6,2 Mio. Euro .

Für eine schrittweise Umsetzung dieser Maßnahmen wurde eine Abschnittsbildung vereinbart:

- Abschnitt 1: Hauptgebäude, Freiraum Landseite, Flugzeughalle, Flugaufsichtsturm
- Abschnitt 2: Freiraum Luftseite
- Abschnitt 3: Freiraum und Gebäude Betriebshof

## 2. Ausstellung

Der LVR hat das renommierte Atelier Brückner aus Stuttgart mit einer Ausstellungsplanung beauftragt, die die existierende Ausstellung der Stiftung Butzweilerhof weiterentwickelt und die Exponate integriert.

Da die Projektentwicklung immer das Gesamtensemble im Sinne eines „Gesamterlebnis Butz“ verfolgt, ist auch die Ausstellung entsprechend konzipiert. So werden neben der Kernaussstellung in der ehemaligen Gepäckhalle auch das Rollfeld, die Flugzeughalle I (hier soll z.B. ab 2012 die JU 52 ihr neues Zuhause finden) und der Flugaufsichtsturm konzeptionell im Rahmen eines Ausstellungsparcours eingebunden. Die Konzeptentwicklung wird von der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Köln begleitet und beraten, zudem findet eine enge Abstimmung mit den Planungsbüros statt.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 2,6 Mio. Euro.

## 3. Trägerkonstruktion

Um das Projekt mit einer langfristig stabilen Organisationsform zu untermauern, die nicht zuletzt die Kriterien öffentlicher Förderung und die Sicherstellung der Förder–Zweckbestimmungen erfüllt, ist zwischen den Beteiligten folgende Konstruktion und Aufgabenverteilung vereinbart worden:

Als zentrale Organisationseinheit befindet sich derzeit eine gemeinnützige GmbH mit folgenden Beteiligungen in Gründung:

- LVR: 51%
- Stadt Köln: 33%
- SKI: 15%
- Stiftung Butzweilerhof: 1%



Dabei wird die SKI treuhänderisch für ggf. später noch eintretende Gesellschafter fungieren.

Die gGmbH wird per Erbbaurechtsvertrag Eigentümer von Gebäude und Grundstück und damit auch Zuwendungsempfänger öffentlicher Fördermittel. Es ist avisiert, die gGmbH Ende 2009/Anfang 2010 zu gründen. Ein entsprechender Entwurf eines Gesellschaftervertrages liegt vor und befindet sich in Abstimmung. Die Gesellschaft soll folgende Aufgaben übernehmen:

- Gebäudewirtschaft: Instandsetzung, Umbau und Pflege des Denkmals
- Errichtung und Betrieb der Ausstellung
- Durchführung des Besucher- und Veranstaltungsprogramms
- Durchführung von Informations- und Ausstellungsaktivitäten

Die bislang unselbstständige Stiftung Butzweilerhof wurde bereits in eine selbstständige Stiftung überführt, die nunmehr als Stiftungszweck eine Beratung und Unterstützung der gGmbH verfolgt. Darüber hinaus erfüllt sie die Aufgaben der Dokumentation sowie Sammlungs- und Archivierungsarbeiten zur Luftfahrtgeschichte und zum Butzweilerhof.

#### 4. Businessplan/Betrieb

Das Büro ICG-Culturplan ist seitens des LVR mit der Erarbeitung eines Businessplans beauftragt worden, der von einem Arbeitskreis des Lenkungs-kreises begleitet wurde. Ergebnis ist, dass der Butzweilerhof basierend auf der vorliegenden Erfolgsplanungsrechnung nicht kostendeckend betrieben werden kann. Der Businessplan wurde seitens der künftigen Gesellschafter auf Plausibilität hin geprüft und als umsetzbar bewertet. Bis auf die Stiftung Butzweilerhof werden alle Gesellschafter gemäß ihrer Anteile diese Unterdeckung ausgleichen. Der Anteil der Stiftung Butzweilerhof wird anteilmäßig von den übrigen Gesellschaftern übernommen.

Der Businessplan fußt auf einem Besucheraufkommen von 50.000 Personen und einem angenommenen Stellenplan der gGmbH.

#### :finanzierung und förderung

Für die Finanzierung der Ausstellung hat der LVR in Aussicht gestellt, die Hälfte der Kosten über die regionale Kulturförderung des LVR unter der Voraussetzung bereitzustellen, dass die andere Hälfte durch Dritte übernommen wird.

Nicht förderfähige Investitionen, wie z.B. der Endausbau und Einrichtung der Gastronomie, müssen vom künftigen Pächter/Caterer übernommen.



**:beschlüsse** Der Landschaftsausschuss des LVR hat in seiner Sitzung am 30. September 2009 einen Beschluss über die 51%ige Beteiligung an der zu gründenden gGmbH, über die Mittelbereitstellung der Stammkapitaleinlage entsprechend seines Gesellschafteranteils, eine Mittelbereitstellung zur Deckung der Betriebskostendefizite von bis zu maximal 300.000 Euro p.a. und die Übernahme der Kofinanzierungsanteile an den Investitionsmaßnahmen gefasst. Dieser Beschluss gilt vorbehaltlich einer (notwendigen) Zustimmung des Innenministeriums zur Beteiligung des LVR an der gGmbH, entsprechender Beschlussfassungen der übrigen potenziellen Gesellschafter zur Beteiligung an der gGmbH, der Förderung der Investitionsmaßnahmen durch das Land NRW und der Beteiligung Dritter an der Finanzierung der Ausstellung in Höhe von 50%.  
Die Stadt Köln und die SKI bereiten ihre Beschlussfassungen derzeit dahingehend vor.

<b>:meilensteine</b>	05   2007	Finalisierung des Projektdossiers
	06   2007	C-Status auf der Ausschusssitzung der Regionale 2010
	08_10   2008	Werkstattverfahren für die Außenflächen und Gebäude
	27   10   2008	Verleihung des B-Stempels durch den Ausschuss der Regionale 2010
	02_09   2009	Einbeziehung der künftigen Gesellschafter und Durchführung von Lenkungskreisen
	04   2009	Bewilligung von knapp 200.000 Euro Städtebauförderung für Qualifizierungsmaßnahmen
	30   09   2009	Beschluss der LA des LVR über Beteiligung
	10   2009	Einplanungsantrag Städtebauförderung durch den LVR



**:nächste planungsschritte**

- Beschlussfassungen der Stadt Köln und der SKI Anpassung des Businessplans
- Gründung der gemeinnützigen GmbH
- Durchplanung und Umsetzungsstart der ersten Maßnahmen für Gebäude und Freiraum
- Konkretisierung Ausstellungskonzeption inkl. Finanzierungsansatz
- Konkretisierung eines Kommunikations- und Präsentationskonzeptes im Sinne der RWA

**:beschluss ausschuss**

Der Ausschuss der Regionale 2010 bestätigt das Projekt Flughafen Butzweilerhof als A-Projekt der Regionale 2010 und beauftragt die Regionale 2010-Agentur, die Umsetzung des Projektes qualitätssichernd voranzutreiben.



### 1.2.5 Wasserkraftlandschaft\_Mühlen links und rechts des Rheins

Darstellung und Vermittlung der Bedeutung und Tradition der Mühlen

<b>:status</b>	Kategorie B
<b>:projektverantwortlich</b>	Arbeitskreis Mühlen und Hämmer rechts und links des Rheins (Landschaftsverband Rheinland, Mühlenverband Rhein–Erft–Rur, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz eV, Rhein–Erft–Kreis, Rheinisch–Bergischer–Kreis, Rhein–Sieg–Kreis, Oberbergischer Kreis, Zweckverband Naturpark Rheinland, Zweckverband Naturpark Bergisches Land, Köln, Bonn, Leverkusen)
<b>:beschreibung</b>	<p>Zwischen Erft, Wupper, Sieg und Rhein prägen Windmühlen, Wassermühlen, Hämmer und Wasserkraftanlagen seit Jahrhunderten die Landschaft und das Leben der Menschen. Viele der Anlagen sind noch vorhanden und teilweise noch in Betrieb. Von den Windmühlen im nördlichen Rhein–Erft–Kreis und den Wassermühlen an der Erft, den unzähligen Mühlen und Hämmer in den kleinen und großen Bachtälern des Bergischen Landes bis hin zu den Wasserkraftanlagen an Agger und Wiehl trifft man allorts auf eine jahrhundertalte Tradition und Spuren der Nutzung von Wind– und Wasserkraft. Im Mittelpunkt des Regionale 2010 Projektes „Mühlen und Hämmer links und rechts des Rheins“ steht der Wunsch, aktiv zur Erhaltung und nachhaltigen Sicherung dieser bestehender Wasserkraftanlagen in der Region Köln/Bonn beizutragen, sie In–Wert–Zusetzen, das Wissen zu vermitteln und die einzelnen Standorte touristisch mit anderen Projekten zu verknüpfen.</p> <p>Zunehmend sind die kulturlandschaftlichen Zeugnisse dieser reichen Tradition gefährdet. Anlagen werden beseitigt oder grundlegend verändert, funktionale oder landschaftliche Zusammenhänge sind nicht mehr nachvollziehbar. Chancen für die künftige In–Wert–Setzung der Mühlen und ihrer Geschichte gehen verloren. Das Projekt „Wasserkraftlandschaft_Mühlen und Hämmer links und rechts des Rheins“ will auf diese Entwicklung Einfluss nehmen, negative Trends umkehren, Chancen für die Zukunft ergreifen und in Maßnahmen realisieren. Einzelne Standorte der Wasserkraftnutzung mit ihren Mühlen und Hämmern sollen für eine gewerbliche und touristische Wertschöpfung, für die umwelt– und heimatkundliche Bildung sowie für die Identitätsstiftung in der Region erhalten, erschlossen und vermittelt werden. Unter Federführung des Landschaftsverbandes Rheinland, will das Projekt die historische Entwicklung der Region als Wirtschafts– und Lebensraum erfassen, dokumentieren und vermitteln und dieses kulturelle Erbe nachhaltig für die Region sichern.</p>
<b>:ziel und grundlagen</b>	Auf der einen Seite der Projektkonzeption steht der Wunsch, aktiv zur Erhaltung und nachhaltigen Sicherung bestehender Wasserkraftanlagen beizutragen. Auf der anderen Seite ist die Thematik des Projektes durch die ak–





Diese gesammelten Grundlagendaten wurden bereits in das Informationssystem KuLaDigNW ([www.kuladignw.de](http://www.kuladignw.de)) eingestellt und stehen der Öffentlichkeit mit geringen Einschränkungen zur Verfügung. Damit liegt schon heute eine nahezu vollständige Übersicht über den aktuellen sichtbaren und in der Landschaft erlebbaren Bestand an Wasserkraftanlagen in der Region vor. Über die Präsenz im Internet durch KuLa-DigNW und die Verknüpfung mit dem Freizeitplaner 2010 der Regionale 2010 ist ein erstes Projektziel erreicht, auf dem die weitere Bearbeitung aufbaut.

#### **:projektbausteine und produkte**

Ausgehend von den Projektzielen Wissensvermittlung, Sicherung und nachhaltige Entwicklung der Einzelstandorte sowie der touristischen Erschließung wurden im Sinne einer Gesamtperspektive und aufbauend auf der sog. umfangreichen Inventarisierung Projektbausteine und Produkte entwickelt. Für die verschiedenen Bausteine wurden Auswahlprozesse durchgeführt, um zum einen die Vielfältigkeit der im Regionale 2010-Gebiet vorhandenen Mühlen und Hämmer aufzuzeigen. Im Ergebnis wurden 52 Objekte als s.g. „Stellvertretermühlen“ ausgewählt, die exemplarisch für die Themen, Techniken und Ziele der gesamten „MühlenRegionRheinland“ stehen und für die Bevölkerung nun erschlossen und in Teilen auch geöffnet werden.

#### **Einzelstandort Gymnicher Mühle**

Mit der Gymnicher Mühle im Rhein-Erft-Kreis entsteht derzeit das RMDZ (Rheinisches Mühlendokumentationszentrum) des MVRER, das für die Gesamthematik eine zentrale Bedeutung entfaltet. Aufgabe des Zentrums soll sein, einen Beitrag zur Erhaltung, Erforschung und In-Wert-Setzung der Wasserkraftanlagen zu liefern. Dabei soll in der Gymnicher Mühle ein Gebäudeteil für externe Nutzungen, der andere für die Einrichtungen des RMDZ (Informationsbereich, Mitarbeiterbüros, Bibliothek/Archiv und Arbeitsplätze für Historiker und Heimatforscher) zur Verfügung stehen. In weiteren Gebäuden sollen eine Ausstellung sowie die zugehörigen Magazine eingerichtet werden. Außerdem entstehen Räumlichkeiten für eine Erlebnisbäckerei, Tagungsräume und Gastronomie.



## Querschnittsprojektbaustein einer multimedialen, interaktiven barrierefreien Anwendung / Vermittlung

### Mühlen - DVD

Das Mittel der multimedialen interaktiven digitalen Präsentation ermöglicht ein breites Spektrum der Darstellung. So können sowohl Texte, Bilder und Filmsequenzen eingebunden werden wie auch Animationen zur Verdeutlichung wichtiger technischer Prozesse. Tondokumente und Vernetzungen mit dem Internet werden integriert. Die Nutzung verschiedener Medien und breiter interaktiver Benutzungsmöglichkeiten soll auch Kindern und Jugendlichen einen Anreiz zur Nutzung bieten.

Die geplante Anwendung wird barrierefrei erarbeitet und Angebote enthalten wie z.B.: Gebärdensprachenvideo und Audiodeskription als Hörfilm. Diese Grundeinstellung ermöglicht auch eine spätere barrierefreie Vor-Ort-Nutzung. Geplant ist zunächst eine Auflagezahl von 2–3.000 Stück. Eine Förderung der DVD wurde im Juni 2008 durch die Regionale Kulturförderung des LVR positiv beschieden.

### Internetpräsenz - [www.muehlenregion-rheinland.lvr.de](http://www.muehlenregion-rheinland.lvr.de)

Das Projekt hat eine eigene Internetpräsenz erhalten, um umfangreiche und vor allem tagesaktuelle Informationen transportieren zu können. Struktur und Layout sollen dabei denen der anderen Produkte gleichen. Der Internetauftritt enthält Grundinformationen und ergänzt die DVD um Schwerpunkte, die ein feststehendes Medium nicht bieten kann, wie Termine, Veranstaltungen und aktuelle Informationen.

### Stelen / Info-Tafeln / Touchscreens

An einigen wenigen Mühlenstandorten, die sich aufgrund ihrer besonderen Eignung als sehr publikumsintensiv, zentral und exemplarisch erweisen, ist geplant, Touchscreens zum Thema aufzustellen. Auf diesen wahrscheinlich als quaderförmige Standsäulen angelegten Info-Points sollen Informationen aus der Mühlen-DVD vor Ort für die Besucher erlebbar und abrufbar gemacht werden. Neben Informationen über den aktuellen Standort können die Besucher sich über weitere Mühlen und Hämmer, Routenvorschläge oder Mühlentechnik und Typologie informieren. Auch aktuelle Informationen, z.B. der Veranstaltungskalender aus dem Internet sollten angeboten werden.

Wichtige Wasserkraftstandorte (besondere Anschaulichkeit, Stellvertretermühlen, Routenpunkt...), die auch als Bestandteile des Projektgefüges erkennbar sein sollen, werden vor der Anlage durch die Aufstellung einer hochwertigen Infotafel gekennzeichnet. Über Öffnungszeiten/Besichti-



gungszeiten und –möglichkeiten der jeweiligen Mühle werde hier u. a. informiert. Auch hier soll der Wiedererkennungswert beachtet werden und auch für die Stelen/Tafeln auf das vorhandene, einheitliche Layout zurückgegriffen werden.

### Tourismus

Mit den Vertretern des Tourismus wurde eine touristische Umsetzung des Vermittlungskonzeptes in konkrete touristisch buchbare Angebote vereinbart. Ziel ist die Erarbeitung eines Konzeptes mit flächendeckenden Reiseangeboten. Das zentrale Produkt im Bereich Tourismus sind die Bustouren zu den Standorten, sowie die Veröffentlichung und Einbindung gastronomischer und musealer Angebote.

Im Rahmen Veranstaltungsformates „Reisen in die Heimat“ im Präsentationsjahr der Regionale 2010 sollen auch Reisen zum Thema Mühlen und Hämmer angeboten werden.

Deutschlandweit findet jedes Jahr der Mühlentag am Pfingstmontag statt. Die im Projekt beteiligten

Mühlen der Region sollen ebenfalls an diesem Tag verschiedene Veranstaltungen anbieten und kommunizieren. Geplant ist einen vorhandenen zentralen Veranstaltungstag (s.o.) zum Thema durchzuführen und so die Außenwirkung einer solchen Veranstaltung zu stärken.

<b>:meilensteine</b>	18   03   06	erstes Symposium „Mühlengeschichte im Landschaftskorridor Erft–Rhein–Strunde“
	23   09   06	zweites Symposium „Wasserkraftnutzung“
	12   2007	Abschluss der Bestandsanalyse/Mühleninventar und Veröffentlichung unter dem Titel Mühlen und Hämmer links und rechts des Rheins
	04   2008	Abschluss der Erfassung der Mühlen- und Hämmerstandorte der Region Köln/Bonn und Dokumentation im KuL DigNW
	04   2009	Entwicklung eines Projekt CI
	05   2009	Ratifizierung der [finanziellen] Projektunterstützung in den Kreisentwicklungsausschüssen von OBK, REK und RBK
	Ende 05   2009	Aufschaltung des Internetportals <a href="http://www.muehlenregion-rheinland.lvr.de">www.muehlenregion-rheinland.lvr.de</a>
	01   06   2009	Teilnahme und Öffentlichkeitsarbeit am Mühlentag



**:begründung** Die Wasserkraftanlagen im Gebiet der Regionale 2010 haben einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der Region als Wirtschafts- und Lebensraum geleistet. Die Nutzung der Wasser- und Windkraft legte den Grundstein für die Industrialisierung der Region, vor allem in den peripheren Teilen. Dies lässt sich teilweise in direkter Entwicklung bis heute nachvollziehen. Somit stehen die Standorte als Zeitzeugen einer wechselhaften industriellen Vergangenheit. Diese historische Entwicklung soll in ihrer Bedeutung und Ausprägung bis heute nachvollziehbar an die Menschen der Region und die Gäste vermittelt und als touristisches Potential erschlossen werden. Dadurch wird zugleich ein Beitrag zur Erhaltung und In-Wert-Setzung eines wesentlichen Teils des Kulturellen Erbes der Region geleistet.

Dieser beispielhafte Umgang zur Sicherung, Vermittlung und Erschließung mit dem kulturellen Erbe der Region Köln/Bonn leistet einen wesentlichen Beitrag zum Kulturlandschaftsnetzwerk der Region. Die regionale Bedeutung des Projektansatzes liegt im Einzelnen begründet in:

- der historischen Bedeutung der Anlagen für die umgebenden Kulturlandschaft sowie der Identität der von der Wasserkraft geprägten Region
- in dem angestrebten nachhaltigen und beispielhaften Konzept zur Vermittlung und touristischen Erschließung
- der Verknüpfung der zahlreichen Einzelstandorte zu einem gemeinsamen Auftritt.

**:nächste planungsschritte** **Anfang 2010**  
Ermittlung von Standorten für eine gezielte Projektkommunikation über Touchscreens und Erarbeitung eines CI für die Informationstafeln an den Mühlenstandorten, Veröffentlichung der Mühlen-DVD

**Frühjahr 2010**  
Umsetzung der Vermittlungssystems – Realisierung der Stelen und Touchscreens

**Sommer 2010**  
Erste Bereisung der Mühlenstandorte im Rahmen der „Reisen in die Heimat“



:beschluss

Aufgrund der beschriebenen Projektfortschritte und des erreichten Qualifizierungsstandes empfiehlt die Regionale 2010 Agentur dem Ausschuss, das Projekt Wasserkraftlandschaft\_Mühlen links und rechts des Rheins im Qualifizierungsstatus A zu führen.



### 1.2.6 :Generationen Akademie Rheinland (GAR)

<b>:status</b>	Kategorie B
<b>:akteure</b>	<p>Mitglieder des Generationen Akademie Rheinland e.V.: Rhein–Erft–Kreis, Rhein–Erft–Akademie GmbH, Berufsförderwerk der Bauindustrie NRW e.V., Christliches Jugenddorf, Deutsche Sporthochschule Köln, gewi–Institut für Gesundheitswirtschaft, KreisSportBund Rhein–Erft e.V., Präha Gruppe/ Präha Akademie, Medienschule Hürth, Sprachenschule Wright, Medientower, Mentor–GmbH Köln, Talamus Köln, School of English Köln, Rhein–Erft–TV.</p> <p>Unterstützende Institutionen: Hochschule Fresenius, Radio Erft, Helath Region Cologne Bonn</p> <p>Kooperationsgespräche mit: Adenauer Stiftung Gut Eichholz, AOK, BEK, Caritas, AWO, touristische Institutionen der Region</p>
<b>:ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Aufbau eines modularen Bildungsangebotes für die Generation 50+</li><li>■ Aktivierung und Förderung der Selbstfindung der Generation 50+</li><li>■ Plattform für Dialog und Kooperation zwischen den Generationen</li><li>■ Schaffung eines modernen und zielgruppengerechten Online–Portals zur Bündelung der Partner–Angebote</li><li>■ Entwicklung neuer Bildungsangebote in Kooperation mit Hochschulen</li><li>■ Förderung kultureller Angebote</li><li>■ Vernetzung und Entwicklung bzw. Kooperation mit benachbarten Kreisen und Städten – Ausbau in der Region</li><li>■ Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion Köln und vergleichbarer Initiativen</li><li>■ Wissenschaftliche Betrachtung der demographischen Entwicklung</li></ul>
<b>:zielgruppen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Generation 50+</li><li>■ Menschen, die Ihr Leben nach der Berufsphase sinnvoll gestalten wollen</li><li>■ Berufstätige in Vorbereitung auf zweite aktive Lebenshälfte</li><li>■ Experten, die Ihr Wissen nach dem Berufsleben weitergeben wollen</li><li>■ Aktive Menschen jeden Alters, die sich ehrenamtlich engagieren wollen</li></ul>
<b>:themen und angebote</b>	<p>Kurse, Seminare, Lehrgänge, Studiengänge, Reisen und Begegnung in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>■ Bildung</li><li>■ Gesundheit</li><li>■ Bewegung</li><li>■ Kultur</li></ul>



Auf der Basis der jeweiligen Angebotspaletten der Partner, entwickelt die Generationen Akademie Rheinland seit 2009 eigene Studienreihen „Generationen\_Manager“ – aktuell:

Generationen–Manager „Gesundheit“, Fachrichtung Bewegung im Alter in Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule, der Präha–Gruppe und dem KreisSportBund Rhein–Erft e.V.

Weitere Studienreihen sind im Aufbau, z.B. der Generationen–Manager „Bildung“ in Kooperation mit der FHM Bielefeld oder der Generationen–Manager „Kultur“. Die Bewertung der Studienreihen erfolgt jeweils gem. ECTS (European Credit Transfer System).

Die Generationen Akademie Rheinland hat sich seit ihrer Gründung in 2008 schnell und regional vernetzt entwickelt. Das Angebot der oben beschriebenen Studienreihen und die Palette von Einzelangeboten wäre ohne das Engagement der Partner und der Geschäftsführung nicht möglich gewesen. Bereits jetzt kann die Generationen Akademie mit dem Land über eine Anerkennung als Bildungseinrichtung verhandeln.

Zum Start des Projektes wurde vereinbart, dass die Generationen Akademie zunächst im Rhein–Erft–Kreis startet und bei Erfolg die regionale Dimension anstrebt. Im Rahmen der Rheinischen Welt–Ausstellung soll im Herbst 2010 eine Fachkonferenz durchgeführt werden, die das Ziel verfolgen wird, weitere regionale Institutionen für die Mitarbeit in der Generationen Akademie Rheinland zu gewinnen.

**:weitere Schritte**

- Ansprache weiterer Bildungseinrichtungen und ähnlicher Institutionen
- Teilnahme an der DIDACTA in Köln, März 2010
- Entwicklung weiterer Studiengänge
- Entwicklung von Förderprojekten im ESF–Bereich
- Etablierung auf NRW– und EU–Ebene
- Aufbau einer Zusammenarbeit mit den regionalen Touristikern
- Fachkonferenz im Herbst 2010
- Steigerung der Marketingaktivitäten



:website [www.g.a.r.de](http://www.g.a.r.de)

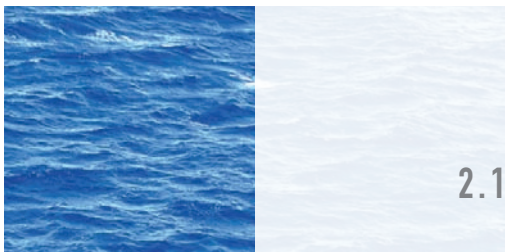
:beschluss ausschuss

Der Ausschuss der Regionale 2010 bestätigt das Projekt Generationen Akademie Rheinland als A-Projekt der Regionale 2010 und beauftragt die Regionale 2010-Agentur, die Umsetzung des Projektes qualitätssichernd zu begleiten.



## 2 Arbeitsbereiche und Projektvorhaben der Regionale 2010 \_ Sachstand, Qualifizierung, Umsetzung

In Ergänzung zu den Ausführungen in Kapitel 1 dieser Vorlage wird noch einmal auf den Sachstand der Arbeitsbereiche und der Projektvorhaben eingegangen.



## 2.1 Arbeitsbereich :rhein

:rheinkonferenz

**:2009\_rheinströmen** Die fünfte Rheinkonferenz fand am 03. November 2009 zum Thema ‚Tourismus‘ im Rheinforum in Wesseling mit rund 230 Gästen statt. Eine Dokumentation ist in Vorbereitung.

**:2010\_zukunft rhein** Rheinkonferenz 2010 – „Zukunft Rhein“ im World Congress Center Bonn [18./19. November 2010]

In 2010 wird die Regionale 2010 Gastgeber aller Anlieger des Rheines von der Quelle bis zur Mündung sein. Auf der Basis der im Rahmen der Regionale 2010 gewonnenen Erkenntnisse zu Planung im Spannungsfeld zwischen Fluss, Städtebau und Kulturlandschaftsentwicklung sollen eben diese Themen mit Fachplanern, Verantwortlichen und örtlichen Akteuren aus Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich und Deutschland erörtert werden.

Im Zentrum der Rheinkonferenz 2010 steht der gemeinsame Dialog und der Austausch über Projekte, Herausforderungen und Visionen. Eine Projektmesse und Exkursionen ins Umland unterstützen dieses Format.

In Zusammenarbeit mit internationalen (Int. Kommission zum Schutz des Rheines) und nationalen Behörden (z.B. MBV NRW, MUNLV NRW), Regionalorganisationen und örtlichen Akteuren (HKC, Städte, Kreise, Regionen) wird zur Zeit das Programm erstellt.



### 2.1.1 Projekt ‚wohnen am strom‘

:status	A–Projekt
:projektverantwortlich	Stadt Köln
:sachstand	Von den insgesamt vier weiterhin aktiv projektierten Standorten von Wohnen am Strom konnten drei in ihrer Entwicklung wesentlich vorangetrieben werden, zumal es sich hierbei um Grundstücke der Stadt Köln handelt. Demgegenüber gestalten sich Entwicklung und Abstimmung mit dem Eigentümer am vierten Standort – Hohe Str. in Köln Porz – auf Grund vor allem der Preisvorstellungen des Eigentümers sehr schwierig. Folgende Sachstände sind an den einzelnen Standorten zu verzeichnen:

#### **Cohnenhofstr. – Köln Langel**

- Der B–Plan zur planungsrechtlichen Absicherung des Projektes wird in Kürze offengelegt.
- Das Vergabeverfahren zur Findung eines Investors für das Projekt startet ebenfalls in Kürze.
- Vorbehaltlich des Abschlusses des B–Plan Verfahrens und des Ausgangs des Vergabeverfahrens wird der Start der Realisierung in 2010 angestrebt.

#### **Stammheimer Ufer – Köln Stammheim**

- Die Verhandlungen mit dem benachbarten Grundstückseigentümer über die Realisierung des Projektes laufen
- Eine Realisierung des Vorhabens ist auf Basis von §34 BauGB machbar.
- Das Vergabeverfahren für das Grundstück startet in Kürze.
- Vorbehaltlich des Abschlusses der Verhandlungen mit dem benachbarten Grundstückseigentümer und des Vergabeverfahrens wird der Start der Realisierung in 2010 angestrebt.

#### **Ulrich Haberland Haus – Köln Stammheim**

- Das B–Planverfahren für den Standort läuft.
- Ein Immissionsgutachten für den Standort, das im Rahmen des B–Planverfahrens erstellt wird, läuft und soll zeitnah abgeschlossen werden.
- Auf Basis des B–Planverfahrens und des abgeschlossenen Immissionsgutachtens soll in die Vermarktung und das Vergabeverfahren für den Standort eingestiegen werden.

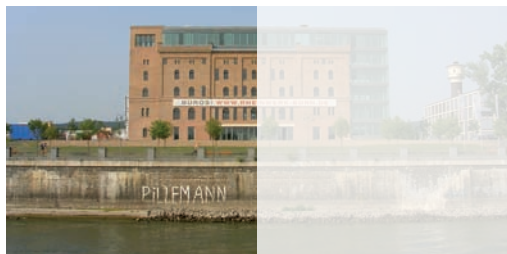
#### **Hohe Str. – Köln Porz**

- Auf Grund der o.g. schwierigen Abstimmungen mit dem privaten Eigentümer der Fläche kann derzeit keine aktive Standortentwicklung stattfinden.



:ausblick

- Abschluss des B–Planverfahrens Cohnenhofstr.
- Abschluss der Verhandlungen mit der der GAG Köln in Bezug auf die Erschließung des Standortes Stammheimer Ufer
- Durchführung und Abschluss der Vergabeverfahren für die Standorte Cohnenhofstr. und Stammheimer Ufer
- Abschluss des Immissionsgutachtens für den Standort ‚Ulrich Haberland Haus‘ und Fortführung des B–Planverfahrens



## 2.1.2 :stadträume am rhein

**:status** A–Projekt

**:projektverantwortlich** Kooperationsprojekt der Regionale 2010 und der Montag Stiftung Urbane Räume gAG [Stadträume am Rhein], Verein Region Köln/Bonn e.V. [Arbeitskreis :rhein]

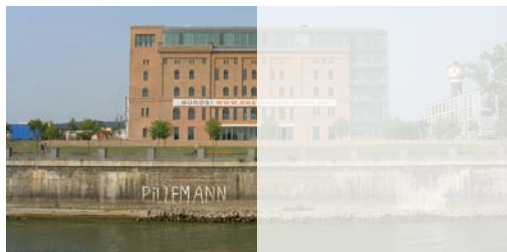
**:sachstand** Das Projekt wurde im Sommer 2008 abgeschlossen. Die Abschlusspublikation „Stromlagen – Urbane Flusslandschaften gestalten“ erhielt auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse im Wettbewerb der Stiftung Buchkunst „Die schönsten deutschen Bücher 2008“ für seine vorbildliche Konzeption und Gestaltung eine Anerkennung.

### Arbeitskreis :rhein

Die Ergebnisse des Kooperationsprojektes dienen seither als Arbeitsgrundlage für den Arbeitskreis :rhein des Region Köln/Bonn e.V zur Qualifizierung des regionalen Rheinraumes. Der Arbeitskreis wird in seiner Aufbauphase durch die Nationale Stadtentwicklungspolitik seitens des Bundes gefördert und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Raumentwicklung und Hochwasserschutz/Flussdynamik“ und den darin liegenden Herausforderungen für die Region. Kurzfristig ist als erforderliche Basis für die weitere, inhaltlich qualifizierte AK–Arbeit die Durchführung einer regionsweiten integrierten Analyse der bestehenden und absehbaren Hochwasser(schutz)– und Raumentwicklungssituation sowie eine Betrachtung von Handlungsszenarien im Hinblick auf eine Rheincharta vorgesehen. Darüber ist ein Impulsprojekt Kommunikation in Form eines mobilen Ausstellungskonzeptes zum Thema in Vorbereitung, dass das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Zusammenhänge zwischen „Raumentwicklung und Hochwasserschutz/Flussdynamik“ erhöhen soll.

**:ausblick**

- Vorbereitungen zur Vergabe eines Auftrags zur regionalen Analyse der Hochwasser–/Raumentwicklungssituation
- Inhaltliche und gestalterische Konzeption des mobilen Ausstellungskonzeptes

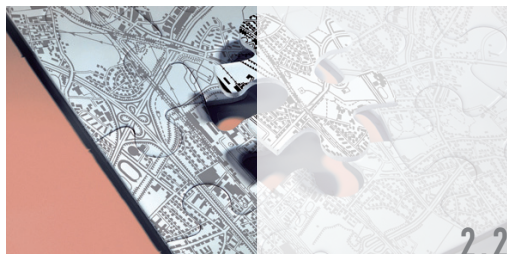


- :meilensteine 06 | 05 | 2009 4. Sitzung des Arbeitskreis :rhein
- 16 | 09 | 2009 5. Sitzung des Arbeitskreis :rhein
- 17 | 10 | 2009 Preisverleihung durch die Stiftung Buchkunst im Rahmen der Frankfurter Buchmesse
- 16 | 11 | 2009 Klausurtagung unter Beteiligung des Fachbeirates zur Diskussion der weiteren inhaltlichen und organisatorischen Ausrichtung der AK–Arbeit
- 20 | 11 | 2009 6. Sitzung des Arbeitskreis :rhein und Fachexkursion zur BUGA Koblenz 2011 GmbH



### 2.1.3 :HochwasserKompetenzCentrum [HKC]

<b>:status</b>	Kategorie B
<b>:projektverantwortlich</b>	<p>Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR / Hochwasserschutzzentrale Köln  Partner: Ford, Axa, RWTH Aachen, Bayer Real Estate, Rheinauhafen, Rhein Energie, Universitäten Köln und Bonn, Unternehmen der Wasserwirtschaft, Flusssanlieger–Kommunen, Wasserverbände, Initiativen</p> <p>Am 17. September 2007 wurde das HochwasserKompetenzCentrum als eingetragener Verein in Köln gegründet [www.hkc–koeln.de].</p>
<b>:zweck</b>	Entwicklung, Vorhaltung, Bereitstellung und Vermittlung von Fachkompetenz im Bereich des ganzheitlichen Hochwasserschutzes durch Zusammenführung verschiedenster Fachdisziplinen und interessierter Kreise.
<b>:aufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Initiierung und Unterstützung von Forschungsvorhaben und Studien</li> <li>■ Öffentlichkeits– und Aufklärungsarbeit im Sinne des Vereinszweckes</li> <li>■ Durchführung von Informationsveranstaltungen und Tagungen</li> <li>■ Aus– und Weiterbildung auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes</li> </ul>
<b>:organisationsform und projekte</b>	<p>Beiräte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Grundlagen des Hochwasserschutzes</li> <li>■ Hochwassermanagement</li> <li>■ Risikomanagement und Strategien</li> </ul> <p>Die Projektarbeit erfolgt durch die Teilnehmer in den Beiräten:  Aktuelle Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Hochwasserpas für Objekte und Anlagen – in Kooperation mit Versicherungswirtschaft</li> <li>■ Computeranimation Sturzfluten und Starkregen</li> <li>■ Entwicklung einer Hochwasser–Versuchsanlage</li> <li>■ Modellgestütztes Grundwassermanagement</li> <li>■ Werkzeuge zur Erstellung von Hochwasserrisikomanagementplänen</li> </ul>
<b>:meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fertigstellung einer Datenbank und homepage</li> <li>■ Vorlage von Förderanträgen aus den Beiräten zu den Themen „Starkregen“ und „Grundwassermodellierung“</li> </ul>
<b>:nächste schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einbindung in Rheinkonferenz 2010</li> <li>■ Aufbau einer Geschäftsstelle, Aktivitäten bislang auf Basis von Nebentätigkeit und Ehrenamt</li> </ul>
<b>:website</b>	www.hkc–koeln.de



## 2.2 Arbeitsbereich :stadt

Die sieben städtebaulichen Schwerpunktprojekte der Regionale 2010 haben in den vergangenen Jahren einen intensiven Qualifizierungs- und Entwicklungsprozess vollzogen. Unmittelbar vor dem Start der Präsentation der Regionale 2010 liegen die wesentlichen Wettbewerbsergebnisse vor. Während auf dem Steinmüller Gelände in Gummersbach bereits in den vergangenen zweieinhalb Jahren Baumaßnahmen im öffentlichen Raum umgesetzt wurden, konnte nunmehr auch in der neuen Bahnstadt Opladen mit der Realisierung begonnen werden. Im August startete hier der Rückbau zur Freimachung der ersten nord-östlichen Wohnbaufelder. Anfang 2010 wird mit dem Umbau der Mittelstation in Königswinter sowie mit Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Integrierten Landschaftspflegewerk wie die Herrichtung von Sichtachsen begonnen. Ebenso starten die Baumaßnahmen am Rheinboulevard Köln und am Rheinufer in Wesseling. Parallel zur Vorbereitung und dem Start der baulichen Umsetzung in den Projekten wurde die Arbeit an den Präsentationskonzepten für die Projekte im Rahmen der ‚Rheinischen Welt-Ausstellung‘ [RWA] intensiviert. In diesem Zusammenhang ist u.a. die 3. Klausurtagung :stadt zu sehen, die im September in der Stadtmitte in Bergisch Gladbach stattfand. Auch wurden mit Blick auf die RWA, die geplanten NRW-Städtebauausstellung aus dem Arbeitsbereich :stadt heraus positive Gespräche mit der regionalen Fachöffentlichkeit [HdAK, BDA, AKNW etc.] im Hinblick auf mögliche Kooperationen geführt.

### kommunikation :stadt

#### JAS – Jugend Architektur Stadt e.V

Der Verein JAS e.V zielt auf die Stärkung der baukulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen ab. Im Rahmen der RWA ist beabsichtigt, gemeinsam mit dem Verein, den :stadt-Projektträgern und Bildungsträgern vor Ort Veranstaltungen wie Workshops, Stadtrundgänge o.ä. durchzuführen, um die Themen und Inhalte der städtebaulichen Schwerpunktprojekte Kindern und Jugendlichen lebendig zu vermitteln. Zwischen der Regionale 2010 Agentur und dem Verein wurden in den vergangenen Monaten die Grundzüge der Kooperation vereinbart, eine ausführliche Information der Projektträger :stadt über die geplanten Aktivitäten erfolgte im Rahmen der 3. Klausurtagung :stadt.

#### Polis – Magazin für Urban Development

Gemeinsam mit dem Verlag Müller+Busmann, Wuppertal wurde eine Ausgabe des o.g. Fachmagazin entwickelt und realisiert, das sich schwerpunktmäßig mit der Regionale 2010, den Raumentwicklungsfragen der Region Köln/Bonn und dem Instrument der REGIONALEN auseinandersetzt. Das Magazin ist im November in einer Auflage von 6.000 Exemplaren erschienen und hat bundesweit in der Fachwelt Verteilung gefunden. Mit dem Magazin werden die raum- und prozessbezogenen Themen sowie das Format ‚Regi-



onale 2010' im Vorfeld der RWA und den dort geplanten Fachveranstaltungen und der NRW-Städtebauausstellung vorgestellt und zur Diskussion gestellt.

Darüber hinaus konnten zwei weitere Artikel in den Fachzeitschriften *PlanerIn* (5/2009) und *Bauen + Wirtschaft* Ausgabe Köln/Bonn (10/2009) zu Themen und Projekten der Regionale 2010 platziert werden.

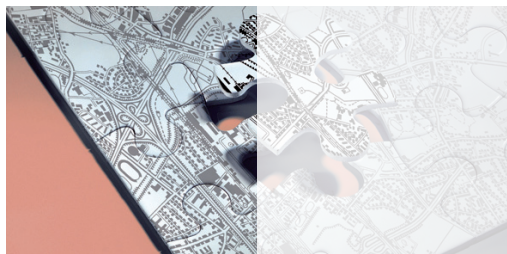
**Stadt bauen Stadt leben – Nationaler Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur**

Anfang des Jahres 2009 hatte das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung den o.g. Preis in mehreren Wettbewerbskategorien ausgelobt. Die Regionale 2010 Agentur hat für die Region Köln/Bonn in der Kategorie ‚Integriert regionale handeln‘ teilgenommen und ist mit ihrem Beitrag ‚Impulse für die StadtLandschaft der Region Köln/Bonn‘ ausgezeichnet worden. Die Preisverleihung fand Ende Juni 2009 im Rahmen des Bundeskongress „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ auf der Zeche Zollverein in Essen statt.

### **:klausurtagung stadt**

Die 3. Klausurtagung :stadt stand ganz im Zeichen der Vorbereitung der RWA unter dem Motto ‚Stadtgeschichten‘ im Arbeitsbereich :stadt. Im Wesentlichen sind dies die öffentlichen Projektstage, flankiert von Fachveranstaltungen und der NRW-Städtebauausstellung, die an den sieben Standorten stattfinden werden. Vor diesem Hintergrund wurde der Austausch zwischen den Projektträgern, der Regionale 2010-Agentur und den Akteuren der Stadtentwicklung über die Präsentationskonzepte fortgesetzt. Nach zwei Projektbereisungen der Agentur zum Thema Projektkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Frühsommer und im Vorfeld der Veranstaltung, diente die 3. Klausurtagung in erster Linie dem Austausch über die geplanten Aktivitäten der Projektträger untereinander und der Weiterentwicklung der Ideen in projektübergreifenden Arbeitsgruppen.

Gastgeber war die Stadt Bergisch Gladbach, dem Standort des städtebaulichen Schwerpunktprojektes ‚stadt :gestalten‘. In Rundgängen und einer Ausstellung konnten sich die rund 40 Teilnehmer über den modellhaften Planungsprozess zur Aufwertung der Stadtmitte informieren. Anfang Dezember wird der projektübergreifende Dialog zur Programmentwicklung in gemeinsamen Sitzungen in der Regionale 2010 Agentur fortgeführt. Eine 4. Klausurtagung :stadt ist im Februar 2010 kurz vor dem Start der RWA geplant.



## Städtebauausstellung NRW

Dynamik und Wandel der rheinischen Städte 1910 – 2010+ (Arbeitstitel)

**:projektverantwortlich** M:AI Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW und Regionale 2010 Agentur Kolleg Stadt NRW [RWTH Aachen, TU Dortmund, BU Wuppertal]

Die Ausstellung zum Thema „Dynamik und Wandel der rheinischen Städte“, die ab Herbst 2010 in Köln gezeigt wird, soll das zentrale Präsentations- und Kommunikationsformat im Arbeitsbereich :stadt darstellen. Im Mittelpunkt stehen die Transformationsprozesse ausgesuchter Städte am Rhein (Bonn, Köln und Leverkusen in der Region Köln/Bonn sowie Düsseldorf, Neuss und Duisburg). Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadtentwicklung am Rhein werden reflektiert und in den Kontext maßgeblicher Planungsdiskurse, europäischer Referenzstandorte und zeitgeschichtlicher Rahmenbedingungen eingeordnet.

**:projektverantwortliche** Als Team bereiten die drei Universitäten, die sich im Herbst 2008 zum Kolleg Stadt NRW zusammengeschlossen haben, die Ausstellung in enger Zusammenarbeit mit dem M:AI und der Regionale 2010 Agentur sowie in Abstimmung mit der Stadt Köln vor.

**:sachstand und meilensteine**

- 17 | 03 | 2009 Gemeinsamer Workshop der beteiligten Institutionen zur Entwicklung des Ausstellungskonzeptes
- 7 | 2009 Erarbeitung eines Exposés zu Ausstellungskonzeption, –inhalten und –programm
- Seit Sommer 2009 Konzeption des Begleitprogramms zur Ausstellung und Ansprache potenzieller Kooperationspartner für Fachveranstaltungen und Aktivitäten für die breite Öffentlichkeit [laufend]
- 11 | 2009 Übereinkunft mit der Vivico Real Estate in Bezug auf die ehem. Reichsbahndirektion am Konrad–Adenauer–Ufer in Köln als Ausstellungsstandort
- 18 | 11 | 2009 Abschluss der Recherchephase und Verabschiedung des Ausstellungskonzeptes durch die beteiligten Institutionen

**:ausblick**

- Anfang 2010 erfolgt die Ausschreibung für einen Ausstellungsmacher und die Szenographie
- Inhaltliche Konzeption des Ausstellungskatalogs, Schärfung des Ausstellungskonzeptes und parallel Sichtung der Exponatlage
- Abfrage und vertiefende Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern über Beiträge zur Gestaltung des Begleitprogramms



## 2.2.1 ‚stadt :impuls gummersbach‘

<b>:status</b>	A–Projekt
<b>:projektverantwortlich</b>	Stadt Gummersbach, Oberbergischer Kreis
<b>:sachstand</b>	<p>Folgende Projektfortschritte können seit dem letzten Ausschuss der Regionale 2010 verzeichnet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erfolgreicher Abschluss des Wettbewerbs zur wohnbaulichen Entwicklung des Ackermann Areals</li> <li>■ Abbruch weiterer Hallen und Baulichkeiten auf dem Gelände</li> <li>■ Begleitung der Erarbeitung und Umsetzung der Ausstellung ‚das werk + die stadt‘, welche die Werksentwicklung von Steinmüller im Verhältnis zur Entwicklung der Innenstadt vermittelt hat und anlässlich des 900–Jahre Stadtjubiläums gezeigt wurde</li> <li>■ Erfolgreiche Durchführung des diesjährigen Projekttag und des Langer Tages der Region 2009 auf dem Steinmüllergelände</li> <li>■ Start der Baumaßnahme ‚Stadtgarten‘, dem zentralen Freiraum auf dem Gelände</li> <li>■ Konkretisierung der Planungen für die Kita, die 2010 auf dem Ackermann–Areal entstehen wird</li> <li>■ Start der Rückbaumaßnahmen auf dem Ackermann Areal</li> <li>■ Planungen für die Querung des Bahndamms zwischen Innenstadt und Steinmüller Gelände im Bereich der so genannten Vogtei</li> </ul>
<b>:meilensteine</b>	<p>27   05   2009    Jursitzung zum Wettbewerb Wohnen auf dem ‚Ackermann Areal‘</p> <p>21   06   2009    Projekttag und Langer Tag der Region 2009 auf dem Steinmüllergelände</p>
<b>:ausblick</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fertigstellung und Einweihung Stadtgarten</li> <li>■ Weitere Rückbaumaßnahmen Ackermann–Areal</li> <li>■ Start der nutzungsneutralen Sanierung der Halle 32</li> <li>■ Start der Baumaßnahme auf dem Ackermann–Areal</li> <li>■ Verfahren zur gestalterischen Qualifizierung der notwendigen Sanierung der Rathausbrücke im Rahmen des Innenstadtentwicklungsprozess im Stadtumbaugebiet</li> <li>■ Konzeptentwicklung für die Präsentation des Projektes vor Ort in der RWA</li> </ul>



## 2.2.2 ‚neue bahn stadt opladen‘

<b>:status</b>	A–Projekt	
<b>:projektverantwortlich</b>	Stadt Leverkusen	
<b>:sachstand</b>	<p>Folgender Sachstand konnte in dem Projekt seit dem letzten Ausschuss der Regionale 2010 erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Start und Durchführung der Abbrucharbeiten zur Freimachung des nord–östlichen Baufeldes auf dem Gelände des ehem. Ausbesserungswerkes [AW] Opladen</li> <li>■ Start der Baumaßnahmen der Fa. Plasser im süd–westlichen Teil des ehem. AW Opladen</li> <li>■ Weiterentwicklung der Planungen für die Brücken</li> <li>■ Durchführung eines Logo–Wettbewerbs</li> <li>■ Vorbereitung der Auslobung des Architektenwettbewerbs für den Campus Leverkusen der Fachhochschule Köln in der südlichen Halle des ehem. AW</li> <li>■ Besuch des Ministers für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein–Westfalen, Lutz Lienenkämper, in der neuen bahnstadt opladen</li> <li>■ Abschluss der Baumaßnahmen im Kulturausbesserungswerk [KAW] auf dem Gelände der bahnstadt opladen</li> </ul>	
<b>: meilensteine</b>	17   08   2009	Spatenstich Rückbau im Bereich des nord–östlichen Baufeldes, Einweihung Bauschild
	30   06   2009	2. Immobilienworkshop
	16   10   2009	Besuch von Minister Lienenkämper in der neuen bahnstadt opladen
	27   10   2009	Bürgerinformationsabend zum Stand der Planungen und Ausstellungseröffnung von Entwürfen von Architektur studenten der FH–Köln zum Thema „Studentisches Wohnen“



:ausblick

- Offizielle Einweihung KAW
- Start des Gebäuderückbaus im Bereich des Ost–West–Grünzuges des Grünen Kreuz
- Start der Erschließungsmaßnahmen am Ost–West–Grünzug
- Auslobung und Durchführung des Wettbewerbs zum Campus Leverkusen
- Start der Herstellung des Ost–West–Grünzugs
- Baustart der Brücken
- Einrichtung eines Rundweges zur Vermittlung von Standort im Verhältnis zu den umgebenden Stadtteilen
- Einrichtung einer dezentralen Schaustelle zur Standortentwicklung u.a. am Bahnhof Opladen, in der Fußgängerunterführung zwischen Zentrum und Gelände, Bauschildern und einer zentralen Informationsstelle/ einem „Foyer“ auf dem Gelände.



### 2.2.3 :gesamtperspektive königswinter\_drachenfels

:status	A–Projekt
:projektverantwortlich	Stadt Königswinter, Rhein–Sieg–Kreis
:sachstand	<p>Seit der letzten Sitzung des Ausschusses der Regionale 2010 konnten im Gesamtprojekt und seinen Bausteinen folgende Arbeitsschritte realisiert werden:</p> <p><b>Drachenfelsplateau</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Abschluss des Wettbewerbs und Vergabeverfahrens</li> <li>■ Beauftragung der Architekten und Landschaftsarchitekten sowie von Fachplanern mit den weiteren Planungen und Kostenberechnungen</li> <li>■ Ausschreibung und Vergabeverfahren für die Projektsteuerung des Projektbausteins</li> <li>■ Besucherzählungen auf dem Drachenfelsplateau als Grundlage für weitere betriebswirtschaftliche und förderliche Betrachtungen des Projektbausteins</li> </ul> <p><b>Erschließung und Neuordnung Bereich Schloss Drachenburg – Mittelstation – Burghof</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ausschreibung der Baumaßnahmen und Maßnahmen zur Anpassung der Bahninfrastruktur im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Mittelstation der Drachenfelsbahn</li> <li>■ Ausschreibung der Maßnahmen zur Umsetzung des integrierten Landschaftspflegewerks, u.a. Wiederherstellung von Sichtachsen, Sanierung Dechendenkmal, Maßnahmen der Kulturlandschaftspflege</li> </ul> <p><b>Tourismusachsen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vorplanungen für die Tourismusachsen auf Basis des Wettbewerbsergebnisses</li> <li>■ Einweihung des Parks der Villa Leonhardt mit einem Bürgerfest</li> <li>■ Entwurfsplanungen für den 1. BA – Drachenfelsstr. zwischen Rheinufer und Hauptstraße mit dem Auftakt am Rheinufer, Marktplatz und dem Park bei Haus Bachem</li> </ul> <p><b>Siebengebirgsmuseum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verfahren zur Findung eines Ausstellungsgestalters unter Einbindung externer Fachleute</li> <li>■ Anschließende Erarbeitung eines Konzeptes zur Ausstellungsgestaltung</li> <li>■ Ausführungsplanung für den Erweiterungsbau</li> </ul>



#### System zur Vermittlung von Kulturlandschaft im Raum

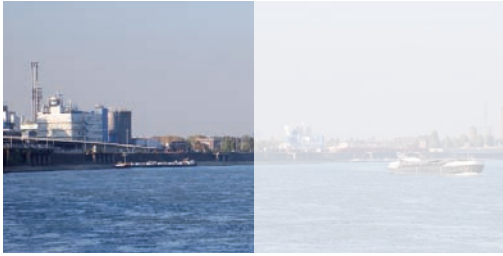
- Beauftragung der weiteren Konzeptentwicklung für die beiden Tourismusachsen

#### Gesamtprojekt

- Fertigstellung und Veröffentlichung der :tourismusperspektive Königswinter\_Drachenfels
- zwei erfolgreiche Sitzungen der interdisziplinären Facharbeitsgruppe zum Projekt

:meilensteine	16   10   2008	Jurysitzung zum Wettbewerb ‚Neugestaltung Tourismusachsen‘
	30   11   2008	Jurysitzung im Rahmen der Entwurfswerkstatt für die Vermittlung von Kulturlandschaft im Raum
	10   12   2008	Preisgericht zum Wettbewerb Drachenfelsplateau

- |           |   |  |
|-----------|---|--|
| :ausblick | ■   | Entwurfsplanung Drachenfelsplateau, Erarbeitung eines Betriebskonzeptes für die Gastronomie, abschließende Festlegung des Förder- und Finanzierungsmodells |
|           | ■   | Start der Baumaßnahmen Neugestaltung Mittelstation und Umsetzung der Maßnahmen des integrierten Landschaftspflegewerkes                                    |
|           | ■   | Weitere Planung der Tourismusachsen, Start der Umsetzung erster Maßnahmen voraussichtlich im II. Quartal 2010  |
|           | ■   | Einrichtung eines Baustellenrundgangs in der Altstadt und am Drachenfels   |
|           | ■   | Februar 2010: Start der Abbrucharbeiten zur Erweiterung und Neupositionierung des Siebengebirgsmuseums   |
|           | ■   | Konzeptentwicklung für eine Präsentation des Projektes anlässlich der Wiedereröffnung von Schloss Drachenburg  |
|           | ■   | Konzeptentwicklung für die Präsentation des Projektes vor Ort in der RWA   |
| ■         | Fertigstellung der Sanierung und Wiedereröffnung von Schloss Drachenburg im Juli 2010 |  |



#### 2.2.4 ‚Gesamtperspektive Wesseling‘

- :status** A – Projekt
- :projektverantwortlich** Stadt Wesseling, Rhein–Erft–Kreis
- :sachstand** Seit der letzten Sitzung des Ausschusses der Regionale 2010 wurde folgender Sachstand erreicht:
- Weiterentwicklung der Gesamtplanung für das Rheinufer, Detailplanungen und detaillierte Kostenberechnungen für die ersten beiden Teilmaßnahmen ‚Neugestaltung Ruttmann’s Wiese und Freitreppe‘ sowie Aufwertung Rheinpark
  - Einleitung des Planfeststellungsverfahrens für das Rheinufer
  - Weiterentwicklung der Planungen für die Fußgängerzone und den Bf.–Bereich
  - Prüfung von Nachnutzungsoptionen für das Bf.–Gebäude
  - Erarbeitung von Programmideen für den Projektansatz :chemtech [siehe auch :gärten der technik]
- :ausblick**
- Umsetzung vorbereitender Maßnahmen und Untersuchungen für die Baumaßnahmen Ruttmann’s Wiese/Freitreppe am Rhein
  - Spatenstich für die Baumaßnahme Ruttmann’s Wiese
  - Konkretisierung der Planungen zur Fußgängerzone und zum Bahnhofsumfeld
  - Konzeptentwicklung für die Präsentation des Projektes vor Ort in der RWA



## 2.2.5 stadt :gestalten Bergisch\_Gladbach

<b>:status</b>	A– Projekt	
<b>:projektverantwortlich</b>	Stadt Bergisch Gladbach, Rheinisch–Bergischer Kreis	
<b>:sachstand</b>	<p>Seit der letzten Ausschusssitzung hat das Projekt „:stadt gestalten“ folgenden Sachstand erreicht: Am 2. Projekttag im Mai 2009 wurde die Stadt–öffentlichkeit umfassend über die aktuellen Entwicklungen informiert und war aufgerufen, die Wettbewerbsentwürfe der 2. Phase zur Aufwertung der öffentlichen Räume in der westlichen Stadtmitte zu kommentieren. Der Wettbewerb konnte mit der Preisgerichtssitzung im Juli erfolgreich abgeschlossen werden. Seit Mitte August liegen ebenfalls die Ergebnisse des einphasigen freiraumplanerischen Wettbewerbs für die östliche Stadtmitte vor. Somit liegen in den maßgeblichen Bereichen abgestimmte Gestaltungsvorschläge als Grundlage für die Realisierung erster Maßnahmen vor. Parallel wurde die Qualifizierung der Planungen in den anderen Kernbausteinen – u.a. Erarbeitung Fachbeitrag Kultur, Rahmenkonzept zum Bahnhofsumfeld, Fachbeitrag Mobilitätskonzept Bahnhof, Bebauungsstudie Buchmühle – vorangetrieben, die in weiten Teilen nunmehr vorliegen. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsangebote rund um das Projekt hat sich ebenfalls eingeschpielt, seit Oktober können sich interessierte Bürger regelmäßig in der stadt :box am Bahnhof über den Stand der Planungen informieren.</p>	
<b>:meilensteine</b>	17   08   2009	Preisgerichtssitzung im Wettbewerb Stadtmitte (Ost)
	Ab 09   2009	Öffentliche Ausstellung der beiden Wettbewerbsergebnisse West und Ost in der Stadtmitte
	7   10   2009	Eröffnung der stadt :box am Bahnhof zur Bürgerinformation mit regelmäßigen Sprechstunden und Führungsangeboten
<b>:ausblick</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kurzfristig: Einberufung der 3. Sitzung des Fachbeirates</li> <li>■ Im November wird der Gesamtentwurf des Fachbeitrags „Kulturnetzwerk Stadtmitte“ vorliegen</li> <li>■ Vorbehaltlich der politischen Beschlüsse ist die Vergabe des Auftrags zur Konkretisierung der Planungen aus dem Wettbewerb „Freiräume entlang der Strunde / Stadtmitte (Ost)“ geplant</li> <li>■ Dezember 2009 – Fortführung der Akteursbeteiligung in der Stadtmitte und Erarbeitung einer Dokumentation des Beteiligungsprozesses</li> </ul>	



- Parallel erfolgt die Einleitung weiterer Qualifizierungsschritte und –verfahren für andere Maßnahmen im Rahmen von „stadt gestalten“ u.a. ist die Zusammenführung der Fachbeiträge und sektoralen Grundlagen in einer Fortschreibung der Rahmenplanung und einem Gestaltungshandbuch für die Bergisch Gladbacher Stadtmitte vorgesehen
- In 2010 ist die Umsetzung erster Maßnahmen im öffentlichen Raum der westlichen Stadtmitte geplant



## 2.2.6 :stadtentwicklung beiderseits des rheins\_köln

:status	Kategorie A
:projektverantwortlich	Stadt Köln
:sachstand	Seit dem letzten Ausschuss der Regionale 2010 wurde in den drei Modulen des Kölner städtebaulichen Schwerpunktprojektes folgender Sachstand erreicht:
:kommunikation Gesamtprojekt	Im Juli wurde im Spanischen Bau in der Altstadt eine umfangreiche öffentliche Ausstellung zu den Regionale 2010–Projekten der Stadt Köln eröffnet. Die Ausstellung wurde über einen Zeitraum von vier Wochen gezeigt und hat auch das städtebauliche Schwerpunktprojekt der Stadt Köln präsentiert. Die Ausstellung wurde durch einen Katalog als Lang– und Kurzversion begleitet und hat insgesamt eine große und positive Resonanz in der Öffentlichkeit hervorgerufen.
:rheinboulevard	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Weiterentwicklung und Abstimmung des Gesamtkonzeptes für das Impulsprojekt und von gestalterischen Leitdetails,</li> <li>■ Abstimmung der Kostenentwicklungen in dem Projekt zwischen Stadt Köln, Fördermittelgeber und Regionale 2010 Agentur. Ratsbeschluß der Stadt Köln zur Kostenentwicklung,</li> <li>■ Eröffnung eines Info–Containers am 24.09.2009,</li> <li>■ Überreichung des Förderbescheides für den Rheinboulevard durch den Minister für Bauen und Verkehr des Landes NRW, Lutz Lienenkämper,</li> <li>■ Abschluss des Planfeststellungsverfahrens und</li> <li>■ Ausschreibung des Rückbaus des ehem. Bahndamms.</li> </ul>
:ottoplatz/rechtsrheinische Perspektiven	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vorbereitung der Baumaßnahme ‚Neugestaltung Ottoplatz‘,</li> <li>■ Vorbereitung einer Ausstellung zum Ottoplatz in der Stadthausmagistrale, die Anfang 2010 zum Baubeginn gezeigt werden soll,</li> <li>■ Weiterentwicklung der Konzept für die Bausteine ‚Symposium‘ und ‚Workshop‘ der RRP,</li> <li>■ Ausschreibung und Durchführung des Vergabeverfahrens zur Auswahl einer Kuratorin/eines Kurators für die geplante Ausstellung und die Dokumentation der RRP und</li> <li>■ Start der Recherche und Auswertung vorhandener Stadtentwicklungskonzepte und Planungen zum rechtsrheinischen Betrachtungsraum.</li> </ul>



**:archäologische zone [siehe :kulturelles Erbe]**

Durch den Wegfall der Stiftung für ein Haus und Museum der Jüdischen Kultur Köln e.V. als geplanter Träger und Betreiber für das Jüdische Museum über der Archäologischen Zone haben sich die Parameter der Projektentwicklung der Archäologischen Zone wesentlich verändert. Nunmehr ist es Ziel, die Archäologische Zone inkl. einer Abteilung zu realisieren, die ober- und unterirdisch das jüdische Leben in Köln museal präsentiert. Durch die Entwicklungen wurden wesentliche Umplanungen des Architekturkonzeptes für die Archäologische Zone notwendig. Folgende Arbeitsschritte wurden absolviert:

- Erarbeitung eines neuen Vorentwurfs für die Archäologische Zone und den Schutzbau inkl. qualifizierter Kostenschätzung für den Bau,
- Beschluss des Kulturausschusses und Rates der Stadt Köln zu Vorentwurf, Kostenschätzung Bau und aktualisierter Gesamtfinanzierungsübersicht,
- Etablierung eines Projektkoordinators
- Vorbereitung der Ausschreibung eines Kommunikationskonzeptes,
- Konzeptentwicklung und Umsetzung einer vorläufigen ‚Schaustelle Archäologische Zone‘ im Bereich des Grabungszeltes und Grabungsareals und
- Fortführung der Grabungen.

**:meilensteine**

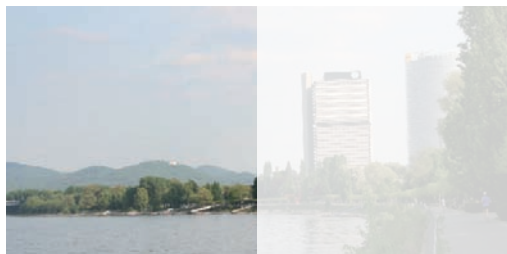
- |                |   |
|----------------|---|
| 16   07   2009 | Eröffnung der Ausstellung zu den Regionale 2010–Projekten   |
| 10   09   2009 | Ratsbeschluss der Stadt Köln zum veränderten Vorentwurf Archäologische Zone inkl. Kostenschätzung Bau und Gesamtfinanzierungsübersicht        |
| 24   09   2009 | Einweihung Info–Container Rheinboulevard und Überreichung des ersten Förderbescheides für den Rheinboulevard durch Minister Lutz Lienenkämper |
| 11   2009      | Planfeststellungsbeschluss Rheinboulevard   |

**:ausblick**

- Start des Rückbaus Bahndamm im Bereich des Rheinboulevards im Jan./Febr. 2010,
- Ausschreibung und Vergabe sowie Start der Baumaßnahmen ‚Kompletierung Hochwasserschutz‘ und Spundung ‚Freitreppe‘ im Bereich des Rheinboulevards,
- regelmäßige Bürgerinformation zum Rheinboulevard im Info–Container und
- Inszenierung des Bauzauns zur Schaustelle.



- Start der Neugestaltung des Ottoplatzes,
- Ausstellung zum Ottoplatz und dessen Neugestaltung vom 01.02.2010 bis zum 30.04.2010 in der Magistrale des Stadthaus Deutz [Techn. Rathaus],
- Konkretisierung der Konzepte für alle Bausteine der RRP und
- inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Symposiums der RRP, das im August 2010 stattfinden soll.
- Erarbeitung der Entwurfsplanung für die Archäologische Zone,
- nächste Sitzung des wissenschaftlichen Beirats zur Archäologischen Zone im Januar 2010,
- Durchführung und Abschluss des Vergabeverfahrens zum Kommunikationskonzept Archäologische Zone,
  
- Fortführung der Grabungen,
- Konkretisierung des Betriebskonzeptes und Wirtschaftsplans,
- Komplettierung des Mittelabflussplans,
- Zeitnahe Hinzuziehung eines Ausstellungsmachers, um die Ergebnisse der bisherigen Grabungen, die weitere Architektuplanung sowie die Ausstellungsdidaktik und –gestaltung integriert betrachten zu können und
- fördertechnische Konkretisierung der Gesamtmaßnahme.
  
- Konzeptentwicklung für die Präsentation des Projektes und seiner Module vor Ort in der RWA



## 2.2.7 :stadt zum rhein / bonn

:status	Kategorie B
:projektverantwortlich	Stadt Bonn
:sachstand	<p>Seit dem letzten Ausschuss der Regionale 2010 hat eine Weiterentwicklung des Projektansatzes und dessen Überführung in ein Programm ‚Stadt zum Rhein_Bonn‘ stattgefunden. Das Programm beschreibt auf Basis des im Jahr 2007 durchgeführten Planungswettbewerbes die Maßnahmenbereiche zur Aufwertung und Neugestaltung des linksrheinischen Innenstadufers sowie der Verbindungen zwischen Innenstadt und Rhein. Die Maßnahmenbereiche sind in ihren zeitlichen Umsetzungsperspektiven und zum Teil in ihrer finanziellen Dimension beschrieben. Im Hinblick auf die städtebaulichen Veränderungsbereiche im Projektraum werden Verfahren zur Entwicklung im Programm beschrieben. Parallel zur Entwicklung des Programms hat eine Weiterentwicklung des Dossiers stattgefunden, in der die wesentlichen inhaltlichen Anforderungen der Regionale 2010 Agentur berücksichtigt wurden.</p>

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Projektes als städtebauliches Schwerpunktprojekt der Stadt Bonn im Rahmen der Regionale 2010 liegen jedoch nach wie vor folgende grundsätzliche Probleme vor bzw. sind die nachfolgend genannten Anforderungen, die die Akreditierung des Projektes und dessen fördertechnische Abwicklung betreffen, nicht erfüllt:

- 1.) Die Gesamtmaßnahme ‚Bonn\_Stadt zum Rhein‘ ist in ihrer finanziellen Dimension nicht eindeutig beschrieben, da innerhalb des aufgestellten Umsetzungsprogramms mehrere Maßnahmen lediglich mit einer Umsetzungsoption dargestellt sind.
- 2.) Auf Grund des unter 1.) dargestellten Sachverhaltes liegen keine politischen Grundsatzbeschlüsse zur Umsetzung der Gesamtmaßnahme vor, die die finanzielle Dimension des Projektes berücksichtigen.
- 3.) Der Großteil der Maßnahmen soll in dem Zeitraum nach 2012 und damit zeitlich gesehen erst im Anschluss an den prioritären Förderzeitraum der Regionale 2010 umgesetzt werden.
- 4.) Für die im prioritären Förderzeitraum der Regionale 2010 bis 2012 geplanten Umsetzungsmaßnahmen [Volumen: 5,27 Mio. Euro] liegen nur teilweise verbindliche Beschlüsse in Bezug auf die kommunalen Eigenanteile vor.

Daher wird nach Rückkopplung zwischen mit dem MBV NRW, der Bezirksregierung Köln, der Stadt Bonn und der Regionale 2010 Agentur das nachfolgend beschriebene Vorgehen angestrebt:



**:weiteres Vorgehen**

1. Das Projekt ‚Stadt zum Rhein–Bonn‘ wird auf Grund des skizzierten Sachstandes kein städtebauliches Schwerpunktprojekt im Rahmen der Regionale 2010.
2. Der BA 1 des Projektabschnitts ‚Innenstadt‘ – die Neugestaltung der Achse ‚Bischofsplatz – Hofgarten – Alter Zoll – Rheinufer‘ [Auftakt Rheinsteig] wird fortan im Rahmen der Regionale 2010 als Impulsprojekt im Arbeitsbereich :rhein gelistet.
3. Der Stadt Bonn wird empfohlen, das verbleibende Programm ‚Bonn Stadt zum Rhein‘ abschließend zu definieren und demnach die Umsetzung der optionalen Bausteine abschließend zu klären, um eine fördertechnisch notwendige Gesamtmaßnahme abzubilden.
4. Die Maßnahmen des Projektes, insbesondere das Impulsprojekt, werden nach Möglichkeiten im normalen Rahmen der Stadterneuerungsprogramme 2010ff behandelt.

**:beschluss**

Der Ausschuss der Regionale 2010 bestätigt das beschriebene Vorgehen. Er beschließt, die Neugestaltung der Achse ‚Bischofsplatz – Hofgarten – Alter Zoll – Rhein‘ fortan als Impulsprojekt im Arbeitsbereich :rhein zu führen.



## 2.3 Arbeitsbereich :grün

### :kulturlandschaftsnetzwerk

Das Kulturlandschaftsnetzwerk der Region Köln/Bonn etabliert sich weiter. Dies zum einen vor Ort bei der Umsetzung der konkreten Projektvorhaben, zum anderen bei der strukturpolitischen Grundsatzarbeit der Region im Rahmen der Erstellung des Masterplan Version 3.0. Darüber hinaus zeichnet sich ab, dass die Dimension der interkommunalen Zusammenarbeit für die großräumige Vernetzung der Kulturlandschaften und mit dem Ziel der Freiraumsicherung sich zu einem der Merkmale der Regionale 2010 in der Region Köln/Bonn herausarbeitet, die überregional und international wahrgenommen werden.

### :förderung

Die Projektvorhaben und Maßnahmen in den Landschaftskorridoren haben in der Vergangenheit zu einem sehr hohen Arbeitsaufwand bei den Akteuren und in der Region geführt. Dies begründet sich darin, dass es innerhalb der Landschaftskorridore zu einer „Verschmelzung“ und Zusammenführung der verschiedenen Förderinstrumente kommen muss, um die Umsetzung zu gewährleisten. Daran wurde in den letzten Monaten von den Akteuren und vom Land Nordrhein–Westfalen stark gearbeitet. Insgesamt muss man festhalten, dass die verschiedenen Förderinstrumente wie z.B. im Bereich des Radwegebaus, der Förderrichtlinie Naturschutz, der EU–Wasserrahmenrichtlinie, der Landwirtschaft, des Stadtumbaus, etc. miteinander vor Ort in Einklang gebracht werden müssen. Für die Akteure vor Ort heißt dies, in Abstimmung mit den Fördermittelgebern eine detailscharfe und raumspezifische Definition, welches Förderinstrument für welchen Maßnahmebereich vor Ort gilt. Diese Arbeit fordert von den Akteuren einen sehr hohen Arbeitsaufwand, der nur durch die Modellhaftigkeit des Vorgehens gerechtfertigt ist. Insgesamt ist festzuhalten, dass es sich abzeichnet, dass nicht nur das Kulturlandschaftsnetzwerk planerisch und von der Umsetzung her Modellhaftigkeit anstrebt, sondern vor allen Dingen auch in dem Punkt der Zusammenführung der Förderinstrumente innerhalb Nordrhein–Westfalens und darüber hinaus eine neue Philosophie integrierter Raumentwicklung tatsächlich vor Ort umgesetzt und hinterlegt. Dies wird sicherlich Konsequenzen haben für zukünftige Regionalen bzw. für die landesseitige, grundsätzliche Steuerung von integrierter Regionalentwicklung.

Es ist festzuhalten, dass insbesondere die beiden Projekte Grünes C und RegioGrün mit ihren insgesamt acht Landschaftskorridoren, auf Basis von umfangreichen Rücksprachen zwischen dem MWME und dem MBV nicht nur mit einem Sondertitel des Förderinstruments „Stadtumbau West“ belegt wurden, sondern vor allen Dingen in einem mehrjährigen EU–Ziel 2–Kontext gefördert werden.



Für das Grüne C ist dieser umfangreiche EU-Antrag unter massiver Beteiligung der Kommunen vor Ort bereits gestellt worden, für den RegioGrün-Antrag wird die abschließende Antragstellung spätestens Ende des I. Quartals 2010 angestrebt. Auch hier gestaltet sich die Abstimmung mit den Akteuren vor Ort, nach einem bereits 6-jährigen Planungs- und Qualifizierungsvorlauf als extrem schwierig. Es tauchen vor Ort insbesondere Fragen bei der Vermittlung dieser mehrfach justierten Förderzugänge auf, die von den Projektträgern vor Ort in den Kommunen nur schwer ohne externe Hilfe seitens der Regionale 2010 Agentur oder dem MBV gestaltet werden kann. Hier ist die Herstellung der abschließenden Förderfähigkeit nun zum Schlüsselement der Umsetzung vor Ort geworden.

**:masterplan 3.0** Unter Federführung von Prof. Schulte arbeitet der Arbeitskreis Natur und Landschaft nun seit knapp 10 Monaten intensiv an der Erstellung des Masterplan 3.0. Dieser wird die Voraussetzung für eine mittelfristige Etablierung des Kulturlandschaftsnetzwerks in der Region Köln/Bonn schaffen.

Der Masterplan 3.0 soll I./II. Quartal 2010 fertig gestellt und dann der Region vorgestellt werden. Angestrebt ist ein intensiver Diskussionsprozess innerhalb der beteiligten regionalpolitischen Akteure, insbesondere in den 53 Kommunen und vier Kreisen, die im Territorium des Masterplan 3.0 angesprochen sind.

**:verstetigung** Das Kulturlandschaftsnetzwerk der Region Köln/Bonn wird von den Akteuren vor Ort als auch von den Akteuren im Land Nordrhein-Westfalen als ein Kernelement der Regionale 2010 gesehen, welches über den Präsentationszeitraum wirkt und damit auch als Aufgabe in der Region Köln/Bonn verankert werden sollte. Hierfür müssen die notwendigen Vorkehrungen getroffen werden, dass die Kooperations- und Arbeitsstruktur über den Präsentationszeitraum hinaus verstetigt werden. Die organisatorische Anbindung hierfür ist beim Arbeitskreis Natur und Landschaft, der ein Arbeitskreis des Region Köln/Bonn e.V. ist. Diese Aufgabe wird im Region Köln/Bonn e.V. weiter bearbeitet werden.

**:vermittlung** Die Maßnahmen des Kulturlandschaftsnetzwerks der Region Köln/Bonn e.V. werden einen Schwerpunkt im Präsentationszeitraum abbilden. Im Rahmen des Präsentationsprogrammes und Präsentationsformats „Reisen in die Heimat“ werden eine Vielzahl von geführten Touren (Wanderungen) und Radwanderungen durchgeführt, die den Raum für die Bevölkerung erlebbar machen. Im Rahmen dieser Tourenangebote soll der Bevölkerung eine Information über die konkreten Maßnahmen des Kulturlandschaftsnetzwerkes



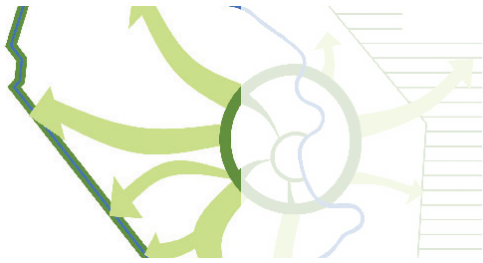
gegeben werden.

Grundsätzlich unterstützt werden die Reiseangebote von einer 8-bändigen Kulturlandschaftsführer-Reihe (im Sinne von besonderen Reiseführeren), die in ihrer Gesamtheit das Territorium der Region Köln/Bonn abdecken. Diese Kulturlandschaftsführer-Reihe wird als eine spezielle Formatlinie im Präsentationszeitraum in der Region aufgelegt werden und auch im Buchhandel verfügbar sein. Die Besonderheit hier ist, dass die Regionale 2010 Agentur darauf hinwirkt, diese Buchreihe über den Präsentationszeitraum hinaus in der Region Köln/Bonn an der Schnittstelle zu einem Verlag zu verankern. Unterstützt werden diese Kulturlandschaftsführer in einigen Fällen durch kleinere, vertiefende Landschaftsführer, die einen Teilraum innerhalb der Regionale 2010 noch einmal genau beleuchten. Dabei wird ein Schwerpunkt auf jene Räume gelegt, die touristisch noch weniger entwickelt sind, als die etablierten Standards innerhalb der Region Köln/Bonn.



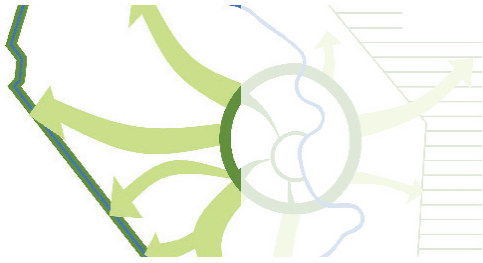
### 2.3.1 Projekt ‚Grünes C‘

<b>:status</b>	A–Projekt
<b>:projektverantwortlich</b>	Städte Bonn, Bornheim, Niederkassel, Sankt Augustin, Troisdorf und die Gemeinde Alfter / Rhein–Sieg–Kreis
<b>:sachstand</b>	<p>Entscheidender Punkt für den Fortschritt des „Grünen C“ ist die fristgerecht erfolgte Antragstellung des EFRE–Ziel 2–Antrags zum 30. September 2009 bei der Bezirksregierung Köln und nach entsprechend erfolgter Prüfung die Einreichung des Antrags am 31. Oktober beim Ziel 2–Sekretariat, Düsseldorf.</p> <p>Nach intensiven Gesprächen mit den zuständigen Ministerien MBV und MWME und darauf folgend mit dem Projektkonsortium ist die Stellung eines „Mantelantrages“ im EFRE–Ziel 2 Kontext für das Projekt beschlossen und durchgeführt worden.</p> <p>Mit dem Wissen um den Pilotstatus des „Grünen C’s“ ist ein Förderkorridor geschaffen worden, der der Modellhaftigkeit des Grünen C’s entlang des Zwischenstadthemas des prosperierenden Ballungsraums an der Rhein–schiene Rechnung trägt.</p> <p>Fakt ist, dass außerhalb des Jährlichkeitsprinzips ein belastbarer, gemeinsamer „Klammerantrag“ zur Umsetzung aller Projektbausteine des Grünen C’s bis zum Jahr 2013 gestellt wurde.</p> <p>Dies ist in einer Bearbeitungszeit von knapp 3 Monaten durch eine zügige Mitarbeit des Projektkonsortiums erfolgt. Das beantragte Gesamtprojektbruttovolumen beträgt 24,883 Mio. €.</p> <p>Zur Sicherung der Begleitung und Umsetzung des Mantelantrags finanziert das Projektkonsortium zwei geförderte Vollzeitstellen, die beim Konsortialführer Rhein–Sieg–Kreis auf den Förderzeitraum hin angesiedelt werden.</p>
<b>:ausblick</b>	Bewilligung EFRE–Ziel 2–Antrag (umgehend)



### 2.3.2 Projekt ‚RegioGrün‘

<b>:status</b>	A–Projekt
<b>:projektverantwortlich</b>	Stadt Bedburg, Stadt Bergheim, Stadt Bergisch Gladbach, Stadt Bornheim, Stadt Brühl, Stadt Erftstadt, Stadt Frechen, Stadt Hürth, Stadt Kerpen, Stadt Pulheim, Stadt Wesseling/Rhein–Erft–Kreis/Stadt Köln/Stadt Bonn/Rhein–Sieg–Kreis/Rheinisch–Bergischer Kreis in Kooperation mit dem Erftverband, Freundeskreis Belvedere, Naturpark Rheinland, Unterhaltungsverband Pulheimer Bach, Zweckverband Stöckheimer Hof und der Gemeinde Rommerskirchen
<b>:sachstand gesamtprojekt</b>	<p>Entscheidender Punkt für den Fortschritt von RegioGrün ist die zwischen der Regionale 2010 Agentur und dem MBV sowie dem MWME vereinbarte Antragstellung eines EFRE–Ziel 2–Antrags des Projektes RegioGrün [neben dem „Grünen C“] vor dem Hintergrund des im Projekt verankerten modellhaften Ansatzes in dem sog. Modelltitel „Zwischenstadt“.</p> <p>Nach intensiven Gesprächen der Regionale 2010 Agentur ist die Stellung eines „Mantelantrages“ für das gesamte Projektvolumen und damit aller Projektpartner beschlossen worden.</p> <p>Außerhalb des Jährlichkeitsprinzips wird ein belastbarer, gemeinsamer „Klammerantrag“ zur Umsetzung aller Projektbausteine von RegioGrün bis zum Jahr 2013 gestellt – Zeitziel der Antragsstellung ist das erste Quartal 2010.</p> <p>Es zeichnet sich ab, dass – durch verschiedene Faktoren bedingt– im 1. Quartal 2010 nur teilweise verbindliche Antragsstellungen im Rahmen des EFRE_Förderantrags getätigt werden können.</p> <p>Mit einer Bearbeitungszeit von knapp 3 Monaten und Unterstützung durch das Projektkonsortiums soll die Stellung des Mantelantrags zum 31. März 2010 erfolgen und bei der Bezirksregierung und anschließend dem Ziel 2–Sekretariat, Düsseldorf erfolgen.</p> <p>Das beantragte Gesamtprojektbruttovolumen beträgt ca. 18 Mio €.</p> <p>Zur Sicherung der Begleitung und Umsetzung des „Mantelantrags“ finanziert das Projektkonsortium die erforderlichen und geförderte Vollzeitstellen aus einem „Overhead–Konitngent“, die beim Rhein–Erft–Kreis als Konsortialführer auf den Förderzeitraum hin angesiedelt werden sollen.</p>



:ausblick 31. März 2010 Stellung des EFRE-Ziel 2-Antrags (spätestens)



### 2.3.3 Projekt ‚Grüner Fächer Leverkusen‘

:status A–Projekt

:projektverantwortlich Stadt Leverkusen

:sachstand Wie bereits in der letzten Ausschussvorlage beschrieben, stehen im Vordergrund der Projektumsetzung des ‚Grünen Fächers Leverkusen‘ die Maßnahmen des Dhünn\_Korridors und des Wupper Wandels auf Leverkusener Stadtgebiet.

Eine Sachstandsbeschreibung befindet sich in den Projekten Dhünn\_Korridor und WupperWandel [s.S. 84 und 92].



### 2.3.4 Wasserquintett

Vernetzung der Talsperrenlandschaft

**:status** A–Projekt

**:projektverantwortlich** Marienheide, Hückeswagen, Radevormwald, Wipperfürth / Oberbergischer Kreis, Wupperverband

**:sachstand** Leitidee des Projektes ‚wasserquintett‘ ist die vom Wasser geprägte Kulturlandschaft nachhaltig zu entwickeln und die Gewässerlandschaft zu schützen, zu nutzen und für Besucher erlebbar zu machen. Mit dem Freischneiden der ehemaligen Gleisstrasse im Abschnitt zwischen Wipperfürth und Hückeswagen wurde der Baubeginn des gemeinsamen Leitprojektes (Umbau Bahndamm zum Bahn–Alleen–Radweg) eingeleitet. Nach vertiefenden Planungen, Instandsetzung von Brückenbauwerken und Querungen sowie Wiederherstellung des Schotterbettes nach Verlegung einer Versorgungsleitung Dritter innerhalb der Trasse, verschiebt sich Fertigstellung des 1. Bauabschnittes nun witterungsbedingt auf das Frühjahr 2010. Parallel laufen die Planungen für den 2. Bauabschnitt zwischen Wipperfürth und Marienheide. Unter aller Voraussicht wird die Fertigstellung und feierliche Eröffnung der beiden Bauabschnitte zeitgleich erfolgen.

Mit dem „Schlosshagen“ in Hückeswagen und den „Ohler Wiesen“ in Wipperfürth sind die ersten lokalen Lupenräume in die Umsetzungsphase eingetreten. Am 8. Juli gab Regierungspräsident Hans Peter Lindlar den Startschuss für die Entwicklung des stadtnahen Erholungsgebietes „Ohler Wiesen“ in Wipperfürth. Gemeinsam mit Vertretern der Politik, des Wupperverbandes, des Vereins sowie der Hans–Hermann–Voss–Stiftung wurde der Spatenstich für den 1. Bauabschnitt der Umgestaltung und Inwertsetzung dieses innerstädtischen Freizeit– und Naherholungsraumes mit einem feierlichen Spatenstich durchgeführt.

Mit dem Baubeginn der Maßnahme „Schlosshagen“ in Hückeswagen am 17. September startete ein zweiter Lupenraum mit der Realisierung. Ziel der Arbeiten ist es, die markante Landmarke als attraktives Verbindungselement zwischen der Wupperrau und der Altstadt in Stand und in Wert zu setzen. Durch gezielte Auslichtung werden Sichtachsen freigestellt. Das Wegesystem und die historischen Mauern und Treppen werden wiederhergestellt.

Die Projektbausteine „Lupenraum Uelfetal“ in Radevormwald und der „Wupperrau Stauwehr Leiersmühle“ in Wipperfürth wurden weiter konkretisiert, für den Bau einer Wegeverbindung zum bereits realisierten Reisegarten „Oberröttenscheid“ hat die Bezirksregierung Köln Fördergelder bewilligt.

Das Thema Vermittlung spielt eine wichtige Rolle im ‚wasserquintett‘. Bereits zum dritten Mal fand in diesem Jahr die „Wasserquintett Entdeckerwoche“



vom 18.–28.06.2009 statt. Die verschiedenen Veranstaltungen rund um die Themen Wasser, Tier- und Pflanzenwelt erfreuen sich immer wieder großer Beliebtheit. Die diesjährige Veranstaltungsreihe im Wasserquintett stand unter dem Motto „Wasserquintett – in Bewegung“. Mit einer Kulinarische Wanderung am 4. Oktober, einem Kanuschnuppertag auf der Bever und weiteren thematischen Führungen im Raum des Wasserquintetts wurden die Inhalte und Ziele des Projektes der Bevölkerung näher gebracht.

Abgerundet wird der Anspruch des Wasserquintetts an Vermittlung von Wissen und Begeisterung der Bewohner für den einzigartigen Kulturlandschaftsraum durch eine 4-teilige Veranstaltungsreihe „Kultur- und Lichtkunst an den Talsperren“, die am 7. November mit „Feuer | Wasser | Bever“ ihren erfolgreichen Start feiern konnte. Über 400 Teilnehmer verfolgten die kulturelle Inszenierung an der Bever-Talsperre.

- :meilensteine**
- 03\_08 | 2009    Veranstaltungsreihe „Wasser Marsch“
  - 06 | 2008        A-Status,  
Veröffentlichung des Projektdossiers
  - 06 | 2008        Aufnahme der Bahntrasse in das Stadtverkehrsprogramm  
„Alleinradwege auf stillgelegten Bahntrassen“
  - 30 | 08\_
  - 07 | 09 | 2008    Entdeckerwoche 2008
  - 11 | 2008        Regierungspräsident Lindlar überreicht erste Zuwendungsbescheide
  - 04\_06 | 2009 Erarbeitung einer Marketingkonzeption durch Studenten der Uni Wuppertal Fachbereich Kommunikationsdesign
  - 08 | 06 | 2009 Spatenstich Lupenraum „Ohler Wiesen“
  - Sommer 2009: Veranstaltungsreihe „Wasser in Bewegung“ im Wasserquintett
  - 17.09.09 Baubeginn Maßnahme „Schlosshagen“ Hückeswagen
  - 18.–28.06.2009: Entdeckerwoche Wasserquintett



- 7. November 2009 Lichtkunst an der Bever-Talsperre „Feuer | Wasser | Bever“
- :ausblick
- Herbst 2009 Umsetzung des Wanderweges Bever-Reisegarten „Ober-röttenscheid“
  - Dezember 2010 Baubeginn 1. BA Lupenräumen Uelfebad
  - 1./2. Quartal Fertigstellung der Bauabschnitte 1. (Wipperfürth–Hückeswagen) und 2. (Wipperfürth–Marienheide) der Bahntrasse, 3. Neubau Hückeswagen – Stadtgrenze Remscheid sowie kleiner Abschnitt Wipperfürth (in 2010)
  - ab 2010 Umsetzungen in den Lupenräumen Uelfebad und sowie mehrerer Portale Umsetzung des Landschaftsbalkons „Leiersmühle“ Erste Umsetzungen im Lupenraum Bahnhof und Kloster in Marienheide



### 2.3.5 Dhünn\_Korridor

Wasserkultur\_Landschaft

- :status** A–Projekt
- :projektverantwortlich** Stadt Leverkusen, Rheinisch–Bergischer Kreis, Gemeinde Odenthal und Wupperverband in Kooperation mit der Stadt Bergisch Gladbach und weiteren RBK–Kommunen
- :sachstand** Seit dem letzten Ausschuss der Regionale 2010 ist folgender Sachstand erreicht worden:
- Erarbeitung des Ausstattungskonzeptes und der Entwurfsplanung für den Dhünnweg
  - Vorbereitung der Beauftragung des Konzeptes für die Vermittlung von Kulturlandschaft im Raum
  - Realisierung eines wichtigen Lückenschlusses des Dhünnweges im Bereich der Gemeinde Odenthal
  - Freudenthaler Sensenhammer: Unterzeichnung eines „letter of intent“ [LOI] durch sämtliche am Standort beteiligten Institutionen mit wesentlichen Aussagen zur gemeinsamen Zukunftsgestaltung [u.a. Verabredung auf eine sog. „trockene Lösung mit Wasser–Kulisse (Teich) bei gleichzeitiger Ablöse der Wasserrechte und die Herstellung der Durchgängigkeit der Dhünn]
  - In Bezug auf den Sachstand zur Perspektive Altenberg siehe die Ausführungen unter :kulturelles Erbe
- :ausblick**
- Einholen der Genehmigungen und Vorbereitung der Umsetzung des Dhünnweges
  - Erarbeitung eines inhaltlich–dramaturgischen und räumlichen Konzeptes für das Vermittlungssystem, Integration in die Planungen zum Dhünnweg
  - Kooperative Planung zur Aufwertung des Umfeldes Freudenthaler Sensenhammer auf Basis der Zielaussagen des Memorandums zur Gesamtperspektive Dhünnkorridor\_Altenberg und des von den Kooperationspartnern in dem Bereich unterzeichneten LOI
  - Parkpflgewerk für das Gartenreich :dhünn



### 2.3.6 Gesamtperspektive Natur und Kultur quer zur Sieg [ehemals Gesamtperspektive Natur- und Kulturerbe Obere Sieg]

<b>:status</b>	Kategorie A
<b>:projektverantwortlich</b>	Rhein–Sieg–Kreis, Stadt Hennef, Gemeinde Eitorf, Gemeinde Windeck Kooperationspartner: Stadt Siegburg
<b>:sachstand</b>	<p>Auf Grundlage der Gesamtperspektive wurde seit dem letzten Ausschuss der Regionale 2010 innerhalb der Projektbausteine folgender Sachstand erreicht:</p> <p><b>Hennef</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Umsetzung der Maßnahme „Sanierung Pumpenhäuschen“ im Ahrenbachtal mit FöNa–Mitteln (Kulturlandschaftsschleife 2).</li> <li>■ Umsetzungsbeginn der Maßnahmen „Wegeverbindung Stein – Stadt Blankenberg“ (FöNa) und „Neugestaltung Platz am Kelterhaus“ in Stein (Städtebau) (Kulturlandschaftsschleife 2; Fertigstellung im Januar 2010).</li> <li>■ Kontinuierliche Weiterentwicklung und Abstimmung der weiteren Maßnahmen (die Maßnahmen „Freistellung Schloss Allner“ und „Info–Steg Mühle Allner“ werden im Januar 2010 umgesetzt).</li> </ul> <p><b>Eitorf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eitorf – Sprung an die Sieg: Beauftragung der siegreichen Arbeitsgemeinschaft des Wettbewerbsverfahren mit einer strategischen Rahmenplanung, die das Innenstadtkonzept in Abschnitte gliedert und damit eine mittelfristige planerische und finanzielle Perspektive für Gemeinde, Politik, Fördermittelgeber und Öffentlichkeit bietet. Auf dieser Grundlage wurden für Impulsmaßnahmen Städtebaufördermittel für das Programmjahr 2010 beantragt.</li> <li>■ In der Kulturlandschaftsschleife Merten_Süchterscheid konnte die Maßnahme „Freistellung des Phantoms“ (historische Sichtbeziehung von Schloss Merten über die Sieg) umgesetzt werden.</li> <li>■ Weitere Maßnahmen, wie z.B. Aufwertung Eingangsportal und Bahnhofsumfeld in Merten befinden sich in planerischer Konkretisierung und Abstimmung mit dem Fördermittelgeber.</li> </ul> <p><b>Windeck</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ In Windeck–Schladern wurde der räumliche und inhaltliche Zusammenhang zwischen dem geplanten Bürger- und Kulturzentrum (Landesprogramm „Initiative ergreifen“) und dessen Einbindung in die Kulturlandschaftsschleife konsequent weiterverfolgt: der Beirat von „Initiative ergreifen“ hat das Projekt im April 2009 zur Förderung empfohlen. Das aus dem Regionale 2010–Wettbewerb als Sieger hervorgegangene Büro wurde mit der Planung des Vorplatzes kabelmetal und der Anbindung an den Bahnhof Schladern beauftragt. Für beide Maßnahmen sind Städtebaufördermittel für das Programmjahr 2010 beantragt. Weitere Bausteine</li> </ul>



des Wettbewerbs wurden in ein strategisches Konzept überführt.

- Für die Maßnahmen „Umfeld Grube Silberhardt“ und „Burgruine Windeck“ sind Planungsaufträge vergeben und erste Abstimmungen mit dem Fördermittelgeber geführt worden.

#### Rhein-Sieg-Kreis

- Beauftragung einer Arbeitsgemeinschaft aus Kommunikationsdesignern und Landschaftsarchitekten zur Entwicklung eines System zur Vermittlung von Kulturlandschaft im Rahmen eines Werkstattverfahren und anhand des Referenzraumes „Stadt Blankenberg/Bödingen“ [Stadt Hennef].
- Für drei Maßnahmen des familienfreundlichen Siegtalradweges werden in 2009 noch Bewilligungen des Dez. 25 der BR Köln erwartet, um diese in 2010 umsetzen zu können (Brücke Bülgenuel in Hennef; Bereich Haltestelle Merten in Eitorf; Bereich Keltersbrücke in Eitorf). Weitere Maßnahmen befinden sich in der Konkretisierung und Antragsvorbereitung.

#### :öffentlichkeitsarbeit/projektkommunikation

- Verabschiedung eines Logos, Auflegung eines Projekt-Flyers.
- Öffentlichkeitswirksame Präsentation des Projektes im Rahmen von „Siegtal pur“.
- Erfolgreiche Durchführung von drei geführten Wanderungen an drei Oktober-Wochenenden in den drei Kommunen im Rahmen der „Tage des offenen Projektes“ als Vorbereitung auf die „Rheinische Welt Ausstellung“.

:meilensteine	23   04   2009	Förderempfehlung des Beirats „Initiative ergreifen“ für das Bürger- und Kulturzentrum kabelmetal
	30   06   2009	Erste Werkstatt zum Vermittlungssystem
	01   09   2009	Zweite Werkstatt zum Vermittlungssystem
	08   2009	Freistellung des „Phantoms“ in Eitorf-Merten
	10   2009	Abschluss der Maßnahme „Sanierung Pumpenhäuschen“ in Henef
	10   2009	Umsetzungsstart in Stein/Stadt Blankenberg
	10   2009	Einplanungsanträge für die städtebaulichen Schwerpunkte in Eitorf und Windeck-Schladern



**:nächste planungsschritte**

- Umsetzungsstart der Impulsmaßnahmen in Eitorf–Zentrum und Windeck–Schladern
- Umsetzung weiterer Maßnahmen in Hennef
- Umsetzung der ersten Maßnahmen des Siegtalradweges
- Abschluss des Werkstattverfahrens zum Vermittlungssystem sowie weitere Konkretisierung und Umsetzung des Konzeptes
- Konkretisierung des Präsentationskonzeptes im Rahmen der RWA



### 2.3.7 Dhünnhochfläche „Wasserwerk der Region“

- :status** Kategorie A
- :projektverantwortlich** Rheinisch–Bergischer Kreis / Burscheid, Kürten, Odenthal und Wermelskirchen in Beteiligung des Wupperverbandes
- :sachstand** Das Projekt „Dhünnhochflächen – Wasserwerk der Region“, gelegen in der abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft im Übergangsbereich von der Rheinebene zum Sauerland, umfasst einen ca. 135 km<sup>2</sup> großen Raum. Bereits heute wird der Landschaftsraum um die Große Dhünn–Talsperre und das Dhünnatal mit Altenberg als Naherholungs– und Freizeitraum genutzt. Die vorhandenen Potenziale sind jedoch bisher noch unzureichend vernetzt und insgesamt entwicklungsfähig. Vor diesem Hintergrund haben sich die im Projekt beteiligten Partner zum Ziel gesetzt, für den gesamten Landschaftsraum, ein Gesamtkonzept zu entwerfen, dass in Anlehnung an den Masterplan :grün die regions– und wasserspezifischen Besonderheiten der Dhünnhochflächen im Bereich der Talsperre und des Eifgenbach– und Scherfbachtales sowie seinen Seitentälern herausstellt und die Zukunftsaufgaben des Raumes strukturiert.
- Mit der Rahmenplanung liegt dem Projekt eine langfristige Entwicklungsperspektive vor, die nun innerhalb der kommenden drei Jahre mit ersten Projektbausteinen umgesetzt und erlebbar wird. Seit der Vergabe des A–Stempels und der damit einhergehen bescheinigten Förderfähigkeit des Projektes wurden notwendige Weichen zur Umsetzung der ersten gemeinsamen Leitprojekte gestellt. Ziel ist es die Planungen der wichtigen Rundewege und Wegeverbindungen Talsperrenrundweg, Vorsperrenrundweg sowie Eifgenbachweg bis Frühjahr 2010 so weit zu vertiefen, dass mit einer Umsetzung in ersten Bauabschnitten Mitte 2010 begonnen werden kann. Zeitgleich werden von der Stadt Wermelskirchen exemplarisch Reisegärten und Aussichtspunkte an ausgewählten Standorten für die Realisierung vorbereitet. Mit dem „Portal Bechen“ realisiert die Gemeinde Kürten im Ortszentrum in Bechen eine der wichtigen Zugangs– und Informationsstandorte zur Dhünnhochfläche. Die vorbereitenden Planungen sind abgeschlossen und der Förderantrag gestellt. Die Umsetzung wird noch im Präsentationsjahr 2010 erfolgen.
- :meilensteine** 01 | 2009  
Fertigstellung der Gesamtperspektive „Dhünnhochfläche“
- 03 \_ 04 2009  
konkrete Beschlussfassung in den einzelnen Fachausschüssen



08 | 05 | 2009

Verleihung des A–Stempels für das Projekt durch den Ausschuss der Regionale 2010

**:nächste schritte**

- 2009/2010 Konkretisierung der Planung, Finanzierung und Förderung
- Frühjahr 2010 Umsetzung Vorsperrenrundweg
- 2010 Umsetzung des „Portal Bechen“ sowie 1. Bauabschnitt Talsperrenrundweg
- 4./5./09/2009 Veranstaltung „unverDhünnt 2010“



### 2.3.8 Kulturlandschaft Homburger Ländchen [ehemals Lebensader Bröl / Landschaftshaus Homburger Ländchen]

<b>:status</b>	Kategorie A
<b>:projektverantwortlich</b>	Oberbergischer Kreis, Nümbrecht Kooperationspartner: Wiehl, Waldbröl, Aggerverband, Landwirtschaftskammer NRW
<b>:beschreibung und sachstand</b>	Ausgehend von dem Ansatz, das Homburger Ländchen als wertvolle Kulturlandschaft zu entwickeln, gründete sich der Homburger Kulturlandschaftsverband mit dem Ziel, eine „ländchenbezogene“ Organisations- und Projektstruktur aufzubauen. Die ursprüngliche Lenkungsgruppe fungiert nun als Beirat und unterstützt die Geschäftsführung des Homburger Kulturlandschaftsverbandes in seiner Tätigkeit.

Der Kulturlandschaftsverband Homburger Ländchen e.V. befindet sich in der Aufstellung einer Organisationsstruktur für die Umsetzung seiner vielfältigen Aufgaben als Projektzentrale, die der tragende Funktion in der Kulturlandschaftsentwicklung des Homburger Ländchens, der Koordination und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren und der internen und externen Kommunikationsarbeit gewidmet ist.

Der wichtigste Projektbaustein, der Bau des Landschaftshauses als Sitz des Kulturlandschaftsverbandes ist als Erweiterungsbau des Rotes Hauses an die Umsetzung des Schlossmuseums baulich/räumlich und finanziell integriert und somit gebunden.

Der Kulturlandschaftsverband Homburger Ländchen e.V. erarbeitet derzeit die betrieblich und wirtschaftlich hinterlegte Definition des Raumprogramms für die erforderlichen Nutzungen, die mit den Sekundärumbauarbeiten des Schlossmuseums im Roten Haus abgestimmt werden müssen.

Beabsichtigt ist die Beauftragung eines architektonischen Vorentwurfs sowohl für die Erweiterung des Museums wie für das Rote Haus ab Februar 2010 (s. ‚Schloß Homburg‘, :kulturelles erbe).

Neben der internen Strukturierung des Projektdaches „Kulturlandschaftsverband Homburger Ländchen e.V.“ werden bereits verschiedene Projektbausteine in kleineren Arbeitsgruppen vorbereitet oder befinden sich in der Umsetzung. Dies betrifft insbesondere die fünf für die Verfolgung des Projektansatzes essentiellen Landwirtschaftsprojekte, denen ein prioritärer Förderzugang durch das MUNLV ermöglicht wurde

Mit dem Anspruch und den Perspektiven für den Erhalt und die Weiterentwicklung der wertvollen Kulturlandschaft aufzuzeigen, finden Gespräche statt zum Aufbau des „Netzwerk Landschafts-Dienstleistungen durch Landwirte“, die Arbeitssitzungen der Gruppe „HomburgEReiten“ und das



bestehende Format „Vielfalt lebt“ des Naturparks Bergisches Land. Diese Projektbausteine werden federführend von der Landwirtschaftskammer begleitet.

Insgesamt ist zu würdigen, dass das Projektkonsortium kontinuierlich das breite Aufgabenspektrum und die erforderlichen Umsetzungsschritte voran bringt.

Mit der erfolgreichen Durchführung des ersten Homburger Kulturlandschaftstages am 04. Oktober 2009 wurde der Projektansatz einem breiten Publikum vermittelt.

**:ausblick**

- Umsetzung der fünf Landwirtschaftsprojekte in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer NRW
- Etablierung der Vereinsarbeit sowie mittelfristige wirtschaftliche und betriebliche Aufstellung des Kulturlandschaftsverbandes Homburger Ländchen e.V.
- Inhaltliche und programmatische sowie organisatorische Aufstellung des Landschaftshauses
- Umsetzungsplanung der Vermittlungsprojekte
- Aufstellung der Projektkommunikation des Kommunikationsforums Landschaftshaus
- Spezielle Konzepterarbeitung des umweltpädagogischen Angebots des Homburger Klassenzimmers



### 2.3.9 WupperWandel

„WupperWandel – Ein Fluss[landschaft] blüht auf“

**:status** Kategorie A

**:projektverantwortlich** Stadt Leverkusen, Stadt Leichlingen, Rheinisch–Bergischer Kreis in Kooperation mit dem Wupperverband

**:sachstand** Der Ausschuss der Regionale 2010 hat in seiner letzten Sitzung das Projekt ‚WupperWandel‘ unter der Auflage als A–Projekt bestätigt, dass der „WupperWanderweg“ und das „Vermittlungssystem“ als die verbindenden Infrastrukturelemente unter gemeinsam definierten Qualitätsstandards entwickelt und umgesetzt werden, die sich auf den Gesamttraum des Projektes beziehen.

Am 12. Mai 2009 hat eine gemeinsame Befahrung des Projektraumes stattgefunden, an der Vertreter der Projektträger und der Regionale 2010 Agentur teilgenommen. Im Rahmen dieser Befahrung wurden diejenigen Stellen besichtigt, an denen Wegeertüchtigungsmaßnahmen durchgeführt werden sollen, die potenzielle Standorte des Vermittlungssystems sind, oder Stellen, die aus unterschiedlichen Gründen noch diskussionsbedürftig sind. In diesem Zusammenhang ging es darum, gemeinsam einheitliche Ausbaustandards und Möblierungselemente festzulegen und eine grundsätzliche Verteilung der unterschiedlichen Elemente des Vermittlungssystems vorzunehmen. Im Rahmen der Besichtigung und Diskussion wurde deutlich, dass sich der „WupperWanderweg“ als Wanderweg entscheidend über seine Vielfältigkeit und Abwechslung definiert und dies bei den Ertüchtigungsmaßnahmen zu berücksichtigen ist. Vor diesem Hintergrund kommt einem „gut getakteten“ Informations– und Vermittlungssystem und einem einheitlichen Ausstattungskonzept im Sinne einer übergreifenden Klammer eine große Bedeutung zu.

Die Ergebnisse dieses Verfahrens werden derzeit in einem textlichen und zeichnerischen Protokoll festgehalten, um darauf aufbauend eine Abstimmung mit der Regionale 2010 Agentur und der BR Köln herbeizuführen.

Neben der Erfüllung der Auflagen wurde auf Grundlage des Projektdossiers seit dem letzten Ausschuss der Regionale 2010 folgender Sachstand in den einzelnen, mit oberster Priorität verfolgten Projektbausteinen erreicht:

**:wuppermündung schiffsbrücke [wupper 1]**

- vgl. eigenständiges Regionale 2010–Projekt im Arbeitsbereich :kulturelles erbe
- Abschluss der Maßnahme „naturnahe Umgestaltung der Wupper“ durch den Wupperverband auf einer Länge von ca. 550 Meter (Kosten: 52.000 Euro; Finanzierung: 80% Land NRW, 20% Stadt Leverkusen)



- Konkretisierung der Planung für die technischen Bauwerke und die Aufwertung des öffentlichen Raums

#### :wupper im ortskern leichlingen [wupper 5]

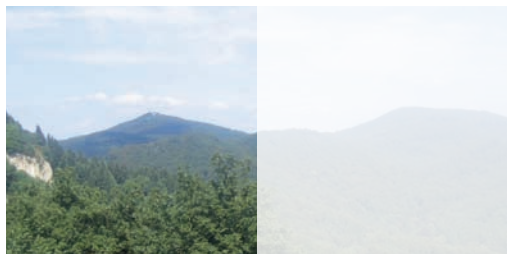
- Beauftragung der siegreichen Arbeitsgemeinschaft des Wettbewerbsverfahren mit einer strategischen Innenstadtplanung, die das Konzept in sechs Planungsbereiche und 48 sog. Stadtbausteine gliedert und damit eine mittelfristige planerische und finanzielle Perspektive für Verwaltung, Politik, Fördermittelgeber und Öffentlichkeit bietet. Auf dieser Grundlage wurden für Impulsmaßnahmen Städtebaufördermittel für das Programmjahr 2010 beantragt.

#### :wupper zwischen rheinebene und mittelgebirge [wupper 4] [Balker Aue]

- Beauftragung der Landschaftsarchitekten dtp (Davids Terfrüchte, Essen) mit einer Entwurfsplanung
- Durchführung des Planungsverfahren unter Beteiligung der Anrainer/Öffentlichkeit im Rahmen von zwei öffentlichen Planungswerkstätten
- Vorlage einer abgestimmten Entwurfsplanung und Kostenberechnung als Grundlage des Städtebauförderantrages für das Programmjahr 2010

#### :nächste planungsschritte

- Anmeldung von FöNa-Mitteln für die Wegeertüchtigung und das Vermittlungssystem auf Grundlage des gemeinsamen Protokolls
- Ausführungsplanung und Umsetzung der Maßnahmen in der „Rehbockanlage“, im Stadtkern von Leichlingen und in der Balker Aue
- Konkretisierung und Abstimmung der weiteren Maßnahmen in den verschiedenen Lupenräumen auf Grundlage des Projektdossiers
- Entwicklung eines übergreifenden Kommunikations- und Präsentationskonzeptes im Zusammenhang mit dem Präsentationskonzept der Regionale 2010 [inkl. Einbindung des Projektes „Schiffsbrücke Wuppermündung“]



### 2.3.10 :gesamtperspektive Siebengebirge

**:status** Kategorie B, Vernetzungsprojekt

**:projektverantwortlich** VVS, Bezirksregierung Köln/Obere Landschaftsbehörde, Rhein–Sieg–Kreis/  
Untere Landschaftsbehörde, Stadt Bonn, Stadt Königswinter, Stadt Bad  
Honnef, Stadt Sankt Augustin

**:status** Vernetzungsprojekt

**:sachstand** In dem Vernetzungsprojekt, das sich aus den Teilprojekten

- Erholungslenkungskonzept
- :gesamtperspektive Königswinter\_Drachenfels und
- :gesamtperspektive Klosterlandschaft Heisterbach

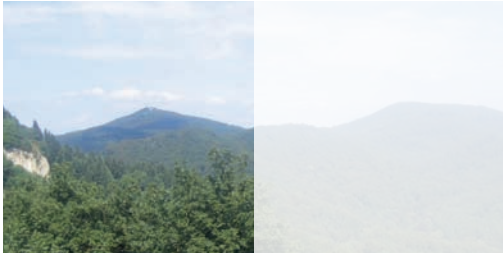
zusammensetzt, ist seit dem letzten Ausschuss der Regionale 2010 fol-  
gender Arbeitsstand erreicht worden:

**:erholungslenkungskonzept** Erholungslenkungskonzept/Wegeplan  
Das Erholungslenkungskonzept für das Siebengebirge befindet sich nach  
wie vor in der Entwurfsphase. Die im Rahmen des informellen öffentlichen  
Informations– und Beteiligungsverfahrens eingegangenen Anregungen und  
Informationen wurden von der Bezirksregierung ausgewertet und die Ergeb-  
nisse den Einsendern mitgeteilt. Auf dieser Basis wurde ein Entwurf für einen  
Wegeplan für den geplanten Nationalpark Siebengebirge erstellt. Da das Na-  
tionalparkprojekt nicht weiter verfolgt wird, bereitet nun die Bezirksregierung  
– wie angekündigt – ein Verfahren zur Änderung der Naturschutzgebiets-  
Verordnung für das Siebengebirge vor, mit dem der Wegeplan verbindlich  
gemacht werden soll.

Unabhängig von der Entscheidung gegen den Nationalpark war es immer und  
ist es weiterhin das Ziel, das Erholungslenkungskonzeptes im Naturschutz-  
gebiet Siebengebirge – jetzt in Form eines Wegeplans auf den Gebieten der  
Städte Königswinter und Bad Honnef – umzusetzen.

**gesamtperspektive Königswinter\_Drachenfels** siehe die Ausführungen im Arbeitsbereich :stadt [s.S. 64–65]

**:gesamtperspektive Klosterlandschaft Heisterbach** siehe die Ausführungen im Arbeitsbereich :kulturelles Erbe [s.S. 99–100]



#### :ausblick

- Abschluss des Entwurfsprozesses für das Erholungslenkungskonzept/ den Wegeplan im Naturschutzgebiet Siebengebirge
- Vorbereitung des Verfahrens zur Änderung der Naturschutzgebietsverordnung
- Entwurfsplanung Drachenfelsplateau, Erarbeitung Betriebskonzept für die Gastronomie, abschließende Festlegung des Förder- und Finanzierungsmodells
- Start der Baumaßnahmen „Neugestaltung Mittelstation“ und Umsetzung der Maßnahmen des integrierten Landschaftspflegewerkes am Drachenfels
- Weitere Planung der Tourismusachsen in Königswinter, Start der Umsetzung erster Maßnahmen voraussichtlich im II. Quartal 2010
- Einrichtung eines Baustellenrundgangs in der Altstadt und am Drachenfels in Königswinter
- Start der Baumaßnahmen zur Erweiterung und Neupositionierung des Siebengebirgsmuseums
- Konzeptentwicklung für eine Präsentation des Projektes anlässlich der Wiedereröffnung von Schloss Drachenburg
- Fertigstellung der Sanierung und Wiedereröffnung von Schloss Drachenburg im Juli 2010
- Durchführung und Abschluss der Baumaßnahmen ‚intra muros‘ in Heisterbach
- Umsetzung des Vermittlungssystems ‚intra muros‘ In Heisterbach
- Weitere Planung des Vermittlungssystems und der Inszenierung der Rundwege ‚extra muros‘ in der Klosterlandschaft Heisterbach
- Vorbereitung der Neugestaltung des Eingangsbereichs ‚extra muros‘ inkl. Neuanlage der Parkplätze
- Vorbereitung der Umsetzung der gewässerbaulichen Maßnahmen in der Klosterlandschaft Heisterbach



## 2.4 Arbeitsbereich :kulturelles erbe

Die Projektansätze des Arbeitsbereiches :kulturelles erbe widmen sich der Sicherung, Entwicklung und Aufwertung des kulturellen Erbes der Region und stehen im Spannungsfeld kulturlandschaftlicher, städtebaulicher und touristischer Entwicklung. Die Projektansätze mit den darin verankerten Themen und Kulturräumen verkörpern kulturell und kulturhistorisch herausragende Orte in der Region Köln/Bonn und gelten damit als regionale Identitätspunkte von besonderer Bedeutung. Dadurch und in ihrer beispielhaften räumlichen und inhaltlichen Verknüpfung mit anderen Projektansätzen leisten die Projekte neben ihrem strukturfördernden Impuls für die Region im Bereich der städtebaulichen und landschaftlichen Entwicklung sowie touristischen Erschließung auch einen substantziellen Beitrag zum Kulturlandschaftsnetzwerk der Region Köln/Bonn.

Neben der Entwicklung und Gestaltung des räumlichen Umfeldes der jeweiligen Projektstandorte und damit der Einbindung in das Kulturlandschaftsnetzwerk der Region Köln/Bonn steht in den meisten Projektansätzen des Arbeitsbereiches die Erarbeitung von belastbaren Nutzungs-, Betriebs- und Wirtschaftlichkeitskonzepten und die Vermittlung der jeweiligen identitätsstiftenden Charakteristika im Mittelpunkt der Betrachtung. Damit wird dem Ziel entsprochen, das vielfältige kulturelle Erbe der Region Köln/Bonn zukunftsorientiert zu entwickeln, nachhaltig zu sichern und inwertzusetzen und gleichzeitig das regionalspezifische Erbe der Region der jetzigen und künftigen Generationen zu vermitteln.

Parallel zu dem fortschreitenden Qualifizierungs- und Umsetzungsprozess in den neun einzelnen Projekten (s. nachfolgende Seiten) rücken mit Blick auf den Präsentationszeitraum der Regionale 2010 die Themen der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung und Kommunikation der Projekte verstärkt in den Vordergrund der Betrachtung. Vor dem Hintergrund der unmittelbaren inhaltlichen und räumlichen Verknüpfung vieler Projekte mit denjenigen aus dem Arbeitsbereich :grün werden diese im Rahmen der RWA unter dem Titel „Reisen in die Heimat“ zusammenhängend betrachtet. Dadurch werden Synergien sowohl in Bezug auf die Vermittlung der Projekte und der Standorte als auch in Bezug auf die Transparenz des Reiseprogramms der RWA genutzt.

Mit dem Ziel, unter diesen Voraussetzungen frühzeitig einen Informationsaustausch einzuleiten und die Schnittstellen bzw. Aufgabenverteilungen zu definieren, hat am 10. Juni 2009 eine gemeinsame Klausurtagung der Projektträger aus den Arbeitsbereichen :kulturelles erbe und :grün stattgefunden, um im Nachgang die Vermittlungs- und Präsentationskonzepte in den einzelnen Projekten/Konsortien weiter zu schärfen.



#### 2.4.1 Projekt ‚Schloss Homburg‘

<b>:status</b>	A–Projekt
<b>:projektverantwortlich</b>	Oberbergischer Kreis, Förderverein Schloss Homburg
<b>:sachstand</b>	<p>Nachdem der Kreistag des Oberbergischen Kreises am 11. Dezember 2008 einen Baubeschluss für die beiden Pavillons unter der Voraussetzung verabschiedet hat, dass Bauleistungen erst nach Vorlage einer Kostenberechnung für die Gesamtmaßnahme Schloss Homburg vergeben werden können, galt es, entsprechende Planungen und Kostenberechnungen zu erarbeiten.</p> <p>In diesem Prozess hat sich herausgestellt, dass der zwischen dem Bauherrn, dem Land NRW, der BR Köln und der Regionale 2010 Agentur definierte Kostendeckel sowie die seitens des Bauherrn mehrfach angemahnten Planungsmängel seitens der beauftragten Arbeitsgemeinschaft nicht konstruktiv aufgenommen und umgesetzt wurden. Vielmehr wurde versucht, die planungsbedingten Fehler und Mängel, die somit in der Verantwortung der Architekten liegen, auf die Seite des Bauherrn bzw. der Projektsteuerung „abzuwälzen“. Auch bei den Verhandlungen bzgl. der Erweiterung des Roten Hauses konnte trotz konstruktiver Vorschläge des Bauherrn keine Einigung mit der Arbeitsgemeinschaft über Art und Umfang einer Beauftragung erzielt werden.</p> <p>Um die Ziele, das Projekt im Rahmen der Regionale 2010 fortführen und umsetzen zu können, dabei den definierten Kostendeckel einzuhalten und somit auch die finanziellen Zusagen der (privaten) Förderer nicht zu gefährden, sowie den gefassten Kreistagsbeschluss einzuhalten, sah sich der OBK unter Hinzuziehung eines Rechtsanwaltes dazu gezwungen, der Arbeitsgemeinschaft in Abstimmung mit der BR Köln, der Regionale 2010 Agentur und der interfraktionell besetzten Arbeitsgruppe Schlosserweiterung des Kreistages die Kündigung auszusprechen.</p> <p>Parallel hierzu sind nach Abriss der Orangerie die archäologischen Grabungen durch das LVR–Amt für Bodendenkmalpflege begonnen worden, die einige für die Geschichte von Schloss Homburg sehr interessante Erkenntnisse hervorgebracht haben. Diese sollen in einem Filmbeitrag festgehalten werden, um sie in ansprechender Form zu sichern.</p> <p>Darüber hinaus konnten die durch das MUNLV im Rahmen des „Landeswettbewerb Naturpark.NRW.2009“ geförderten Sichtachsen im weiteren Umfeld von Schloss Homburg durchgeführt werden, die mit Spaziergängen und Radtouren im Internet veröffentlicht werden. Nähere Infos unter: <a href="http://www.schlossblicke.de">www.schlossblicke.de</a></p>
<b>:weiteres vorgehen</b>	Mit der Zielsetzung, an den nach wie vor von allen Beteiligten akzeptierten Grundaussagen des Entwurfes festzuhalten, wurde für das weitere Vorgehen



vereinbart, dass der Oberbergische Kreis den Entwurf unter Einarbeitung der selbst angemahnten Mängel funktional fortentwickelt (bis zur Leistungsphase 4). Für die Leistungsphasen 5ff, und damit zur Ausführung und Umsetzung des Entwurfes, hat der Oberbergisch Kreis am 21. Oktober 2009 eine europaweite Ausschreibung nach VOF veröffentlicht.

Parallel zum VOF-Verfahren für die Pavillons wurde am 21. Oktober 2009 die Planung zur Erweiterung des Roten Hauses ausgeschrieben.

Zeitziel ist, im Januar 2010 entsprechende Büros auszuwählen, um ab Februar 2010 mit den jeweiligen Planungen bzw. Umsetzungen beginnen zu können.

:meilensteine	09   2005	Auslobung eines begrenzten, architektonischen Realisierungswettbewerbes
	10   12   2005	Preisgericht Wettbewerb [Hochbau]
	06   2006	Erstellung des Projektdossiers
	ab 08   2006	Entwicklung des Nutzungskonzepts und Wirtschaftsplans
	04   2006	Beauftragung des ersten Preisträgers des Wettbewerbs [Büro van den Valentyn, Köln] mit der Entwurfs-, Genehmigungs- und Ausführungsplanung
	05   2007	Erstellung des Memorandum Schloss Homburg
	05   2007	Auslobung eines begrenzten, landschaftsarchitektonischen Realisierungswettbewerbes
	08   2007	Preisgericht Wettbewerb [Außenanlagen]
	11   2007	1. Zuwendungsbescheid Städtebauförderung
	13   08   2008	2. Zuwendungsbescheid Städtebauförderung
	11   12   2008	Kreistag des OBK fasst Baubeschluss
	10   2009	Kündigung der beauftragten Arbeitsgemeinschaft
	21   10   2009	Europaweite Ausschreibung zur Ausführung und Umsetzung der Pavillons und zur Planung des Roten Hauses

- :nächste planungsschritte
- Hinsichtlich Planen und Bauen, siehe :weiteres vorgehen
  - Entwicklung eines Kommunikations- und Präsentationskonzeptes im Zusammenhang mit der RWA



## 2.4.2 Projekt ‚gesamtperspektive Klosterlandschaft\_Heisterbach‘

- :status** A–Projekt
- :projektverantwortlich** Stiftung der Cellitinnen e.V., Augustinerinnen e.V., Marienborn gGmbH, Stadt Königswinter, Rhein–Sieg–Kreis, projektbegleitender Beirat Heisterbach
- :sachstand** In den letzten Monaten konnte das Projekt wesentlich weiterentwickelt und folgender Sachstand erreicht werden:
- Die archäologischen Grabungen im Vorfeld der geplanten Wiederherstellungs– und Aufwertungsmaßnahmen wurden erfolgreich durchgeführt und haben zu neuen, wichtigen Erkenntnissen hinsichtlich der baulichen Entwicklung des ehem. Zisterzienserklosters geführt. Auf Grund der Qualität der Funde ist vorgesehen, 3–4 archäologische Fenster offenzuhalten und in die Nachzeichnung des Grundrisses der ehem. Abtei innerhalb des Pleasuregrounds und Baumgartens zu integrieren.
  - Anlässlich der archäologischen Grabungen fand im Juni ein öffentlicher Projekttag in Heisterbach statt, der mit mehreren hundert Besuchern eine große und positive Resonanz gefunden hat.
  - Für die geplanten Wiederherstellungs– und Aufwertungsmaßnahmen ‚intra muros‘ ist die Ausschreibung, Submission und der Baustart erfolgt.
  - Die Planungen zur Aufwertung der Eingangssituation ‚extra muros‘ sind so weit fortgeschritten, dass die Ausschreibung der Baumaßnahmen zeitnah erfolgen kann.
  - Für die Nachzeichnung der Teichflächen und die Wiederherstellung eines Teiches extra muros sowie die gesamte Gewässerplanung intra und extra muros liegt die Genehmigung vor.
  - Eine Beauftragung der Konzeptentwicklung und konkreten räumlichen wie dramaturgischen Planung des Vermittlungssystems ist gemeinsam mit der Planung zur Inwertsetzung und Inszenierung der Wege durch die Klosterlandschaft erfolgt.
  - Im Hinblick auf die Projektkommunikation wurde ein Vergabeverfahren erfolgreich durchgeführt. Ziel ist die Entwicklung eines Projekt CI/CD und dessen Anwendung auf Informationsmedien der Presse– und Öffentlichkeitsarbeit, eines Internetportals für die Klosterlandschaft und die Einrichtung eines Informationspunktes zu Standort und Projekt vor Ort in Heisterbach.



- :meilensteine**
- 19 | 11 | 2008 Übergabe des Förderbescheides in Höhe von 4,4 Mio. € für das Projekt durch Regierungspräsident Lindlar
  - 28 | 06 | 2009 öffentlicher Projekttag in Heisterbach
  - 17 | 11 | 2009 Sitzung des Entscheidungsgremiums zur Auswahl eines Entwurfs zum Projekt CI/CD

- :ausblick**
- Durchführung und Abschluss der Baumaßnahmen ‚intra muros‘
  - Umsetzung des Vermittlungssystems ‚intra muros‘
  - Weitere Planung des Vermittlungssystems und der Inszenierung der Rundwege ‚extra muros‘
  - Vorbereitung der Neugestaltung des Eingangsbereichs ‚extra muros‘ inkl. Neuanlage der Parkplätze
  - Vorbereitung der Umsetzung der gewässerbaulichen Maßnahmen
  - Einrichtung eines Info–Punktes als zentrale Anlaufstelle für Besucher im sog. Elisabeth–Haus



### 2.4.3 Projekt ‚Schiffsbrücke Wuppermündung‘

**:status** A–Projekt

**:projektverantwortlich** Förderverein Schiffsbrücke Wuppermündung e.V.

**:sachstand** Die Zeitschiene Bauen musste durch Verzögerungen bei der Erarbeitung der Statik/Prüfstatik und der Schwimmfähigkeitsnachweise überarbeitet werden. Das Zeitziel der Eröffnung ist unverändert für den Sommer 2010 gesteckt, wird jedoch zu Lasten des ursprünglich geplanten „Probetriebs“ gehalten. In enger Taktung nach vorliegender Prüfstatik werden die Steg- und Pontonarbeiten ausgeschrieben und vergeben, der Ausbau der Schiffe läuft auf den Werften parallel und unverändert weiter.

Ab Januar 2010 wird der betriebliche Einstieg auf Basis des aktualisierten Betriebskonzepts und Wirtschaftsplans angegangen und vom Management „Initiative ergreifen“ begleitet.

Erste Konzepte zur Projektpräsentation wie das „Einschwimmen“ der Schiffe und zur generellen Projektkommunikation wurden gestartet.

- :ausblick**
- November 2009 Abschluss der fachlichen Prüfungen
  - Januar 2010 Letzte Vergabe
  - März 2010 Beginn der Ausstellungsproduktion
  - 04 | 09 bis 04 | 10 Vorfertigung und Werftarbeiten
  - Ab 04. Quartal 2009 Vorbereitende Maßnahmen vor Ort
  - Sommer 2010 Offizielle Inbetriebnahme



#### 2.4.4 Projekt ‚Fischereimuseum Bergheim‘

<b>:status</b>	A–Projekt
<b>:projektverantwortlich</b>	Fischerei–Bruderschaft zu Bergheim an der Sieg; Bürgerstiftung „Sieg–mündung–Stiftung für Natur– und Kulturgeschichte“; Verein zur Förderung des Fischereimuseums der Fischerei – Bruderschaft zu Bergheim an der Sieg e.V.
<b>:sachstand</b>	<p>Der im Mai 2009 vorgelegte Bauzeitenplan hat trotz einiger baulicher Verzögerungen Gültigkeit. Die Grundsteinlegung des Fischereimuseums ist erfolgt, der Bau schreitet voran. Aufgrund der derzeitig vorliegenden Submissions– ergebnisse wurde die Erhöhung der Baukosten unter Ausschöpfung vorhandener Einsparpotenziale und durch eine Kostendeckelung eingegrenzt.</p> <p>Die Umsetzung der Ausstellungskonzeption befindet sich in der Phase der Feinkonzeption, die durch die Unterstützung des LVR’s in Bezug auf die Medienproduktion weitere Ausstellungsbeiträge generieren und ausbauen konnte.</p> <p>Parallel zum Prozess „Bau“ und „Ausstellungsgestaltung“ wird der betriebliche Einstieg vom Management „Initiative ergreifen“ vorbereitet.</p>
<b>:meilensteine</b>	<p>20   07   2009 Baubeginn</p> <p>04   09   09 Segnung des Grundsteins</p>
<b>:ausblick</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Dezember 2009 Fertigstellung Rohbau / Beginn des Ausbaus</li> <li>■ Januar 2010 Abschluss der Ausführungsplanung Ausstellung und Beginn der Ausschreibung</li> <li>■ März 2010 Beginn der Ausstellungsproduktion</li> <li>■ Juni 2010 Letzte Ausbauphase des Gebäudes / Beginn des Ausstellungsaufbaus</li> <li>■ Sommer 2010 Intensive Außendarstellung des Fischereimuseums</li> <li>■ September 2010 Eröffnung</li> </ul>



## 2.4.5 :perspektive altenberg

:status	A–Projekt
:projektverantwortlich	Gemeinde Odenthal
:sachstand	<p>Die weitere Entwicklung der ‚Perspektive Altenberg‘ als eigenständiges Projekt im Arbeitsbereich :kulturelles Erbe der Regionale 2010 ist vor dem Hintergrund der Entwicklungen in den vergangenen Monaten, der veränderten kommunalpolitischen Situation und der damit verbundenen ungeklärten Positionierung der neuen politischen Mandatsträger und Gremien der Gemeinde Odenthal derzeit nur schwer prognostizierbar. Folgender Sachstand ist derzeit zu konstatieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Für die geplanten baulichen Umgestaltungsmaßnahmen des Projektes ‚Perspektive Altenberg‘ wurde seitens des beauftragten Planungsbüros Atelier LOIDL, Berlin mit Datum 14.08.2009 ein Entwurf vorgelegt, der gemäß qualifizierter Kostenschätzung nach DIN 276 einen Investitionsbedarf von ca. 4 Mio Euro brutto auslöst. Hinzuzurechnen sind Aufwände für Planungshonorare, archäologische Untersuchungen etc. Es ist davon auszugehen, dass das seitens des Rates der Gemeinde Odenthal auf 5 Mio Euro brutto gedeckelte Finanzvolumen für das Projekt auf Basis des vorliegenden Planungskonzeptes eingehalten werden kann.</li> <li>■ Zu dem aktuellen Planungskonzept liegt kein Beschluss des Rates der Gemeinde Odenthal vor. Derzeit laufen Diskussionen auf eine Fortschreibung des aktuellen Planungskonzeptes hinaus. Angesichts der oben genannten veränderten kommunalpolitischen Situation ist derzeit nicht belastbar vorherzusagen, ob und ggf. wann die zuständigen Gremien der Gemeinde einen Planungsstand abschließend beraten und in Umsetzungsbeschlüsse münden lassen werden.</li> <li>■ In Bezug auf die aktuelle Planung bzw. deren angestrebte Fortschreibung liegen derzeit noch keine verbindlichen Einigungen mit den Eigentümern vor Ort vor. Entsprechende Einigungen und Vereinbarungen sind für die Umsetzung der Gesamtmaßnahme notwendig.</li> <li>■ In Bezug auf die Zielsetzungen zur ‚Perspektive Altenberg‘, das Wettbewerbsergebnis und dessen Weiterentwicklung sieht die Regionale 2010 Agentur einen Optimierungsbedarf der aktuellen Planung in einigen Punkten, die nach einer grundsätzlichen Positionierung der Gemeinde zu dem Projekt im Weiteren zwischen Gemeinde, Büro LOIDL und Regionale 2010 Agentur diskutiert werden müssen.</li> <li>■ Im Bereich des Dhünnweges gibt es räumliche und inhaltliche Überschneidungen zwischen der ‚Perspektive Altenberg‘ und dem Projekt ‚Dhünnkorridor‘. Die Aufwertung des Dhünnweges auch im Bereich von Altenberg und die Akzentuierung der historischen Eingangssituation zum ehem. Klosterareal sind unstrittige Zielsetzungen. Eine verbindliche</li> </ul>



Zielaussage der Gemeinde, die den Dhünnweg betreffenden Maßnahmen der ‚Perspektive Altenberg‘ im Zusammenhang mit dem Projekt Dhünnkorridor entsprechend den Zielsetzungen des Regionale 2010 Projektes und dessen Qualitätsanforderungen im Projekt Dhünnkorridor umzusetzen zu wollen [Teile des Baulos 1 der ‚Perspektive Altenberg‘], ist, liegt der Regionale 2010 Agentur zum Zeitpunkt der Versendung der Ausschussvorlage aber noch nicht vor.

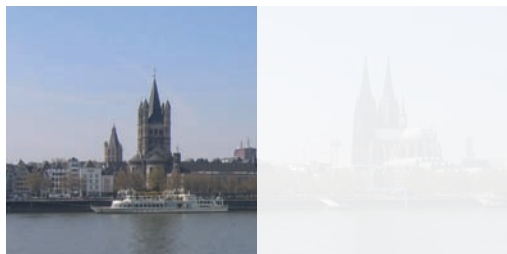
**:weiteres Vorgehen**

1.) Innerhalb der Gemeinde Odenthal bedarf es zunächst einer Positionierung der neuen politischen Mandatsträger und zuständigen Gremien zu den Zielsetzungen und einem konkreten Planungsstand zur ‚Perspektive Altenberg‘.

2.) Auf Basis dieser Positionierung ist seitens der Regionale 2010 Agentur und dem Fördermittelgeber im Austausch mit der Gemeinde und dem Planungsbüros LOIDL die Kongruenz mit dem Regionale 2010–Projekt ‚Perspektive Altenberg‘ zu bewerten. Grundlagen hierfür stellen die im Memorandum zur Gesamtperspektive Dhünnkorridor\_Altenberg in Bezug auf die ‚Perspektive Altenberg‘ formulierten programmatischen und planerischen Zielaussagen dar, die Ergebnisse der in den vergangenen Jahren durchgeführten fünf Runden Tische unter Beteiligung sämtlicher Akteure vor Ort, der Eigentümer und der Politik sowie die prämierten und politisch beschlossenen Ergebnisse des Wettbewerbs zur ‚Perspektive Altenberg‘ und deren den Zielsetzungen entsprechenden Weiterentwicklungen.

3.) Auf Basis der Punkte 1.) und 2.) kann dann über ein weiteres Vorgehen vor Ort und ggf. im Kontext der Regionale 2010 entschieden werden.

4.) Vorbehaltlich einer verbindlichen Zielaussage der Gemeinde Odenthal sollen die o.g. Bausteine des Baulos 1, die die räumliche Schnittstelle zum Dhünnkorridor/Dhünnweg bilden, fortan räumlich und fördertechnisch im Zusammenhang mit der Planung des Dhünnweges innerhalb des Dhünnkorridors weiterentwickelt werden. Im weiteren Planungsprozess zum Dhünnkorridor soll zudem abschließend geprüft werden, ob die bauliche Sanierung und Umnutzung der am Dhünnweg gelegenen, ortsbildprägenden Immobilie Felsenkeller als touristischer Informationspunkt und Vermittlungsort zu Altenberg Teil der Projektentwicklung. Grundlagen hierfür sind entsprechende verbindliche Zielvereinbarungen zwischen dem Eigentümer, der Gemeinde Odenthal und ggf. weiteren an der Projektentwicklung zu beteiligenden Institutionen.



#### 2.4.6 :Archäologische Zone, Köln

:status	A–Projekt
:projektverantwortlich	Stadt Köln
:sachstand	Unter Bezugnahme auf die letzte Sitzung des Ausschusses der Regionale 2010 und die Auflagen, die der Ausschuss der Regionale 2010 im Zusammenhang mit der Verleihung des A–Stempels formuliert hat, kann folgender Sachstand wiedergegeben werden:

Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass sich durch den Wegfall des Stiftung für ein Haus und Museum der Jüdischen Kultur Köln e.V als Träger und Betreiber eines Jüdischen Museums Köln über der Archäologischen Zone die Projektparameter grundlegend verändert haben. Nunmehr ist es Ziel, die Archäologische Zone inkl. einer Abteilung zu realisieren, die ober– und unterirdisch das jüdische Leben in Köln museal präsentiert.

Da beide Vorhaben, die unterirdische Archäologische Zone und das darüber liegende Jüdische Museum, räumlich–baulich eng miteinander verzahnt sind, wurden auf Grund der neuen Situation umfangreiche und zeitintensive Umplanungen erforderlich, die erhebliche Auswirkungen auf die städtebauliche Einfügung, die Architektur, die inhaltlich–museale Vermittlung am Standort, die Kosten und den späteren Betrieb haben. Während die Anpassung des Entwurfs und eine Aktualisierung der Baukosten bereits erfolgen konnten und hierzu auch positive Beschlüsse der zuständigen Gremien der Stadt Köln gefasst wurden, sind Fragen des künftigen Betriebs angesichts der veränderten Situation noch offen. Daher konnte eine Konkretisierung des Betriebskonzeptes und eines Wirtschaftsplans noch nicht erfolgen. Vor dem Hintergrund der durch die beschriebenen Veränderungen ausgelösten erheblichen Kostenentwicklungen in dem Projekt konnte ein Finanzierungsmodell für das Projekt noch nicht abschließend entwickelt werden. Über diesen grundlegenden Sachstand hinaus, wurden folgende Arbeitsschritte absolviert.

- Etablierung eines Projektkoordinators,
- Vorbereitung der Ausschreibung eines Kommunikationskonzeptes,
- Konzeptentwicklung und Umsetzung einer vorläufigen ‚Schaustelle Archäologische Zone‘ im Bereich des Grabungszeltes und Grabungsareals und
- Fortführung der Grabungen



**:meilensteine** 21 | 01 | 2009 Sitzung des wissenschaftlichen Beirats  
10 | 09 | 2009 Ratsbeschluss der Stadt Köln zum veränderten Vorentwurf  
Archäologische Zone inkl. Kostenschätzung Bau und Gesamtfinanzierungsübersicht

- :ausblick**
- Erarbeitung der Entwurfsplanung für die Archäologische Zone,
  - nächste Sitzung des wissenschaftlichen Beirats zur Archäologischen Zone im Januar 2010,
  - Durchführung und Abschluss des Vergabeverfahrens zum ‚Kommunikationskonzept Archäologische Zone‘,
  - Fortführung der Grabungen,
  - Konkretisierung des Betriebskonzeptes und Wirtschaftsplans,
  - Komplettierung des Mittelabflussplans,
  - Zeitnahe Hinzuziehung eines Ausstellungsmachers, um die Ergebnisse der bisherigen Grabungen, die weitere Architektuplanung sowie die Ausstellungsdidaktik und –gestaltung integriert betrachten zu können,
  - fördertechnische Konkretisierung der Gesamtmaßnahme und
  - Konzeptentwicklung für die Präsentation des Projektes in der RWA



#### 2.4.7 Erlebnisraum Römerstraße

Sicherung, Bewahrung, Entwicklung und In-Wert-Setzung der Römerstraße zwischen Köln und Trier

**:status** Kategorie A

**:projektverantwortlich** Stadt Erftstadt | Stadt Baesweiler | Rhein-Erft-Kreis | LVR – Amt für Bodendenkmalpflege im Rhein-land in Projektkooperation mit den Kommunen Aldenhoven, Bad Münstereifel, Bergheim, Blankenheim, Dahlem, Elsdorf, Frechen, Herzogenrath, Hürth, Jülich, Kall, Köln, Mechernich, Nettersheim, Niederzier, Übach-Palenberg, Zülpich

**:sachstand** Römerstraßen zählen noch heute zu den markantesten Elementen der historischen Kultur-landschaft. Die ehemaligen römischen Staatsstraßen Agrippastraße und Via Belgica sind über weite Strecken im Gelände noch erfahrbar. Sie dokumentieren regionale und überregionale Geschichte und sollen als interkommunales Projekt zu einem Erlebnisraum mit „Zeitfenstern“ durch alle geschichtlichen Epochen werden.

Das Projekt setzt an der genauen Kenntnis der historischen, kulturellen, wirtschaftlichen, naturräumlichen und siedlungskulturellen Prägungen des regionalen Raums an. Ziel ist es, Alleinstellungsmerkmale herauszuarbeiten, um aus der Auseinandersetzung mit dem landschaftlichen und kulturhistorischen Erbe eine behutsame und nachhaltige Entwicklung der Region aufzubauen.

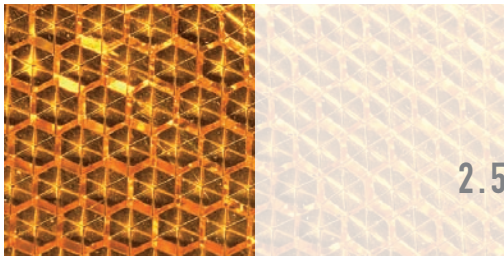
Mit der Rahmenplanung liegt dem Projekt eine langfristige Entwicklungsperspektive vor, die nun innerhalb der kommenden drei Jahre mit ersten Bauabschnitten umgesetzt und erlebbar wird. Seit der Vergabe des A-Stempels und der damit einhergehenden bescheinigten Förderfähigkeit des Projektes wurden notwendige Weichen zur Umsetzung des gemeinsamen Kennzeichnungs- und Informationssystems gestellt. Mit der Gründung eines Projektkonsortiums „Erlebnisraum Römerstraße – Agrippastraße | Via Belgica“ haben sich die 19 Projektkommunen dazu im gegenseitigen Einverständnis bekannt die Ziele und Maßnahmen der Rahmenplanungen umzusetzen. Gleichzeitig wurde das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland als langfristiger Partner mit der Projektsteuerung und -kommunikation beauftragt. Die Übertragung dieses Aufgabenbereiches wird derzeit durch ein Expertengremium vorbereitet.

Um eine reibungslose Realisierung sowie eine mögliche Doppelung von Kennzeichnungselementen entlang der Trasse zu verhindern, wurde im Sommer Kontakt mit weiteren im Raum wirkenden Konsortien aufgenommen und eine frühzeitige Harmonisierung der einzelnen Elemente eingefordert. Durch diesen Prozess wurde sichergestellt, dass es mit dem Projekt „Archäologische Landschaft Nordeifel“ sowie unter aller Voraussicht mit dem „Römerkanalwanderweg“ eine gemeinsame Kennzeichnung geben wird



Insbesondere der Ansatz, nicht nur die Befunde aus der römischen Epoche im Kontext des Projektes zu entwickeln, sondern die Integration weiterer Zeitschichten, unterstreicht die Innovation dieses Konzeptes. Dies gekoppelt mit dem gestalterisch-anspruchsvollen Kennzeichnungssystem hat das Land Rheinland-Pfalz überzeugt, den „Erlebnisraum Römerstraße“ über die Landesgrenze NRW hinweg bis nach Trier weiter zu führen. In einem ersten Treffen am 28. Oktober wurden im Beisein der zuständigen Ministerien die Weichen für eine Zusammenarbeit gestellt.

<b>:meilensteine</b>	2008 bis 08   2009	Erarbeitung zweier Rahmenplanung für die Agrippastraße und Via Belgica
	08   2008 bis 12   2008	Kooperatives Planungsverfahren zum Kennzeichnungs- und Informationssystem
	09   2008 bis 12   2008	freiraumplanerisch-architektonischer Wettbewerb „Archäologischer Landschaftspark Erftstadt“
	01   07   2009	Gründung des Projektkonsortiums „Erlebnisraum Römerstraße – Agrippastraße   Via Belgica“ mit 19 Kommunen
	Herbst 2009	Erarbeitung eines EU-Förderantrags
<b>:nächste planungsschritte</b>	10   2009 bis 04   2010	Konkretisierung der Entwurfes zum Kennzeichnungs- und Informationssystem
	12   2009_ 04   2010	Vertiefende Prospektion durch das Rheinische Amt für Bodendenkmalpflege
	12   2009_ 04   2010	Durchführung eines qualifizierenden Verfahrens für die „Villa Blankenheim“
	Frühjahr 2010	Vertiefende Planung für den archäologischen Landschaftspark Sommer 2010



## 2.5 Arbeitsbereich :gärten der technik

### Gesamtqualifizierung

#### :sachstand der gesamtqualifizierung

Ziel des Gesamtqualifizierungsprozesses der Projektfamilie :gärten der technik ist es, konkrete Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den Einzelstandorten resp. den involvierten Wissenschaften, Techniken, Industrien und Unternehmen zu fördern und daraus dauerhafte Kooperationen sowie gemeinsame, innovative Maßnahmen innerhalb des Netzwerks zu initiieren.

Folgende Fortschritte im Kontext der Gesamtqualifizierung wurden seit dem letzten Ausschuss vollzogen:

#### Werkstätten zur Entwicklung wieder erkennbarer :gärten der technik-Stationen

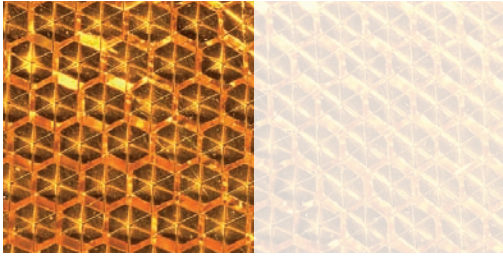
An den Standorten der :gärten der technik sollen ein einheitliches Beschilderungssystem sowie eine wiedererkennbare „Verteilerstation“ bzw. „Eingangssituation“ entstehen, welche Orientierung/Information über den Einzelstandort und das Netzwerk der :gärten der technik insgesamt liefert. Während das Beschilderungssystem in Kooperation mit einem Design-Büro aus dem vorhandenen :gärten der technik-Logo entwickelt wird, sollen die „Verteilerstationen“ durch die Planer vor Ort [Wettbewerbsgewinner] entworfen werden, um zu gewährleisten, dass diese Baulichkeiten nicht zu Fremdkörpern in den ohnehin entstehenden Landschaften/Architekturen werden. Gemeinsame Vorgaben/Rahmenbedingungen in Anlehnung an das :gärten der technik-CI [z.B. Farbigkeit, Materialität, Raster...] sollen die Wiedererkennbarkeit sicherstellen und trotzdem den Planern vor Ort genügend Spielraum für die Entwicklung individueller Lösungen geben. Dabei soll unter Verwendung vor Ort typischer Themen / Methoden / Materialien etc. ein ungewöhnlicher „Garten“ entstehen, der Besuchern Berührungspunkte vor den ungewöhnlichen Standorten nimmt, Aufenthaltsqualität anbietet und im Sinne einer Aussichts-Station einen Überblick/Einblick in den jeweiligen Standort und das Netzwerk insgesamt gewährt. Vor diesem Hintergrund fanden im Laufe des letzten halben Jahres zwei ganztägige Planungswerkstätten teil, die zu sehr guten Ergebnissen geführt haben. Die Station für das Projekt :envihab konnte bereits realisiert werden.

#### Gemeinsame Klausurtage der Arbeitsbereiche :gärten der technik und :nachwuchs

In Vorbereitung der Präsentationsstrategie „Rhein in die Zukunft“ finden am 14. und 15. Dezember 2009 zwei weitere, gemeinsame Klausurtage der Arbeitsbereiche :gärten der technik und :nachwuchs statt. Dabei wurden unter Teilnahme externer Experten und der Projektbeteiligten gemeinsame Strategien und Formate für das Präsentationsjahr der Regionale 2010 konkretisiert.

#### :Weiterentwicklung/Aktualisierung der Homepage

Die Netzwerk-Homepage [www.gaerten-der-technik.de](http://www.gaerten-der-technik.de) wurde aktualisiert und um die beiden Projekte :chemergie und :aqualon erweitert.

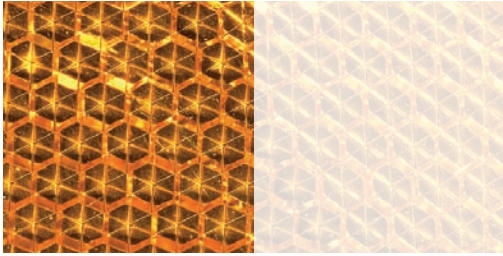


Rhein in die Zukunft – Präsentationskonzept für  
die :gärten der technik in Kooperation mit dem  
Arbeitsbereich :nachwuchs

Im Rahmen der „Rheinischen Welt–Ausstellung“ werden die Projekte der beiden Arbeitsbereiche :gärten der technik und :nachwuchs entlang eines gemeinsamen Präsentationskonzeptes „Rhein in die Zukunft“ präsentiert. So sollen gemeinsame Veranstaltungen und Formate entwickelt werden, die auch im Rahmen des Präsentationsjahres die Zusammengehörigkeit der Projekte sichtbar machen und insbesondere die Projektfamilie :gärten der technik als Netzwerk auch über die Regionale 2010 hinaus stabilisieren.

Folgende Maßnahmen/Formate wurden für die Jahre 2010/2011 vereinbart:

- **Nachwuchs–Gärten**  
Besondere Veranstaltungen für den Nachwuchs an den Standorten der :gärten der technik,  
Regio Guides / Schüler–Workshops an den Standorten der :gärten der technik,  
Sonderformat der „Zukunft in der Tasche“ CD–Rom  
[Frühjahr 2010]
- **Projekttag der :gärten der technik**  
Tage der offenen Tür, Thematische Leistungsschauen, Präsentation der aktiven Kompetenzstandorte sowie der abgeschlossenen Baumaßnahmen und Baustellen...  
[Herbst 2010 / Frühjahr 2011]
- **Dezentrale Ausstellung der Gärten der Technik**  
Öffentlichkeitswirksame Präsentation des Netzwerks mit ihren Standorten, Kompetenzen, Produkten... / u.a. :gärten der technik–Film  
[begleitend zu den Projekttagen ab Herbst 2010]
- **Mittelstands–Gärten**  
Mittelstands–Camps an den Standorten der :gärten der technik zur Initiierung innovativer Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft [Winter 2010 / 2011]
- **Zukunfts–Kongress der Gärten der Technik**  
Zentrale Abschlussveranstaltung der Projektfamilie im Rahmen der Regionale 2010 und Auftakt für die Verstetigung des Standortnetzwerks danach, Ziel: Verstärkte Wahrnehmung der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region und Initiierung von Transfer zwischen Wirtschaft/Wissenschaft/Öffentlichkeit  
[Frühjahr 2011]



#### **:meilensteine gesamtqualifizierung**

seit 06 | 2008 Entwicklung des Gesamtmodells „Rhein in die Zukunft“ für das Präsentationsjahr 2010/2011

04\_05 |

02 | 2009

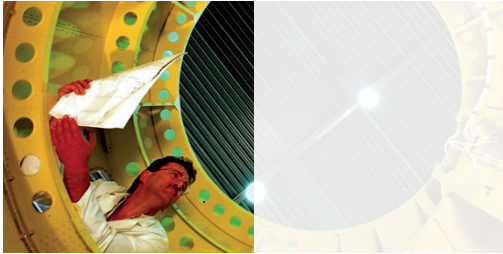
Klausurtage / Expertenwerkstatt „Rhein in die Zukunft“

04 | 06 | 2009

Werkstätten zur Entwicklung wiedererkennbarer Verteilerstationen/Eingangssituationen der :gärten der technik

#### **:nächste schritte**

- Weitere Klausurtage / Expertenwerkstätten zur Konkretisierung der Formate, Veranstaltungen und Maßnahmen des Strategiekonzeptes „Rhein in die Zukunft“
- Laufende Aktualisierung der Homepage
- Laufender Austausch über Veranstaltungen an den jeweiligen Standorten sowie über die unterschiedlichen, laufenden Qualifizierungsverfahren wie Wettbewerbe, Werkstätten, Vertiefende Planungen und Veranstaltungen
- Definition weiterer Kooperationsmaßnahmen zwischen den :gärten der technik und dem Odysseum
- Weitere Konkretisierung, Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Kommunikationsstrategie „Rhein in die Zukunft“



## 2.5.1 Projekt ‚envihab‘

<b>:status</b>	Kategorie A								
<b>:projektverantwortlich</b>	Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt [DLR] e.V., Köln								
<b>:sachstand</b>	<p>Mit dem :envihab wird eine für die interessierte Öffentlichkeit begehbbare, innovative Forschungsanlage entstehen, die den Forschungskompetenzen des DLR auf international höchstem Niveau gerecht wird und selbstbewusst auf den Innovationsstandort Nordrhein-Westfalen aufmerksam macht.</p> <p>Seit dem letzten Ausschuss wurde der EFRE-Förderantrag für das Projekt :envihab bewilligt und im Rahmen des Tages der Luft- und Raumfahrt am 20. September 2009 der offizielle Spatenstich für das Projekt unter Beteiligung des Ministerpräsidenten Dr. Jürgen Rüttgers vollzogen. Derzeit laufen die konkretisierenden und technischen Planungen sowie die Ausschreibungen für das :envihab-Gebäude.</p>								
<b>:meilensteine</b>	<table> <tr> <td>seit 10   2008</td> <td>Abschließende Konkretisierung der Planung inklusive einer endgültigen Abstimmung des Raumprogramms mit den unterschiedlichen Nutzergruppen, Konkretisierung des Finanzierungs- und Förderkonzeptes</td> </tr> <tr> <td>02   2009</td> <td>Einreichen des EFRE-Förderantrags durch das DLR</td> </tr> <tr> <td>20   09   2009</td> <td>Spatenstich :envihab / Projekttag</td> </tr> <tr> <td>09   2009</td> <td>Bewilligung des EFRE-Förderantrages für das Projekt :envihab</td> </tr> </table>	seit 10   2008	Abschließende Konkretisierung der Planung inklusive einer endgültigen Abstimmung des Raumprogramms mit den unterschiedlichen Nutzergruppen, Konkretisierung des Finanzierungs- und Förderkonzeptes	02   2009	Einreichen des EFRE-Förderantrags durch das DLR	20   09   2009	Spatenstich :envihab / Projekttag	09   2009	Bewilligung des EFRE-Förderantrages für das Projekt :envihab
seit 10   2008	Abschließende Konkretisierung der Planung inklusive einer endgültigen Abstimmung des Raumprogramms mit den unterschiedlichen Nutzergruppen, Konkretisierung des Finanzierungs- und Förderkonzeptes								
02   2009	Einreichen des EFRE-Förderantrags durch das DLR								
20   09   2009	Spatenstich :envihab / Projekttag								
09   2009	Bewilligung des EFRE-Förderantrages für das Projekt :envihab								
<b>:ausblick</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Abschluss der planerischen Konkretisierung</li> <li>■ Vorbereitende Maßnahmen</li> <li>■ Etappenweise Realisierung</li> <li>■ Durchführung projektbegleitender Veranstaltungen im Rahmen des Präsentationskonzeptes</li> <li>■ [Projekttag, Schülerworkshop, Kongress, Mittelstands-Garten]</li> </ul>								



## 2.5.2 :metabolon [zukunftsstandort leppe]

Stoffumwandlung – Kreislaufwirtschaft – Umwelttechnologie

<b>:status</b>	Kategorie A	
<b>:projektverantwortlich</b>	Bergischer Abfallwirtschaftsverband [BAV], Gemeinde Lindlar, Gemeinde Engelskirchen, Oberbergischer Kreis	
<b>:sachstand</b>	<p>Ziel des Projektansatzes :metabolon ist die Neuausrichtung des bisherigen Entsorgungszentrums Leppe zu einem Kompetenz-, Lern- und Innovationsstandort für Stoffumwandlung und standortbezogene Umwelttechnologien.</p> <p>Seit der letzten Ausschusssitzung wurden die konkretisierenden Finanzierungs- und Fördergespräche zwischen dem Bergischen Abfallwirtschaftsverband, dem Oberbergischen Kreis, der Fachhochschule Köln und dem Land Nordrhein-Westfalen erfolgreich abgeschlossen und entsprechende Förderanträge eingereicht. Mit der FH Köln / Campus Gummersbach konnte ein hochkompetenter Partner für das Projekt gewonnen werden, um :metabolon als innovativen, außerhochschulischen Lehr- und Forschungsstandort zu etablieren.</p> <p>Für den forschungsbezogenen Antragsteil wurde bereits ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn genehmigt. Für den städtebaulichen Antragsteil liegt der vollständige Förderbescheid vor. Derzeit laufen die Ausführungsplanungen, Ausschreibungen und Realisierungen für die Baumaßnahmen sowie die weitere Konkretisierung und Ausdifferenzierung des Lehr- und Forschungskonzeptes.</p>	
<b>:meilensteine</b>	<p>von 11   2007 bis 05   2008</p> <p>seit 6   2008</p> <p>02   2009</p> <p>11   2009</p>	<p>Konkretisierung der Planung auf Basis des überarbeiteten Wettbewerbsergebnisses inklusive der Entwicklung eines Zeit-Maßnahmen-Plans und einer Kostenstrukturierung</p> <p>Konkretisierende Fördergespräche mit der Bezirksregierung Köln und dem Land NRW</p> <p>Einreichen des Förderantrags durch den Oberbergischen Kreis</p> <p>vorzeitiger Maßnahmenbeginn für den forschungsbezogenen Antragsteil, vollständiger Förderbescheid für den städtebaulichen Antragsteil</p>



:ausblick

- Abschluss der planerischen Konkretisierung
- Vorbereitende Maßnahmen
- Etappenweise Realisierung
- Durchführung projektbegleitender Veranstaltungen im Rahmen des Präsentationskonzeptes
- [Projekttag, Schülerworkshop, Kongress, Mittelstands–Garten]



### 2.5.3 :terra nova

Rohstoffgewinnung – Energie – Umwandlung – Landschaft

**:status** Kategorie A

**:projektverantwortlich** Planungsverband :terra nova [Bergheim, Bedburg, Elsdorf / Rhein–Erft–Kreis, RWE Power AG]

**:sachstand** Ziel des Projektes :terra nova ist die Entwicklung eines überzeugenden Gesamtkonzeptes einer „Zukunftslandschaft Energie“, das die rheinische Tagebauregion in ihrer Identität stärkt, die laufenden Umstrukturierungsprozesse zur Gestaltung einer außergewöhnlichen, attraktiven Landschaft nutzt und der Region wertvolle, wirtschaftliche Impulse für die Zukunft gibt.

Seit der letzten Ausschusssitzung wurden die vertiefenden Planungen für die Fernbandtrasse sowie für den Time Park entlang der Tagebaukante Hambach weiter vorangetrieben. In enger Abstimmung zwischen dem Planerteam bbz/arch42, dem Planungsverband :terra nova, der RWE Power AG und der Landwirtschaft wurden auf Basis der Ergebnisse des Masterplanverfahrens gleichermaßen qualitätvolle wie realisierbare Konzepte entwickelt.

Am 20. August 2009 wurde durch den Planungsverband :terra nova und die RWE Power AG mit der „Charta :terra nova“ eine langfristige, über die Regionale 2010 hinaus reichende Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Im Rahmen dieser Charta wurden auch mehrere kurzfristige, im Rahmen der Regionale 2010 zu realisierende Projektbausteine definiert, für die die RWE eine finanzielle und organisatorische Unterstützung zusichert.

Zusätzlich konnten konkretisierende Finanzierungsgespräche zwischen dem Planungsverband und dem Land NRW und daraus resultierende Förderanträge erfolgreich auf den Weg gebracht werden, um diese Projekträume mit wieder erkennbaren Vermittlungsstationen [„Blue Boxes“] auszustatten.

Bezüglich der Entwicklung des Bereichs der ehemaligen LEPVI–Fläche zu einem interkommunalen Kompetenzareal [InKA] wurden weitere konkretisierende Gespräche zwischen dem Planungsverband, der RWE Power AG, dem Forschungszentrum Jülich und dem Innovationsministerium des Landes NRW geführt. Vor diesem Hintergrund wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben und ein EFRE–Förderantrag für geeignete Forschungsprojekte auf den Weg gebracht.

Für die Tagebaukante Hambach wurde im Juni 2009 der europaweite Planungswettbewerb zur Gestaltung des Tagebau–Forums erfolgreich abgeschlossen.



- :meilensteine**
- seit 12 | 2007 Überarbeitung Masterplan :terra nova, Konkretisierung  
Abraumbandanlage, Time Park entlang der Nördlichen Ta-  
gebaukante Hambach und ehemalige LEPVI-Fläche
  - 28\_29 | 1 | 2008 Bürgerwerkstatt :terra nova in Elsdorf
  - seit 02 | 2009 Konkretisierende Gespräche zur Initiierung von For-  
schungsprojekten
  - 05 | 03 | 2009 Bürgerinformationsveranstaltung :terra nova in Bergheim
  - 03 | 2009 Ausschreibung eines offenen Planungswettbewerbs für  
das Tagebau-Forum Hambach
  - 15 | 06 | 2009 Preisgericht Tagebau-Forum :terra nova
  - 20 | 08 | 2009 Gemeinsame Unterzeichnung Charta :terra nova

- :ausblick**
- Abschluss der planerischen Konkretisierung für die räumlichen und in-  
haltlichen Projektbausteine
  - Abschließende Konkretisierung des Finanzierungs- und Förderkonzeptes
  - Vorbereitende Maßnahmen und etappenweise Realisierung
  - Durchführung projektbegleitender Veranstaltungen im Rahmen des
  - Präsentationskonzeptes
  - [Projektstage, Schülerworkshop, Kongress, Mittelstands-Garten]



## 2.5.4 :agrohort

Landwirtschaft – Gartenbau – Ernährung

<b>:status</b>	Kategorie A												
<b>:projektverantwortlich</b>	Universität Bonn, Landwirtschaftliche Fakultät / BLB NRW / Stadt Rheinbach / Stadt Meckenheim												
<b>:sachstand</b>	<p>Rund um den Campus Klein–Altendorf der Universität Bonn soll zwischen Rheinbach und Meckenheim ein Referenzsystem entstehen, in dem zukunftsgerichtete Formen der Landwirtschaft und des Gartenbaus, die damit einhergehende Technologie, anwendungsorientierte Forschung sowie die gesellschaftliche Dimension des Themas für eine interessierte Öffentlichkeit präsentiert und erfahrbar gemacht werden sollen.</p> <p>Seit der letzten Ausschusssitzung wurden die konkretisierenden Finanzierungs– und Fördergespräche zwischen dem BLB NRW, der Universität Bonn und dem Land Nordrhein–Westfalen erfolgreich abgeschlossen und ein entsprechender EFRE–Förderantrag bewilligt. Am 22. August 2009 fand in Klein–Altendorf unter Anwesenheit des NRW–Innovationsministers Prof. Dr. Andreas Pinkwart [MIWFT] der offizielle Spatenstich für das Projekt :agrohort statt. Derzeit laufen die konkretisierenden Planungen und vorbereitende Maßnahmen für die neuentstehenden Gebäude und Forschungsbausteine.</p>												
<b>:meilensteine</b>	<table border="0"> <tr> <td style="vertical-align: top;">seit 04/2008</td> <td>Konkretisierende Finanzierungs– und Fördergespräche</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;">seit 04/2008</td> <td>Erarbeitung Masterplanung :agrohort und vertiefende Planungen</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;">09_2008</td> <td>Spatenstich DLR–Gebäude</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;">seit 10_2008</td> <td>Ausschreibung und Durchführung der Bauarbeiten für das DLR–Gebäude</td> </tr> <tr> <td></td> <td>01/2009 Einreichen des EFRE–Förderantrags durch die Universität Bonn</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;">22/08/2009</td> <td>Spatenstich :agrohort / Projekttag :agrohort</td> </tr> </table>	seit 04/2008	Konkretisierende Finanzierungs– und Fördergespräche	seit 04/2008	Erarbeitung Masterplanung :agrohort und vertiefende Planungen	09_2008	Spatenstich DLR–Gebäude	seit 10_2008	Ausschreibung und Durchführung der Bauarbeiten für das DLR–Gebäude		01/2009 Einreichen des EFRE–Förderantrags durch die Universität Bonn	22/08/2009	Spatenstich :agrohort / Projekttag :agrohort
seit 04/2008	Konkretisierende Finanzierungs– und Fördergespräche												
seit 04/2008	Erarbeitung Masterplanung :agrohort und vertiefende Planungen												
09_2008	Spatenstich DLR–Gebäude												
seit 10_2008	Ausschreibung und Durchführung der Bauarbeiten für das DLR–Gebäude												
	01/2009 Einreichen des EFRE–Förderantrags durch die Universität Bonn												
22/08/2009	Spatenstich :agrohort / Projekttag :agrohort												
<b>:ausblick</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Abschluss der planerischen Konkretisierung</li> <li>■ Vorbereitende Maßnahmen / Ausschreibungen</li> <li>■ Etappenweise Realisierung</li> <li>■ Durchführung projektbegleitender Veranstaltungen im Rahmen des</li> <li>■ Präsentationskonzeptes</li> <li>■ [Projekttag, Schülerworkshop, Kongress, Mittelstands–Garten]</li> </ul>												



## 2.5.5 :chemtech [ehemals :chemex]

Naturwissenschaft – Chemie – Industrie

:status Kategorie B

:projektverantwortlich Stadt Wesseling

:sachstand Als authentischer, aktiver Standort der Chemie–Industrie soll die Stadt Wesseling durch :chemtech insgesamt zu einer „Chemiekompetenzstadt der Region“ werden – zu einem Ort der Information, Bildung und Auseinandersetzung mit der Chemie.

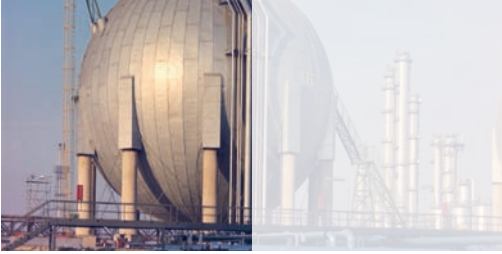
Das :chemtech soll zugleich außer[hoch]schulischer Lern– und Innovationsort wie Stadtentwicklungsimpuls werden und will insbesondere junge Menschen der Region für naturwissenschaftliche Studien, Ausbildungen und Berufe begeistern.

Seit der letzten Ausschusssitzung wurden die städtebaulichen Konzepte für die Chemie–Stadt Wesseling insbesondere im Bereich des Rheinufer und der Innenstadt weiter konkretisiert. Diese Konzepte stehen in engem Kontext mit dem :chemtech–Konzept. Gleichzeitig wurde ein Handlungsrahmen definiert, der die inhaltlich–programmatische Weiterentwicklung des :chemtech–Konzeptes in engen Bezug zu den „Rhein in die Zukunft“–Formaten im Rahmen der Rheinischen Welt–Ausstellung setzt.

:meilensteine 25 | 02 | 2008 Preisgericht des europaweiten Wettbewerbs :chemtech  
 12 | 04 | 2008 Wesseling Promenadenfest  
 01 | 2009 Abschluss der Machbarkeitsstudie :chemtech  
 seit 02 | 2009 Weiterentwicklung und Konkretisierung des inhaltlichen und räumlichen Gesamtkonzeptes :chemtech

:ausblick

- Abschluss der inhaltlichen und räumlichen Konkretisierung
- Konsolidierung Finanzierungs– und Betriebskonzept
- Etablierung eines inhaltlichen :chemtech–Programms mit thematischen Angeboten und Veranstaltungen [Schüler–Workshops, Tag der Chemie, Tage der offenen Tür...]
- Etappenweise Realisierung des dezentralen räumlichen Konzeptes
- Etappenweise Realisierung des dezentralen räumlichen Konzeptes
- Durchführung projektbegleitender Veranstaltungen im Rahmen des Präsentationskonzeptes [Schülerworkshop, Kongress, Mittelstands–Garten]



**:qualifizierungserwartung**

Sobald ein stimmiges, inhaltliches und räumliches Gesamtkonzept :chem-tech zusammen mit einem belastbaren Betriebs- und Finanzierungskonzept vorliegt, ein selbstständiges Projektmanagement und ein lückenloser Zeit-Maßnahmen-Plan vorhanden sind, könnten Mitte 2010 die Voraussetzungen für den Projektstatus der Kategorie A gegeben sein.



## 2.5.6 :aqualon

<b>:status</b>	B–Projekt	
<b>:projektverantwortlich</b>	Rheinisch Bergischer Kreis, Wupperverband	
<b>:sachstand</b>	<p>Im Projekt :aqualon geht es darum, die Wasserkompetenz–Region im Einzugsbereich der Dhünn innovativ weiterzuentwickeln und in nachvollziehbarer Form darzustellen. Der Wupperverband und der Rheinisch–Bergische Kreis wollen in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Kommunen, regionalen Schulen und Hochschulen einen thematischen Forschungs– und Präsentationsraum aufspannen, der das Gesamtsystem „Wasser“ als interdisziplinäres Aufgabenfeld umfasst. Mit dem Projekt :aqualon soll das gesamte Einzugsgebiet der Dhünn inklusive der Siedlungsbereiche sowie der land– und forstwirtschaftlichen Flächen zu einer innovativen Modell–Region für den beispielhaften Umgang mit Wasser werden. Das Projekt :aqualon analysiert das Gesamtsystem „Wasser“, generiert durch interdisziplinäres Forschen und Arbeiten neue Erkenntnisse darüber, entwickelt daraus beispielhafte Pilotprojekte sowie Konzepte zur Vermittlung an vielfältige Ansprech–partner und Interessenten, so dass sich schrittweise eine authentische Modell–Region zum nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser entwickeln kann.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wurde im Mai 2009 eine interdisziplinäre Expertenwerkstatt durchgeführt, um das :aqualon–Konzept inhaltlich und räumlich weiter zu konkretisieren. Darauf aufbauend soll ein internationaler Planungswettbewerb durchgeführt werden, mit dem Ziel, ein überzeugendes räumliches Konzept für :aqualon zu gewinnen. Im Dezember 2009 wurde ein interdisziplinärer, wissenschaftlicher Beirat etabliert, mit dem Ziel das inhaltlich–programmatische Konzept weiter auszudifferenzieren, aktive Partner für das Projekt zu gewinnen und unterschiedliche Forschungsprojekte zu etablieren.</p>	
<b>:meilensteine</b>	05   2009	Interdisziplinäre Expertenwerkstatt :aqualon
	12   2009	Etablierung Wissenschaftlicher Beirat :aqualon
<b>:ausblick</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Europaweiter Planungswettbewerb :aqualon</li> <li>■ Abschluss der inhaltlichen und räumlichen Konkretisierung</li> <li>■ Konsolidierung Finanzierungs– und Betriebskonzept</li> <li>■ Etappenweise Realisierung</li> <li>■ Durchführung projektbegleitender Veranstaltungen im Rahmen des Präsentationskonzeptes [Projektstage, Schülerworkshop, Kongress, Mittelstands–Garten]</li> </ul>	



**:qualifizierungserwartung**

Sobald ein stimmiges, inhaltliches und räumliches Gesamtkonzept :aqua-  
lon zusammen mit einem belastbaren Betriebs- und Finanzierungskonzept  
vorliegt, ein selbstständiges Projektmanagement und ein lückenloser Zeit-  
Maßnahmen-Plan vorhanden sind, könnten Mitte 2010 die Voraussetzungen  
für den Projektstatus der Kategorie A gegeben sein.



## 2.6 Impulse für den Standort

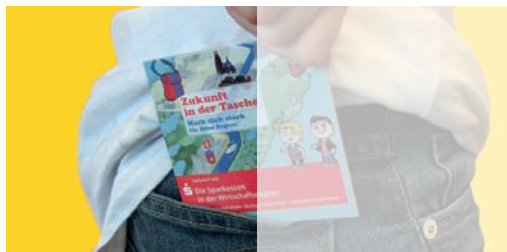
Das Strukturprogramm Regionale 2010 in der Region Köln/Bonn arbeitet unter der Klammer :impulse für den standort arbeitsbereichsübergreifend [:nachwuchs, :wissenschaft, :mobilität und :standort]. Dabei sollen die Ziele und Ergebnisse der Impulsprojekte in den einzelnen Bereichen untereinander vernetzt werden.





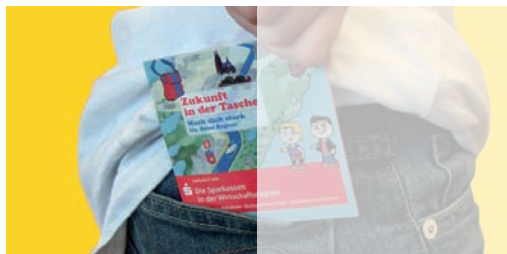
## 2.6.2 :mobil-im-rheinland

<b>:status</b>	A–Projekt
<b>:projektverantwortlich</b>	Stadt Köln/Verkehrsmanagement [Federführung], Verkehrsverbund Rhein–Sieg [VRS]
<b>:projektpartner</b>	Gebietskörperschaften der Region Köln/Bonn+Kreis Euskirchen, VRS, Fraunhofer IAIS, IfV Universität Köln, Flughafen Köln/Bonn, ADAC, WDR, Strassen NRW, MBV NRW
<b>:meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Projektvorstellung auf europäischer und internationaler Ebene durch die Stadt Köln und den WDR (laufend)</li><li>■ Erster Rheinischer Mobilitätskongress, 10. September 2008</li><li>■ Freischaltung der neuen homepage am 22. Oktober 2008</li><li>■ Bereitstellung eines einheitlichen Verkehrsmoduls für alle Städte und Gemeinden der Region Köln/Bonn</li><li>■ Zusammenarbeit mit Ruhrpilot</li><li>■ Positionierung von ‚mobil–im–rheinland‘ beim Land NRW</li></ul>
<b>:nächste schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Aufbau Betreiberstruktur unter dem Dach des VRS</li><li>■ ERFE–Antragstellung „Logistikmodul“ durch VRS</li><li>■ Entwicklung mobiler Dienste</li><li>■ Regionales Marketing für mobil–im–rheinland</li><li>■ Kooperationsgespräche mit angrenzenden Regionen</li><li>■ Mitarbeit an einem Landesverkehrsportal</li><li>■ Einbindung in <a href="http://www.rheinische-welt-ausstellung.de">www.rheinische–welt–ausstellung.de</a></li></ul>
<b>:link</b>	<a href="http://www.mobil–im–rheinland.de">www.mobil–im–rheinland.de</a>



### 2.6.3 ‚zukunft in der tasche - wissenslandschaft Rheinland‘

<b>:status</b>	A–Projekt
<b>:projektverantwortlich</b>	Projektkooperation: Kölner Wissenschaftsrunde, Wissenschaftsregion Bonn, Regionale 2010 Agentur
<b>:unterstützende kooperationspartner</b>	Sparkassen der Region Köln/Bonn
<b>:inhaltliche kooperation</b>	Kölner Wissenschaftsrunde, Wissenschaftsregion Bonn (Rhein–Sieg Kreis), Regionale 2010 Agentur  seit 2007 mit: den Industrie– und Handelskammern der Region, den Handwerkskammern der Region, den Arbeitsagenturen der Region und dem Schuldezernat des Rhein–Sieg–Kreises und des Rhein–Erft–Kreises  Seit 2009 mit: den Standortverantwortlichen/Projektträgern der sieben Projekte „Gärten der Technik“:
<b>:sachstand</b>	Das Projekt wurde seit der letzten Ausschusssitzung im Mai 2009 wie folgt weiterqualifiziert/umgesetzt: <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erhebung und Einpflege weiterer Datensätze, Aktualisierung des Datenbestands (aktuell rund 800 Datensätze vorhanden).</li> <li>■ Fortentwicklung von Inhalt und Anwendung der CD–Rom „Zukunft in der Tasche“ hin zu einer Film–DVD.</li> <li>■ Weitere Verfeinerung und Optimierung der Recherchemöglichkeiten (innovative Suchmöglichkeit über Suchmatrix).</li> </ul> <p>Im Rahmen der Abschlusspräsentation der Regionale 2010 in den Jahren 2010/11 wird das Projekt die Standorte der :gärten der technik–Projekte und die dortigen Chancen für den Nachwuchs der Region aufzeigen. Hierzu wurden mit den Projektverantwortlichen vor Ort Schnittstellen zu den :gärten der technik–Projekten generiert.</p> <p>Es wurden erstmals innerhalb des Projekts Filme von Schülern für Schüler gedreht. Die DVD weist durch die Inhalte auf die Nachwuchsformate (Information und Aktion) an den regionalen :gärten der technik–Standorten hin und soll die Jugendlichen an die zu etablierenden außerschulischen Lernorte bringen. Im Präsentationsformat „Rhein in die Zukunft“ werden die „Regio Guides“ (siehe A–Projekt „Regio Guides“, s.S 128–129) zur aktiven Mitgestaltung ihrer Lernorte bei den :gärten der technik–Projekten aufgerufen.</p>



Die Filme, werden die Standorte der :gärten der technik als außergewöhnliche und innovative Leistungsorte der Region mit ihren Zukunftsperspektiven darstellen. Um die Zielgruppe der interaktiven Datenbank – (Jugendliche im Alter von 14–16 Jahren) – wirkungsvoll anzusprechen, wurde die Erstellung dieser Kurzfilme den Schülerinnen und Schülern der FERIENAKADEMIE FILM (ein Projekt aus der Maßnahme „rheinland hochbegabt“, s.S 135) übertragen. Hierbei handelt es sich um ein innovatives Nachwuchsprojekt zur Förderung besonders begabter und hochbegabter Jugendlicher, bei dem ausgewählte Schülerinnen und Schüler unter professioneller fachlicher Anleitung in kreativen Teams alle Schritte der Filmproduktion selbst verantworten. Nach dem Prinzip „von Jugendlichen für Jugendliche“ auf diese Weise sieben eigenwillige und ausdrucksstarke Filme für die CD–Rom.

Es entstanden Interviews zum Profil des Standortes sowie lebendige Beschreibungen der Arbeits– und Forschungsschwerpunkte mit ihren spezifischen Berufsbildern und Ausbildungsmöglichkeiten.

Die Dreharbeiten und die Fertigstellung der DVD–Inhalte fanden in den Sommerferien 2009 statt. Diese zielgruppengerechte Vorgehensweise soll sich positiv auf die Nutzung der Bildungsdatenbank – dem eigentlichen Kern des Projekts – auswirken und dient als Vermittlung zum Portal [www.zukunft-in-der-tasche.de](http://www.zukunft-in-der-tasche.de).

Die DVD wird am 29. Januar 2010 an die Neunt– und Zehntklässler der Region Köln/Bonn schulübergreifend mit dem Halbjahreszeugnis ausgeteilt. In der Woche vorher wird eine „Preview“ der Filme im Rahmen einer geschlossenen Gesellschaft auf Einladung in Köln stattfinden, in der die aufwendigen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler an der DVD gewürdigt werden.

Den Standorten der :gärten der technik werden zur Bewerbung Ihrer „Nachwuchsgärten“ [s.S 109–120] DVD–Kontingente zur Verfügung gestellt.

Öffentlichkeitswirksame Aktionen entlang der Verteilung am 29. Januar 2010 werden dezentral in der Region organisiert.

Im Portal :gärten–der–technik.de wird ein eigener Nachwuchsbereich freigeschaltet, der über die Zukunftschancen an den innovativen Standorten informiert.

Im Jahr 2010 findet die jährliche Weiterentwicklung der Datenbank statt. Die DVD mit den im Jahr 2010 entstehenden Filmen dokumentiert im Januar 2011 dann die Nachwuchsaktivitäten im Rahmen der Abschlußprä–



sensation der Regionale 2010 und fasst die Zukunftsimpulse zusammen. Auch soll die darauf hinweisen, die entstandenen außerschulischen Lernorte zu nutzen und die Datenbank als zentrales Element der Information über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Region Köln/Bonn zu nutzen.

link: [www.zukunft-in-der-tasche.de](http://www.zukunft-in-der-tasche.de)  
[www.gaerten-der-technik.de](http://www.gaerten-der-technik.de)



#### 2.6.4 :regio guides – kulturlandschaftsführerschein

**:status** A–Projekt

**:projektpartner** Naturparke Bergisches Land, Siebengebirge, Rheinland

**:sachstand** Das Projekt wurde seit der letzten Ausschusssitzung im Mai 2009 wie folgt weiterqualifiziert/umgesetzt:  
 Im September 2009 haben sich die ausgebildeten Regio Guides aus dem Jahr 2008 erneut in Leverkusen getroffen. Die zu vermittelnden Ausbildungsinhalte entlang des Wupperufers wurden nachgeholt und ergänzen somit die Vermittlungsinhalte der ausgebildeten Jugendlichen.  
 Vor dem Hintergrund des Zusammenwachsens der Formate in den Bereichen :nachwuchs, :wissenschaft, :standort und :gärten der technik pausierten die ‚Regio Guides‘ im Jahr 2009.

**:ausblick** An sieben Standorten der :gärten der technik werden ab März 2010 die Schüler–Workshops stattfinden, in deren Rahmen sich Schulen der Nachbarschaft aktiv mit den Themen und Angeboten der innovativen Standorte auseinandersetzen werden. Unter anderem sollen dadurch Lernstationen bzw. Schul–Gärten entstehen, die zu dauerhaften Anlaufstationen werden. Die Jugendlichen können dabei den eigenen außerschulischen Lernort selbst mit gestalten. Dabei wird das bewährte Konzept der „Regio Guides“ aufgegriffen, das Schülerinnen und Schüler der Region Köln/Bonn zu „jungen Experten“ macht, die anschließend Gleichaltrigen und/oder anderen Besuchergruppen, die Eigenheiten und Potenziale der Standorte erläutern können. Dies werden die so „Ausgebildeten“ anlässlich der verschiedenen Projektaktivitäten im Rahmen der Abschlußpräsentation der Regionale 2010 erstmals erproben.  
 Die sog. „Nachwuchsgärten“ werden durch die DVD „Zukunft in der Tasche“ [s.S. 125–127] im Januar 2010 beworben und in Kooperation mit den Standortverantwortlichen durchgeführt und dokumentiert. Zur Verstetigung des Projekts ist geplant, die Ausbildung regelmäßig an den entstandenen außerschulischen Lernorten in der Region stattfinden zu lassen.

**:links** [www.regio-guides.de](http://www.regio-guides.de)  
[www.zukunft-in-der-tasche.de](http://www.zukunft-in-der-tasche.de)  
[www.gaerten-der-technik.de](http://www.gaerten-der-technik.de)



## 2.6.5 KennenLernenUmwelt

<b>:status</b>	A–Projekt
<b>:projektverantwortlich</b>	Städte Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf, Rhein–Sieg–Kreis, Rheinisch–Bergischer Kreis
<b>:sachstand gesamtprojekt</b>	<p><b>Bauliche Entwicklung der vier Standorte</b></p> <p>Folgende Schritte in Richtung Umsetzung/Realisierung wurden seit der letzten Ausschusssitzung getätigt und stehen an den einzelnen Standorten an:</p> <p><b>Troisdorf/Gesamtperspektive Burg Wissem</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Mitte Oktober 2009 Fertigstellung des Umbaus der Remise</li> <li>■ November 2009 Baubeginn Brückenarbeiten und Verwaltungsgebäude</li> <li>■ Parallel dazu Konzeption der im Campus Burg Wissem befindlichen weiteren Ausstellungsbereiche MUSIT und Portal Wahner Heide/Königsforst</li> <li>■ März 2011 Übergabe Gebäude und Beginn Ausstellungseinrichtung</li> <li>■ Fertigstellung Juni 2011 und Einweihung mit Festakt und „Stadtkulturfest“ am 18.Juni.2011</li> </ul> <p><b>Lohmar/Naturschule Aggerbogen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ 18. April 2009</li> <li>■ Einweihung des Erweiterungsbaus</li> <li>■ 2010 Außenanlagenplanung</li> <li>■ Teichsanierung</li> </ul> <p><b>Overath/Gut Eichthal</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ 23.09.09 Besprechung zwischen Architekten und Baugenehmigungsbehörde</li> <li>■ Genehmigung des an die veränderte Planung angepassten Förderantrags</li> <li>■ Übergabe des Zuwendungsbescheides durch RP Lindlar persönlich</li> <li>■ Baubeginn ab 2010 möglich</li> <li>■ Fertigstellung und Inbetriebnahme voraussichtlich Juli 2011</li> </ul> <p><b>Rösrath/Haus Eulenbroich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Anfang Juni 2009 Überreichung des Bewilligungsbescheides</li> <li>■ August und September 2009 Abriss des JuZe</li> <li>■ 1. Oktober 2009 Baubeginn der neuen Bildungswerkstatt</li> <li>■ November 2009 Ausschreibung der Sanierung von Haus Eulenbroich</li> <li>■ Februar 2010 Baubeginn Haus Eulenbroich</li> <li>■ Anfang Oktober 2010 Bauabschnittspräsentation mit Einweihung der dungswerkstatt als KLU–Lernfest</li> <li>■ 30. April 2011 Fertigstellung und Einweihung des Gesamtstandortes geplant (Festakt + „Gauklerfest“)</li> </ul>



### **Betriebliche Entwicklung der vier Standorte**

Die Aufstellung der Trägerschaften und des Standortbetriebs ist an allen vier Lernorten nahezu abgeschlossen. Beispielgebend für alle Standorte ist das Organisationsmodell für die Naturschule Aggerbogen aufgearbeitet und dokumentiert worden. Für die verschiedenen Modelle der anderen Standorte wurden begonnen, die kommunalen Organisationsformen sowie die Finanzierungs- und Förderungsmodulare darzustellen.

Mit dem Beschluss, die Transportkosten für die teilnehmenden Schulen durch die vier beteiligten Kommunen zu übernehmen, ist eine entscheidende Weichenstellung zur steigenden Auslastung des Lernangebots erfolgt.

### **Bildung**

Die Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung und Etablierung des Projektes konzentriert sich nach wie vor auf zwei Ebenen.

Die stetige Evaluation zeigt, dass sich die Nutzung des Angebots zusehends vom Schulausflug zum Schulangebot verwandelt. Daher wurde die zukünftige Gliederung des Lernangebots konsequent nach Schulfächern und weiterdifferenziert zu einzelnen Bereichen des Curriculums ausgerichtet.

Insbesondere lässt sich durch den kostenlosen Bustransfer eine höhere Buchung des Bildungsangebots durch die nicht lokalen Schulen / der Partnerkommunen verzeichnen.

Die Förderung des Bildungsprogramms ist weiterhin im Fokus. Die bereits von der KSK Stiftung geförderten Maßnahmen werden gebündelt weiterhin entwickelt.

Das Ziel, das Projekt durch seinen Modellcharakter in weitere Förderzugänge einzubringen, ist zunächst zurückgestellt worden, da sich abzeichnet, dass es einen längeren Vorlauf bedarf bis entsprechende Förderzugänge geschaffen werden.

KennenLernenUmwelt hat erneut eine Wertschätzung erfahren, indem zum zweiten Mal der Sonderpreis Kultur und Schule erlangt wurde.



#### :sachstand und ausblick

- Programmheft 2009/2010 als Unterrichtsergänzung auf das „System“ Schule aufgesetzt
- 05. Mai 2009 Schnuppertour mit den Lehrern der Partnerschulen
- September 2009 Entdeckerwoche und Lernfest
- ab November 2009 Interne Weiterqualifizierung durch Kooperation mit der Universität Köln, Institut für Geografie mit dem Ziel, ein Sekundarstufen 2 Konzept aufzubauen.

#### :kulturlandschaft Agger\_Sülz\_Korridor

Die Lernlandschaft von KennenLernenUmwelt wird durch das Projekt Ager\_Sülz\_Korridor unter dem projektspezifischen Profil „Landschaftsraum als Klassenzimmer,, ergänzend qualifiziert.

Eine detaillierte Beschreibung des Projektansatzes liegt im Arbeitsbereich :grün ‚Agger\_Sülz-Korridor‘ vor. [s.S. 27–33]



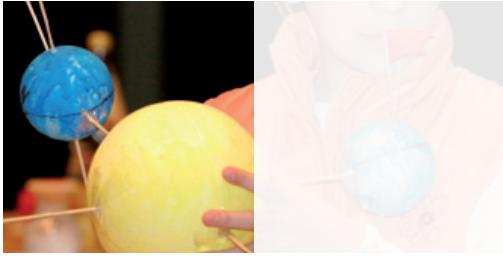
## 2.6.6 Projekt :standortmitte

<b>:status</b>	Kategorie A
<b>:projektträger</b>	Lutz Fritsch [Künstler]
<b>:projektbeteiligt</b>	Stadt Bonn, Stadt Köln
<b>:sachstand</b>	<p>Mit der Einweihung des Kunstwerkes Standortmitte durch den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein–Westfalen, Dr. Jürgen Rüttgers im September 2008 wurde die zweiteilige Skulptur den Städten Köln und Bonn übergeben und das Projekt abgeschlossen.</p> <p>Im Nachlauf wurde der Dokumentarfilm zur Entstehung der Skulptur bei dem Fernsehsender 3Sat ausgestrahlt und der Kurzfilm, der als Begleitmaterial dem Kunstbuch Standortmittes beiliegt, wurde auf einem internationalen Filmfestival in Regensburg erfolgreich präsentiert.</p>
<b>:ausblick</b>	<p>Die Informationsschilder am Rande der Kreisverkehre in Köln und Bonn werden Ende 2009 aufgestellt.</p> <p>Im Rahmen der Abschlußpräsentation sollen Modelle der zweiteiligen Skulptur im Kunstmuseum der Städte Köln und Bonn jeweils einen räumlichen Verweis auf die Zwillingfigur in der anderen Stadt erzeugen. Angefragt sind das Kunstmuseum in Bonn und das Museum Ludwig in Köln.</p> <p>Eine weitere, fortlaufende Kommunikation in der Fachwelt erfolgt durch den Projektträger.</p>
<b>:link</b>	<a href="http://www.standortmitte.com">www.standortmitte.com</a>



## 2.6.7 RadRegionRheinland

<b>:status</b>	Kategorie A
<b>:projektverantwortlich</b>	Köln (Federführung), Gebietskörperschaften und Tourismusorganisationen in der Region Köln/Bonn, ADFC, Radroutenplaner NRW, SVK–Aachen, Krieger Touristische Projekte, Regionale 2010 Agentur
<b>:beschreibung</b>	Entwicklung des Rheinlands mit seiner touristisch attraktiven natur- und kulturräumlichen Ausstattung zu einer radtouristischen Destination.
<b>:meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vorlage Masterplan Rad Region Rheinland</li> <li>■ Vorlage eines Marketingkonzeptes + Marketinghandbuch</li> <li>■ Schaffung einer Dachmarke/Logo</li> <li>■ Fertigstellung des Netzplanes</li> <li>■ Einigung über die Errichtung eines flächendeckenden Knotenpunktsystems</li> <li>■ Einigung über die gemeinsame Finanzierung eines regionalen Marketingreferenten für drei Jahre mit Ansiedlung beim Rhein–Erft–Tourismus</li> </ul>
<b>:nächste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erstellung eines Tourenbuchs für die Rad Region Rheinland.</li> <li>■ Tourenplanung für die Abschlusspräsentation der Regionale 2010</li> <li>■ Umsetzung Marketingkonzept und Erstellung der homepage</li> <li>■ Aktualisierung Masterplan Rad Regio Rheinland</li> <li>■ Umsetzung des Knotenpunktsystems</li> <li>■ gemeinsamer Auftritt auf der Radreisemesse in Bonn, 21. März 2010</li> </ul>
<b>:website</b>	<a href="http://www.radregionrheinland.de">www.radregionrheinland.de</a> (im Aufbau)



## 2.6.8 :Koordinierung der Hochbegabtenförderungs-Angebote im Rheinland

<b>:status</b>	Maßnahme
<b>:projektverantwortlich</b>	„rheinland hochbegabt“ e.V.
<b>:sachstand</b>	<p>Im September 2009 wurde eine Teilzeitkraft für den Verein eingestellt, die sich mit der kontinuierlichen Pflege und Aktualisierung der Datenbank <a href="http://www.rheinland-hochbegabt.de">www.rheinland-hochbegabt.de</a> beschäftigt. Hier werden auch Online-Anfragen der Nutzer bearbeitet.</p> <p>Das Netzwerk der Anbieter für Hochbegabtenförderung in der Region Köln/Bonn verstetigt seine Zusammenarbeit entlang gemeinsamer Aktivitäten, wie z.B. Kamingesprächen, Informationsveranstaltungen für Lehrpersonal oder Eltern, Versand regelmäßiger Newsletter.</p>
<b>:ausblick</b>	Bis Ende 2011 wird der Betrieb des Portals <a href="http://www.rheinland-hochbegabt.de">www.rheinland-hochbegabt.de</a> von der Regionale 2010-Agentur auf den Verein „rheinland hochbegabt“ e.V. übergehen.
<b>:link</b>	<a href="http://www.rheinland-hochbegabt.de">www.rheinland-hochbegabt.de</a>



## 2.6.9 :interkommunale integrierte Raumanalyse [IIRA] [Zukunftsinitiative Stadtregion Köln–Rhein–Erft]

- :status** Projekt wird künftig beim Region Köln/Bonn e.V. begleitet
- :projektverantwortlich** Stadt Köln, Stadt Frechen, Stadt Hürth, Stadt Pulheim, Rhein–Erft–Kreis
- :anlass** Die Vernetzung der regionalen Wirtschaft, Verkehrswege und Siedlungsstruktur und Natur und Kulturlandschaften war Beginn und Herausforderung einer gesamtheitlichen siedlungsgeografischen und ökologischen Betrachtung eines mit den Städten Köln, Hürth, Frechen und Pulheim sowie dem Rhein–Erft–Kreis gemeinsam definierten Untersuchungsraums.
- :aufgaben**
- Arbeitsplatzsicherung
  - Wohnversorgung
  - Umweltschutz
  - Erhalt des sozialen Gefüges
  - Sicherung der Funktionen des Naturhaushaltes
  - Planungsempfehlungen
- :inhalt und verfahren** Die Erarbeitung erfolgt in zwei parallel verlaufenden Prozessen, in dem ökologischen Teil und in dem siedlungsgeografischen Teil. Für beide Themenbereiche wird eine Planungsempfehlung erarbeitet. Aus der anschließenden Verbindung beider Teile werden Übereinstimmungen und Konflikte deutlich, aus denen dann eine integrierte Planungsempfehlung erstellt werden kann. Damit zielen die Umsetzungshorizonte der durch die interkommunale Integrierte Raumanalyse angestoßenen regionalen Impulse auch weit über den Zeithorizont 2010 hinaus.
- :weiteres vorgehen**
- schrittweise Übertragung des Projektes an den Region Köln/Bonn e.V. – siehe Beschluss der 11. Sitzung des Ausschusses der Regionale 2010
  - Durchführung einer Fachkonferenz im Rahmen der „Rheinischen Welt–Ausstellung“



## 2.6.10 :wasser verbindet\_alles im fluss

**:status** Kategorie B

**:projekträger** NaturGut Ophoven, Leverkusen  
In Kooperation mit Projekträgern weiterer Regionale 2010 Projekte und Bildungseinrichtungen der Region Köln/Bonn

**:sachstand** Dieses Projekt greift beispielhaft entlang einiger Abschnitte des Rheins, der Wupper und der Dhünn das Thema Wasser auf. Durch eine Sonderfinanzierung des MUNLV (LANUF) konnte die Umsetzung des Bildungsprojektes beginnen. So wurde die Bearbeitung der ersten 100 Kilometer Flusslänge rechts und links des Rheins in einem einen Kilometer breiten Streifen im Sinne der Projektinhalte begonnen: Bildungseinrichtungen wie Schulen, Volkshochschulen, Kindergärten, Jugendzentren, Bildungswerke oder Umweltbildungszentren wurden angeregt, gemeinschaftlich Bildungsprojekte zum Thema Wasser durchzuführen. In Kooperation mit den Bildungseinrichtungen und Zentren sollen Jung und Alt im Austausch miteinander lernen, das ganze wird medienwirksam begleitet und dokumentiert. Innerhalb der Projektlandschaft des Kulturlandschaftsnetzwerks der Region Köln/Bonn bieten folgende Projekträume thematische Anknüpfungspunkte für ‚Wasser verbindet‘: der Lupenraum Brückenschlag Mondorfer Fähre des Grünen C’s, der WupperWandel, die die Gymnicher Mühle und :aqualon. Mit den o.g. Projekträgern ist eine Kooperation für gemeinsame Aktivitäten während des Abschlusspräsentationszeitraums der Regionale 2010 eingeleitet. Entwicklung seit der letzten Ausschuss-Sitzung im Mai 2009, gefördert aus der o.g. Förderung und den eigenen Mitteln des NaturGut Ophoven:

- generationenübergreifende Bildungsveranstaltungen in den o.g. Projekträumen fanden mit Kooperationspartnern vor Ort zum Thema Wasser statt (gegen geringe Gebühren)
- Informationsmaterial für Schulen wurde angeschafft/angefertigt – Ausleihe durch die Schulen kostenfrei
- Ausdehnung des Kooperationsnetzwerks (Schulen und Einrichtungen in Köln, Leichlingen und Leverkusen)
- Thematische ErzieherInnenweiterbildung speziell im Kindergartensegment Lehrerfortbildung



- :ausblick
- Weiterentwicklung der eingeführten Bildungsformate
  - Ausdehnung des Kooperationsnetzwerkes von Bildungseinrichtungen, thematisch verwandten Organisationen und weiteren Beteiligten
  - Weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen bezüglich des Projektansatzes
  - Weitere eigenständige (Förder-)Mittelakquise



## Gremien und Kommunikation

Die Beschlüsse des Ausschusses der Regionale 2010 im Rahmen der zwölften Ausschusssitzung am 17. Dezember 2009 sind im Vorfeld auf Gremien-sitzungen erläutert und diskutiert worden:

**:soko 2010** Sitzung am 11. Dezember 2009

**:regionale 2010 beirat** Der Beirat wurde per Mail über die Vorlage informiert.

**:politik/verwaltung** Im Zusammenhang mit der Beteiligung von Politik und Verwaltung ist die Vorlage der zwölften Ausschusssitzung elektronisch den Bürgermeistern der 50 Kommunen in der Region mit der Bitte um Weiterleitung an die Fraktionen in den Räten zugesendet worden. Dies gilt auch für Räte und Fraktionen der kreisfreien Städte und der vier Landkreise.

**:internationaler fachbeirat  
(19./20. Juni 2009)** Der Int. Fachbeirat hat sich mit Blick auf den Präsentationszeitraum und die Frage der Verstetigung der Regionale 2010–Projekte und Formate in diesem Jahr nochmals vertieft mit diesbezüglichen Fragen auseinandergesetzt.

Insgesamt wird die Phase der strukturpolitischen Ausrichtung und formalisierten Projektqualifizierung als strategisch abgeschlossen erachtet. Der Int. Fachbeirat hat dies bereits im Beisein des Landes Nordrhein–Westfalens als modellhaftes Vorgehen gewürdigt und insbesondere einzelnen Formaten der Regionale 2010 eine internationale Bedeutsamkeit zugestanden sowie eine Fortführung unter dem Dach des Region Köln/Bonn e.V. empfohlen. Dies umfasst nicht nur Projekte oder Arbeitsbereiche der Regionale 2010, sondern explizit auch die eingeübten Kommunikationsformate wie ‚Langer Tag der Region‘ oder ‚Rheinkonferenz‘.



## Veranstaltungen 2009/2010

### :langer tag der region

#### :rückblick

Das „regionale Familientreffen“ fand am 21. Juni 2009 in Gummersbach auf dem ehemaligen Steinmüller Gelände statt. Erstmals trafen sich 600 Projektverantwortliche aus 53 Kommunen und die breite Öffentlichkeit, da die diesjährige Veranstaltung parallel zum Projekttag :stadtimpuls gummersbach stattfand. Die Entwicklungsgesellschaft der Stadt Gummersbach organisierte für die interessierte Öffentlichkeit ein buntes, informatives Programm und die Besucherinnen und Besucher konnten sich ebenfalls über alle ca. 50 Projekte im Rahmen der Regionale 2010 informieren. Ebenfalls wurde ein Ausblick auf die Aktivitäten während der Abschlußpräsentation in den Jahren 2010 und 2011 gegeben. Das geladene Fachpublikum konnte am Vormittag Touren zu den Projektstandorten des Oberbergischen Kreises unternehmen. Am Nachmittag zeichnete Lutz Lienenkämper, Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein–Westfalen vier weitere A–Projekte aus („WupperWandel“, „Dhünnhochflächen“, „Homburger Ländchen“, „Erlebnisraum Römerstrasse“).

#### :ausblick

Der „Lange Tag der Region“ findet im Jahr 2010 im rechtsrheinischen Köln statt. Ort ist das Gelände des „Tanzbrunnens“ in Nähe zu Messe und Rheinpark. Die Tradition der vormittäglichen Projekttouren wird weiter gepflegt und zeigt die Sachstände der Kölner Projektvorhaben.

Im Jahr 2011 findet der letzte „Lange Tag der Region“ innerhalb der Laufzeit der Regionale 2010 in der Region Köln/Bonn statt. Der Sieben–Jahres–Spaziergang endet dort, wo er begann: im Rheinisch Bergischen Kreis. Die Tradition des „Langen Tages der Region“ soll in den zukünftigen Jahren beibehalten werden, in Regie des Köln/Bönn e.V..

### :veranstaltungen 2009

Ein Überblick über die Veranstaltungen seit der letzten Ausschuss–Sitzung im Mai 2009 findet sich im Pressespiegel. [ [www.regionale2010.de/:presse](http://www.regionale2010.de/:presse)] Beispielhaft sei hier die Durchführung folgender Veranstaltungen benannt:

- 16. und 17. Mai 2009 WupperRun – Lauf von der Quelle bis zur Mündung, eine Kooperation mit dem WupperVerband und der Bergischen Entwicklungsagentur (ehemals Regionale 2006 im Bergischen Städtedreieck)
- 03. November 2009 Rheinkonferenz zum Thema Tourismus im Wesselin–ger Rheinforum, Rhein–Erft–Kreis
- Verschiedene Tage der offenen Projekte als „Aufwärmphase“ für den Präsentationszeitraum
- 04. Oktober 2009 Homburger Ländchen, Oberbergischer Kreis: erster Kulturlandschaftstag
- 20. September 2009 Tag der Luft– und Raumfahrt beim Deutschen Zen–



trum für Luft- und Raumfahrt (DLR) – eingebettet war der Spatenstich für die Forschungseinheit :envihab durch den Ministerpräsidenten

- 04. Oktober 2009 Feierliche Grundsteinlegung des Fischereimuseums in Troisdorf–Bergheim, Rhein–Sieg–Kreis
- 26.–30. September 2009 Festival „Bonte Kerken“ in Kooperation mit der Thomas Morus Akademie Bergisch Gladbach Bensberg und der Kreis-sparkasse Köln
- u.v.m.

**:ausblick** 17 | 12 | 2009 12. Ausschuss–Sitzung der Regionale 2010 in der Natur-schule Aggerbogen in Lohmar, Rhein–Sieg–Kreis (Ehrung neue A–Projekte)

17 | 12 | 2009 Im Anschluß an die Ausschuss–Sitzung der Regionale 2010 Ehrung weiterer neuer A–Projekte in der Gymnicher Mühle, Erftstadt/Rhein–Erft–Kreis

5\_6 | 12 | 2009 Nikolausmarkt auf Schloß Homburg mit Projektpräsentati-onen, Nümbrecht/Oberbergischer Kreis

Dezember 2009 Aktionen in der Projektkooperation „Bergische Grauwacke“ im Oberbergischen Kreis

**:allgemeine öffentlichkeitsarbeit** Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet zum jetzigen Zeitpunkt in erster Linie die Arbeiten an dem unmittelbar bevorstehenden Präsentations-zeitraum der Regionale 2010 – der „Rheinischen Welt–Ausstellung“. Darüber hinaus werden laufend Tagesaktualitäten rund um alle Regionale 2010 Pro-jekte bearbeitet und Kommunikationsanlässe generiert und geleistet. Hierbei wird bereits jetzt auf einen fließenden Übergang der betriebenen Formate für die Zeit nach 2011 geachtet.

- :sachstand**
- Abschlußpräsentationsformate sind definiert, konkretisiert und allen Be-teiligten mittels eines „Leitfadens“ (der Fibel) kommuniziert
  - Zuständigkeiten und Schnittstellen zur Organisation und Durchführung des Präsentationszeitraum sind definiert und abgestimmt
  - Die notwendigen Dienstleister sind fast vollständig informiert und be-auftragt, die Phase der gemeinsamen Abarbeitung ist eingeleitet (dies betrifft in erster Linie die Lager- und Logistikanbieter, die Dienstleister bezüglich des Reiseprogramms, Verlage bezüglich der geplanten Veröf-fentlichungen, Medienanbieter wie Ströer, Verlagsgruppe KölnerStadtan-zeiger, TV–Sender, und ähnliche Anbieter)



- Kooperationspartner und Unterstützer sind im laufenden inhaltlichen Austausch mit der Regionale 2010 Agentur bezüglich gemeinsamer Aktivitäten und Veröffentlichungen in den Jahren 2010 und 2011
- :ausblick
- Start der zentralen Bewerbungskampagne mittel Freischaltung des Informationsportals [www.rheinische-welt-ausstellung.de](http://www.rheinische-welt-ausstellung.de) ab Ende 2009 (hier finden sich die Eckpunkte des Präsentationszeitraums sowie die Termine und die Buchungsmöglichkeit des Reiseprogramms)
  - Start der Bewerbungskampagne im öffentlichen Raum ab März 2010 (Ströer-Werbung, Zeppelino-Flüge und Zeitungsbeilagen)
  - 16. März 2010 – Auftaktveranstaltung für geladenen Gäste, Ort: NN
  
  - Relaunch Fachportal [www.regionale2010.de](http://www.regionale2010.de): Anfang 2010
  - Konzeption und Beginn der Abschlußdokumentation(en) ab Herbst 2010



## Präsentationszeitraum 2010/2011

Zu jeder Regionalen gehört eine abschließende Leistungsschau in der Region, die den Bewohnerinnen und Bewohnern das bis dahin Erreichte und die Perspektive für die Zukunftsvorhaben in der Region auf verständliche Art und Weise nahe bringt. Im Rahmen der Regionale 2010 ist in vielen Abstimmungsrunden mit den Projektträgern und Dritten vor Ort, sowie durch Rückkopplung im Internationalen Fachbeirat, das Rahmenkonzept für die sogenannte „Rheinische–Welt–Ausstellung“ erarbeitet worden.

Die Ausstellung verfolgt das Ziel, den Bewohnerinnen und Bewohnern der Region Köln/Bonn die Region und Ihre Zukunftschancen sich „selbst auszustellen“ und erfahrbar zu machen. Kernaufgabe ist es hier, die – teilweise sehr komplexen Projektsachverhalte – in die Projektstandorte und Landschaftsräume einzubetten und somit mit einem Erlebnis vor Ort eine Projektinformation zu verknüpfen. Diese Grundphilosophie soll sich durch alle Angebote der „Rheinischen–Welt–Ausstellung“ ziehen. Es wird hierfür spezielle Reise- und Tourenprogramme geben, die Lust machen sollen auf die Beantwortung der Frage: „Kennst Du Deine Region?“

Der Präsentationszeitraum umfasst die Spanne von März 2010 bis zum ‚Langen Tag der Region‘ am 21. Juni 2011. In diesem Zeitraum wird es in drei sogenannten „Schönwetter–Fenstern“ darum gehen, sowohl Touren, Reisen als auch Projektstage vor Ort durchzuführen. Diese drei „Schönwetter–Fenster“ umfassen die Zeiträume März – Juni 2010, August – Oktober 2010 und schließlich April – Juni 2011.

In dem Winterhalbjahr von November 2010 bis März 2011 soll es einen Schwerpunkt geben auf Veranstaltungen die eher „Indoor–Charakter“ haben. Hier geht es um Ausstellungsprojekte, wie z.B. die „Landesausstellung Archäologie“ in Köln oder ein großes, geplantes Ausstellungsprojekt im Landesmuseum in Bonn, sowie Kulturveranstaltungen wie Konzerte, Lesungen und die Eröffnung kleinerer Ausstellungen vor Ort.

Zu jeder Regionale gehört auch die spezielle Ansprache des Fachpublikums. Dieses soll ebenfalls im Winterhalbjahr 2010/2011 gewährleistet werden. Es wird hier zu einer Vielzahl von Fachveranstaltungen kommen, die die Themen der Regionale 2010 beleuchten werden. Die „Rheinische–Welt–Ausstellung“ funktioniert zum großen Teil im Zusammenspiel mit den Projektpartnern vor Ort. Hier wird es im Jahr 2009 weiterhin zu umfangreichen Abstimmung kommen, so dass die „Rheinische–Welt–Ausstellung“ arbeitsteilig von staten gehen kann. Die Regionale 2010 Agentur kümmert sich verstärkt um die Zusammenführung der Angebote und die Qualitätssicherung bei den Veranstaltungsplanungen vor Ort, sowie die Durchführungen der Fachveranstaltungen. Die Region ist bei der Durchführung der „Rheinischen–Welt–Ausstellung“ auf weitere Partner angewiesen. Einen Überblick gibt die sog. „Fibel“ als Leitfaden für die „Rheinische–Welt–Ausstellung“ (s. Anlage 1).